

# Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht November 2016

ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a red collared shirt and a black blazer, is looking towards the camera. Her right hand is raised, with her index and middle fingers pointing towards the word 'ARBEIT' which is written in large, white, block letters across the top of the image. The background is a plain, light grey color.



**Herausgabe:**

**Bundesagentur für Arbeit  
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung  
90327 Nürnberg**

**Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:**

<b>Michael Hartmann:</b>	<b>0911 179-3611</b>
<b>Anton Klaus:</b>	<b>0911 179-1072</b>
<b>Susanne Lindner:</b>	<b>0911 179-5448</b>
<b>E-Mail:</b>	<b>arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de</b>

**Zitiervorschlag:**

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, November 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit  
BA-Service-Haus  
Zentraler Statistik-Service  
Tel.: 0911/179-3632  
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: [Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de](mailto:Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de)

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	6
I. Arbeitsmarkt im November 2016 – Anhaltender Rückgang der Arbeitslosigkeit .....	7
1. Wirtschaftliche Entwicklung .....	7
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	8
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit .....	8
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen .....	9
2.3 Kurzarbeitergeld .....	10
3. Nicht realisierte Arbeitskräfte- nachfrage.....	10
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen .....	11
3.2 BA-Stellenindex BA-X .....	12
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot .....	12
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung .....	12
4.1 Entwicklung im Bund .....	12
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland .....	13
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit .....	15
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge .....	16
4.5 Arbeitslosenquoten .....	17
4.6 Unterbeschäftigung .....	18
4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich .....	18
5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung.....	19
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit .....	21
1. Überblick.....	21
2. Arbeitslosenversicherung .....	22
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit .....	22
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern .....	23
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes .....	23
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	23
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten .....	23
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter .....	24
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte .....	24
3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte .....	25
3.5 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärterungsrisiken.....	25
3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit .....	26
3.7 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	26
3.8 Hilfequoten .....	26
3.9 Höhe der Zahlungsansprüche .....	26
III. Der Ausbildungsmarkt im fünften Quartal .....	28
1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im fünften Quartal .....	28
1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30. September .....	29
1.2 Bewerber mit Alternative zum 30. September.....	29

1.3 Bewerber, die bislang noch nicht gemeldet waren .....	29
1.4 Gemeldete Bewerber im fünften Quartal – Gesamtbetrachtung.....	29
2. Einstiegsqualifizierungen und Assistierte Ausbildung .....	30
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	31
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	31
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung .....	31
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	32
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik .....	33
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung .....	33
2.2 Berufliche Weiterbildung .....	33
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU) .....	34
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	34
2.5 Gründungszuschuss.....	34
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II .....	35
2.7 Einstiegsgeld .....	35
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	35
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.....	35
2.10 Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt.....	36
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	36
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation .....	37
1. Allgemeine statistische Hinweise .....	37
2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt .....	40
2a Beschäftigungsstatistik.....	40
2b Arbeitslosenstatistik.....	40
2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen .....	44
3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	46
4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt.....	47
5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik .....	49
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	50
VII. Tabellenanhang .....	51

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	8
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen .....	9
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit .....	10
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen .....	11
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen .....	11
Abbildung 6 - Arbeitslose .....	13
Abbildung 7 Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit .....	14
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen .....	15
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit .....	16
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance .....	17
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten .....	18
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten .....	19
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU .....	20
Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt .....	20
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug .....	22
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen .....	22
Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten .....	24
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte .....	25
Abbildung 19 – Bewerber des 5. Quartals, .....	28
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik .....	31
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III .....	32
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II .....	32

## **Zusammenfassung**

### **Anhaltender Rückgang der Arbeitslosigkeit**

Das Wachstum der deutschen Realwirtschaft hat sich über die Sommerpause verlangsamt. Am aktuellen Rand zeigen die Konjunkturindikatoren aber weiter aufwärts. Deshalb könnte sich die konjunkturelle Entwicklung im vierten Quartal wieder beschleunigen. Auch wenn der Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zuletzt ins Stocken geriet, ist die Grundtendenz am Arbeitsmarkt weiterhin positiv. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf hohem Niveau. Die Arbeitslosigkeit ist im November saisonbereinigt weiter gesunken. Die Unterbeschäftigung hat sich saisonbereinigt kaum verändert, weil sie den zunehmenden Einsatz von Arbeitsmarktpolitik insbesondere für geflüchtete Menschen berücksichtigt. Die Auswirkungen der Fluchtmigration sind hier sichtbar. Ohne diesen Einfluss wäre auch die Unterbeschäftigung weiter gesunken.

### **Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit**

Im November 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.916.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat gut 14.000 Menschen mehr Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im November 710.000 Menschen erhalten, das waren rund 7.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung ist die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 9.000 gesunken. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um gut 37.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im November nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.280.000 Menschen erhalten, gut 13.000 weniger als im Oktober. Saisonbereinigt errechnet sich ein leichter Anstieg von 3.000. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um gut 39.000 gestiegen.

### **Ausbildungsmarkt**

Der Ausbildungsmarkt ist im sogenannten fünften Quartal noch deutlich in Bewegung. So suchen noch viele junge Menschen eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn. Ziel ist es, jedem ausbildungsreifen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte November konnte die Zahl der unversorgten Bewerber reduziert werden. Den Bewerberinnen und Bewerbern sowie den Betrieben bietet die Bundesagentur für Arbeit weiterhin ihre Unterstützung an.

### **Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente**

Im November 2016 haben nach vorläufigen Daten 953.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 14 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+3,6 Prozentpunkte). 482.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 471.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 243.000 Geförderten und einem Anteil von 25 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe.

## I. Arbeitsmarkt im November 2016 – Anhaltender Rückgang der Arbeitslosigkeit

Das Wachstum der deutschen Realwirtschaft hat sich über die Sommerpause verlangsamt. Am aktuellen Rand zeigen die Konjunkturindikatoren aber weiter aufwärts. Deshalb könnte sich die konjunkturelle Entwicklung im vierten Quartal wieder beschleunigen. Auch wenn der Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zuletzt ins Stocken geriet, ist die Grundtendenz am Arbeitsmarkt weiterhin positiv. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf hohem Niveau. Die Arbeitslosigkeit ist im November saisonbereinigt weiter gesunken. Die Unterbeschäftigung hat sich saisonbereinigt kaum verändert, weil sie den zunehmenden Einsatz von Arbeitsmarktpolitik insbesondere für geflüchtete Menschen berücksichtigt. Die Auswirkungen der Fluchtmigration sind hier sichtbar. Ohne diesen Einfluss wäre auch die Unterbeschäftigung weiter gesunken.

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung<sup>1</sup>

Das Wachstum der deutschen Realwirtschaft hat sich über die Sommermonate auf 0,2 Prozent im dritten Quartal verlangsamt. In der ersten Jahreshälfte wurden Wachstumsraten von 0,7 und 0,4 Prozent pro Quartal verzeichnet. Die Konjunkturindikatoren zeigen aber am aktuellen Rand weiter aufwärts. Daher kann damit gerechnet werden, dass sich die konjunkturelle Entwicklung im vierten Quartal wieder beschleunigen wird. Auch der Ausgang der Wahlen in den USA führte vorerst zu keiner Eintrübung. Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft hängen davon ab, wie die zukünftigen Handelsbeziehungen sich gestalten werden. Aktuell sind die USA als Abnehmer von fast 10 Prozent der deutschen Exporte der wichtigste Handelspartner Deutschlands.

Ein Grund für die positive Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist die relativ robuste konjunkturelle Entwicklung im Euroraum. Noch mehr Dynamik kommt aktuell aus den USA. Somit sendet das außenwirtschaftliche Umfeld überwiegend positive Signale. Ein heterogenes Bild ergibt sich für die Schwellenländer, wobei die wirtschaftliche Entwicklung in China sich wieder stabilisiert hat.

Die konjunkturelle Pause im Sommer entstand insbesondere durch die schwache Entwicklung im Außenhandel. Die Exporte sind im dritten Quartal um 0,4 Prozent zurückgegangen. Die Importe legten leicht um 0,2 Prozent zu. Rechnerisch schwächt somit der Außenbeitrag das Wachstum. Die Exportaussichten sind zwar aufwärtsgerichtet, haben sich aber nach einem starken Anstieg im Vormonat wieder eingetrübt.

Bei den Investitionen zeigt sich ein durchwachsendes Bild. So sind die Ausrüstungsinvestitionen – trotz der extrem günstigen Finanzierungsbedingungen – wie im Vorquartal weiter rückläufig (-0,6 Prozent), die Bauinvestitionen konnten zulegen (+0,3 Prozent). Aufgrund der zurückhaltenden Ausrüstungsinvestitionen steigt die Kapazitätsauslastung. Somit lässt sich mit etwas mehr Dynamik bei den Investitionen zum Jahresende rechnen.

Der Konsum bleibt die treibende Kraft des Wirtschaftswachstums. Der private Konsum stieg um 0,4 Prozent. Auch die Konsumneigung liegt weiterhin auf außerordentlich hohem Niveau, so dass davon auszugehen ist, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird. In den letzten zwei Monaten haben allerdings die Verbraucherpreise wieder etwas stärker zugelegt. Die Staatsausgaben wuchsen mit 1,0 Prozent im Vergleich zum Vorquartal kräftig. Steigende Staatseinnahmen geben hier Spielräume.

---

<sup>1</sup> Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom November 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>

## 2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

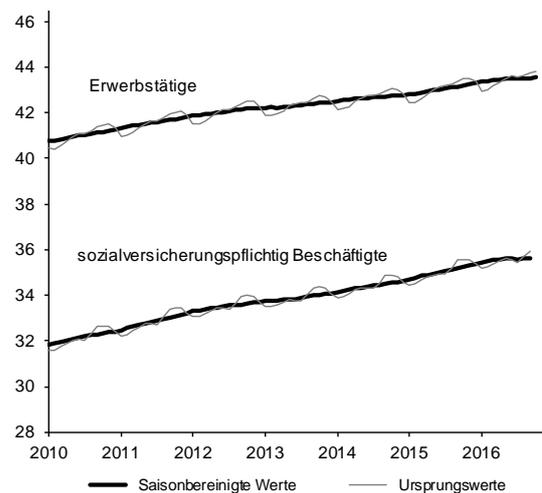
Nach den kräftigen Zuwächsen von Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung im ersten Halbjahr hat sich die Entwicklung zuletzt deutlich abgeschwächt. Die Vorjahresniveaus werden aber weiter in beachtlichem Umfang überschritten (vgl. 2.1). Fast alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem in den Bereichen Pflege und Soziales sowie Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (vgl. 2.2).

### 2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)<sup>2</sup> hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Oktober saisonbereinigt um 13.000 zugenommen, nach +28.000 im September und +4.000 im August. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis September reichen, saisonbereinigt um 6.000 gesunken, nach +36.000 im August, -16.000 im Juli und -12.000 im Juni. Von Januar bis Mai hat es noch monatsdurchschnittliche Anstiege von 43.000 gegeben. Damit ist der Beschäftigungsaufbau zuletzt ins Stocken geraten. Es bleibt allerdings abzuwarten, inwieweit das in den endgültigen Daten bestätigt wird.

## Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte  
in Millionen  
Deutschland  
2010 bis 2016



Quelle : Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlands-konzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Oktober bei 43,84 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 352.000 oder 0,8 Prozent gestiegen, nach +371.000 oder +0,9 Prozent im September. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem im Vorjahresvergleich weiter deutlichen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge – insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit – ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im September auf 31,74 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 411.000 oder 1,3 Prozent, nach +477.000 oder +1,5 Prozent im August. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 152.000 oder 0,7 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 261.000 oder 3,1 Prozent zugenommen.

<sup>2</sup> Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben.<sup>3</sup> Für die Beschäftigungsentwicklung gewannen andere Faktoren wie der sektorale Wandel und eine hohe Arbeitsmarktsanspannung an Bedeutung. Vor allem aber speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbsspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung insbesondere aus den neuen osteuropäischen EU-Ländern und einer gestiegenen Erwerbsneigung von Frauen und Älteren.

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr überwiegend abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im dritten Quartal 2016 um 30.000 oder 0,7 Prozent auf 4,32 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Oktober 89.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 2.000 oder 2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich dagegen verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im September auf 4,77 Mio, das waren 42.000 oder 0,9 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Darüber hinaus übten 2,64 Mio oder 8,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 81.000 oder 3,2 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

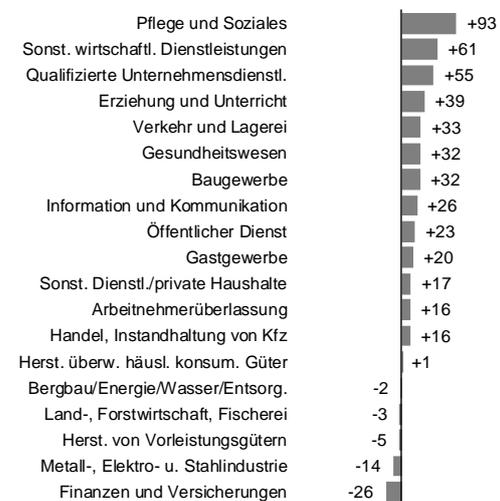
<sup>3</sup> Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

## 2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen<sup>4</sup>

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im September die Beschäftigung in Westdeutschland um 1,3 Prozent und in Ostdeutschland um 1,5 Prozent gestiegen. Fast alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten ausfiel (+3,5 Prozent). Allein das Saarland verzeichnete einen Rückgang (-0,3 Prozent).

### Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup>  
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend  
Deutschland  
September 2016



<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich überwiegend Anstiege. Die absolut größ-

<sup>4</sup> Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html>  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

ten Zuwächse im September registrierten Pflege und Soziales (+93.000 oder +4,3 Prozent), Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+61.000 oder +4,4 Prozent) und Qualifizierte Unternehmensdienstleister (+55.000 oder +2,4 Prozent). Eine nennenswerte Abnahme gab es insbesondere bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-26.000 oder -2,6 Prozent) und in der Metall- und Elektroindustrie (einschließlich Stahlindustrie; -14.000 oder -0,3 Prozent).

### 2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im September an 30.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 29.000 im Vormonat und 39.000 im Vorjahr.

Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im Oktober – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 16.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 19.000 im September und 20.000 im August. Auf Basis der bisher eingegangenen Anzeigen wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitnehmer in konjunktureller Kurzarbeit bis Dezember auf 42.000 steigt und damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegt (39.000).<sup>5</sup>

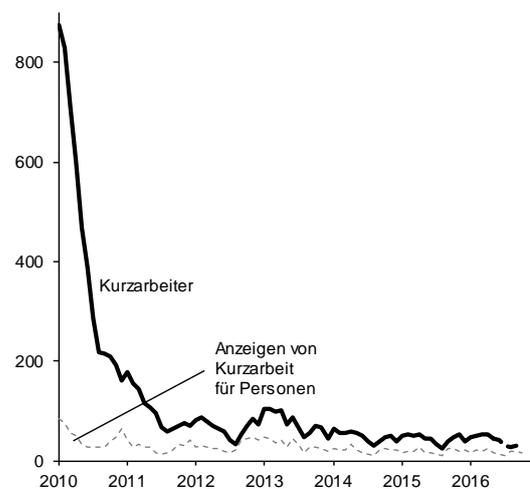
<sup>5</sup> Vgl. hierzu: Methodenbericht der Statistik der BA, Statistik über Kurzarbeit von Betrieben und Kurzarbeitern – Umstellung der Datenbasis und der statistischen Methoden (aktualisierte Fassung), Oktober 2016, unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Leistungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Kurzarbeit-von-Betrieben-und-Kurzarbeiter-Neufassung.pdf>

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Mai zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 57.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 45.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 12.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Mai 38 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent<sup>6</sup> errechnen sich so 22.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 27 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 12.000 Kurzarbeitern.

### Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit



Konjunkturell bedingte Kurzarbeit<sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3. Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

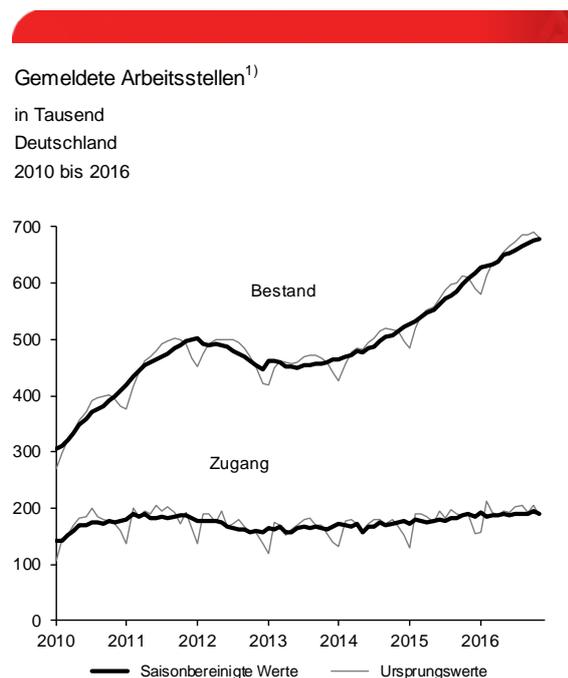
<sup>6</sup> Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

### 3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im November saisonbereinigt um 3.000 erhöht, nach +5.000 im Oktober. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im November auf 681.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 71.000 oder 12 Prozent, nach +79.000 oder +13 Prozent im Oktober. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 93 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent auf 550.000 und in Ostdeutschland um 9 Prozent auf 129.000 zugenommen. Im Westen waren 94 Prozent und im Osten 89 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen



<sup>1)</sup> Daten ab 2013 einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, nehmen tendenziell zu. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung haben sie im November

allerdings um 5.000 abgenommen, nach +3.000 im Oktober und +2.000 im September. Nach den Ursprungszahlen gingen im November 187.000 Stellenmeldungen ein, 2.000 oder 1 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Dezember 2015 bis November 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es mit 2.282.000 Stellenzugängen 121.000 oder 6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im November zu 65 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 64 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

Gemeldete Arbeitsstellen  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
November 2016

	November 2016	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		Anteil in %	absolut in %
Bestand	681	100	71 11,6
darunter: Vakanzen	635	93,2	75 13,4
Zugang	187	100	-2 -0,9
darunter: Vakanzen	122	65,1	2 1,7
Abgang	197	100	7 3,4
darunter: ohne Vakanzzeit	9	4,7	-1 -10,8
über drei Monate	74	37,6	9 14,4
durchschnittliche Vakanzzeit <sup>1)</sup>	98	-	11 12,6

<sup>1)</sup> Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im November wurden 197.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 7.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.205.000 Abgänge, 7 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 35 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 91 Tage erhöht. Die längere Vakanz-

zeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

### 3.2 BA-Stellenindex BA-X<sup>7</sup>

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X blieb auf hohem Niveau und hat im November gegenüber dem Vormonat leicht um einen auf 222 Punkte nachgegeben. Der Vorjahreswert wird um 17 Punkte übertroffen.

### 3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot<sup>8</sup>

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2016 bei 961.000 Stellen. Das waren 81.000 oder 9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 58 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 51 Prozent vor einem Jahr.<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschuere/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

<sup>8</sup> Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

<sup>9</sup> Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

## 4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Die Arbeitslosigkeit ist im November saisonbereinigt weiter gesunken. Die Unterbeschäftigung blieb nahezu unverändert. Der Vorjahreswert wird von der Arbeitslosigkeit nach wie vor unterschritten, während die Unterbeschäftigung darüber liegt (vgl. 4.1 und 4.6). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, sind etwa so groß wie im Vorjahr (vgl. 4.4). Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten (vgl. 4.7).

### 4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von Oktober auf November um 8.000 oder 0,3 Prozent auf 2.532.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im November um 9.000 oder ebenfalls 0,3 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den November einen Rückgang von 5.000, nach -13.000 im Oktober. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die den Einfluss entlastender Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat im November saisonbereinigt geringfügig um 1.000 zugenommen, nach +9.000 im Oktober (vgl. 4.6). Beide Größen – Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung – sind von der Fluchtmigration beeinflusst. So blieb im November zum einen die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern wie schon im Oktober nahezu unverändert (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Zum anderen nahm die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik für diesen Personenkreis erneut deutlich zu, was in der Unterbeschäftigung sichtbar wird. Rechnet man für analytische Zwecke Personen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern<sup>10</sup> heraus, ergeben sich für Arbeits-

<sup>10</sup> Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

losigkeit und Unterbeschäftigung im November saisonbereinigte Rückgänge von 9.000 bzw. 17.000, nach -18.000 bzw. -12.000 im Oktober.

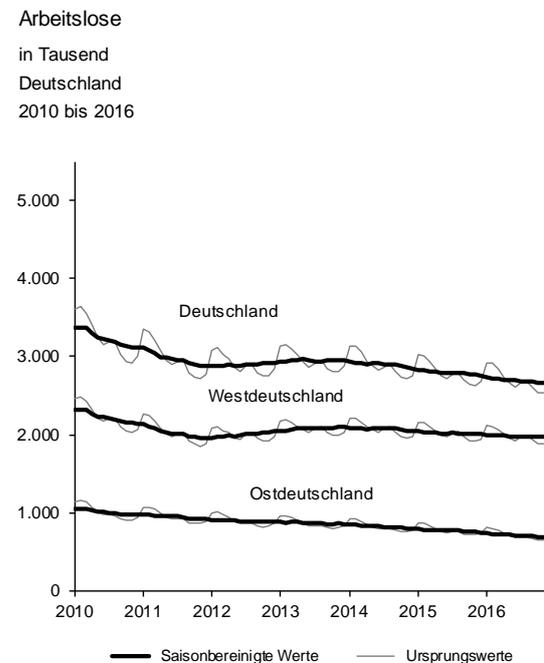
Im Vergleich zum Vorjahr waren im November 101.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -109.000 oder ebenfalls -4 Prozent im Oktober. Dabei hat die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern um 87.000 oder 102 Prozent zugenommen (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 41.000 oder 1 Prozent und für Staatsangehörige aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern geschätzt um 234.000 oder 171 Prozent gestiegen (vgl. 4.6). Der Unterschied zur Vorjahresveränderung bei der Arbeitslosigkeit erklärt sich mit der Ausweitung entlastender Arbeitsmarktpolitik insbesondere für geflüchtete Menschen.

#### 4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland. Trotz ähnlichem Beschäftigungswachstum im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker

aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

#### Abbildung 6 - Arbeitslose



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im November um 11.000 oder 0,6 Prozent auf 1.877.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 2.000 verringert, nach -5.000 im Oktober. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im November saisonbereinigt um 4.000 gestiegen, nach +12.000 im Oktober.

## Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungsländern<sup>11</sup> im September um 237.000 oder 13 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im November um 86.000 oder 26 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylherkunftsländern im November im Vorjahresvergleich um 87.000 oder 102 Prozent gestiegen ist. Der Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist sichtbar.

Seit Juni 2016 wird die bisherige Berichterstattung über Staatsangehörige aus den wichtigsten Asylherkunftsländern ergänzt um die Berichterstattung über Personen im Kontext Fluchtmigration bzw. Geflüchtete oder Flüchtlinge. Als Personen im Kontext Fluchtmigration werden Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländer gezählt. Danach wurden im November in Deutschland 406.000 geflüchtete Menschen als Arbeitsuchende und darunter 160.000 als Arbeitslose von einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter betreut.<sup>12</sup> Gegenüber dem Vormonat hat ihre Zahl um 20.000 bzw. 2.000 zugenommen.

### Abbildung 7 Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Angaben in Tausend  
Deutschland  
November 2016

	November 2016		Veränderung Vormonat		Veränderung Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	2.532	100	-8	-0,3	-101	-3,8
Deutsche	1.892	74,7	-11	-0,6	-176	-8,5
Ausländer	633	25,0	3	0,4	74	13,2
davon:						
EU-Osterweiterung <sup>1)</sup>	104	4,1	2	2,2	6	5,7
GIIPS-Staaten <sup>2)</sup>	62	2,5	1	1,6	-3	-3,9
Balkan	48	1,9	0	0,5	-1	-2,3
Osteuropa	24	1,0	0	-1,6	-3	-10,4
Nichteur. Asylherkunftsländer	172	6,8	1	0,3	87	101,8
Sonstige Ausländer	223	8,8	-1	-0,5	-12	-5,2

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.  
2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.  
Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien),  
Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine),  
Nichteuropäische Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>11</sup> Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id\\_914870](http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870)

<sup>12</sup> Vgl. hierzu die Hintergrundinformation der Statistik der BA, Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken – Erste Ergebnisse, Nürnberg Juni 2016, sowie ausführliches Tabellenmaterial im Migrationsmonitor Arbeitsmarkt im Internet unter folgendem Link:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im November um 38.000 oder 2 Prozent verringert, nach -41.000 oder ebenfalls -2 Prozent im Oktober. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Schleswig-Holstein am stärksten ausfiel (-5,2 Prozent). Allein in Rheinland-Pfalz ist die Arbeitslosigkeit gestiegen (+0,9 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.598.000 um 3 Prozent oder 84.000 über dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 3.000 oder 0,5 Prozent auf 655.000 erhöht. Saisonbereinigt nahm sie um 3.000 ab, nach -8.000 im Oktober. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) verringerte sich saisonbereinigt um 2.000 im November und 3.000 im Oktober.

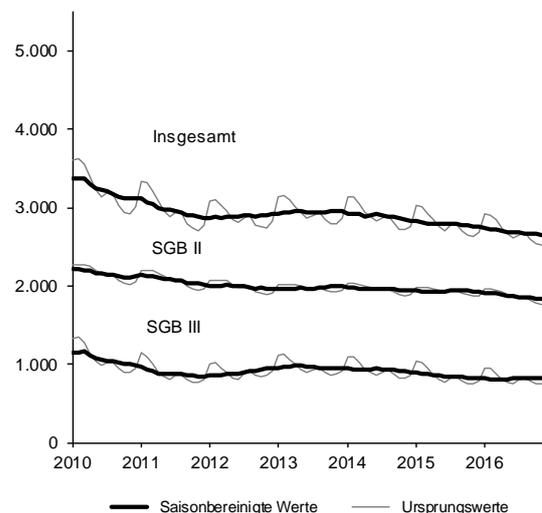
Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 63.000 oder 9 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -68.000 oder ebenfalls -9 Prozent im Oktober. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reichte im November von -6,3 Prozent in Berlin bis zu -10,4 Prozent in Sachsen-Anhalt. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 4 Prozent oder 43.000 auf 919.000 abgenommen.

#### 4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit<sup>13</sup>

Von den 2.532.000 Arbeitslosen im November wurden 756.000 oder 30 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.776.000 oder 70 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

#### Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen

Arbeitslose nach Rechtskreisen  
in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III blieb die Arbeitslosigkeit im November gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat sie um 4.000 abgenommen, nach Stagnation im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 8.000 oder 1 Prozent, nach -7.000 oder ebenfalls -1 Prozent im Oktober. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich geringfügig um 3.000 oder 0,3 Prozent auf 979.000 gestiegen.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im November um 8.000 oder 0,4 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 1.000 ab, nach -13.000 im Oktober. Der Vorjahreswert wird im November um 93.000 oder 5 Prozent unterschritten, nach -102.000 oder ebenfalls -5 Prozent im Oktober. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 38.000 oder 2 Prozent auf 2.538.000 zugenommen. Vor allem hier wirkt sich die zunehmende Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik für geflüchtete Menschen aus.

<sup>13</sup> Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

## Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
November 2016

	November 2016	Anteil an allen	Veränderung	
		Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Langzeitarbeitslose	943	37,3	-70	-6,9
dav. Rechtskreis SGB III	90	11,9	-13	-12,7
Rechtskreis SGB II	854	48,1	-57	-6,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 70.000 oder 7 Prozent auf 943.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 37,3 Prozent unter dem Wert des Vorjahres mit 38,5 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Jahresvergleich um 13 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 6 Prozent abgenommen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen sank im Rechtskreis SGB III von 13,5 auf 11,9 Prozent und im Rechtskreis SGB II von 48,7 auf 48,1 Prozent.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben

### 4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Novem-

ber 652.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 660.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zugänge um 6 Prozent und die Abgänge um 5 Prozent zugenommen. In der gleitenden Jahressumme von Dezember 2015 bis November 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.654.000 Menschen arbeitslos, und 7.755.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum fielen die Zugänge um 1 Prozent und die Abgänge um 2 Prozent größer aus.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum Dezember 2015 bis November 2016 meldeten sich 2.514.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.128.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum Dezember 2015 bis November 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt<sup>14</sup> beenden, das waren 4 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Außerdem gab es 132.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 6 Prozent weniger; diesen standen 111.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 7 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeits-

<sup>14</sup> Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

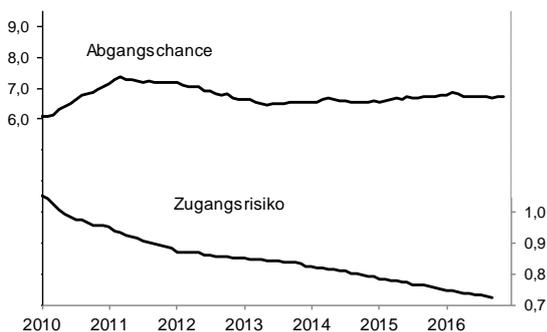
los zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum November 2015 bis Oktober 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,72 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,76 Prozent.

### Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance



#### Zugangsrisiko und Abgangschance<sup>1)</sup>

Gleitende Jahreswerte in Prozent  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor. Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich etwas weniger Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von Dezember 2015 bis November 2016 erreichte mit 6,75 Prozent einen Wert, der ebenso groß ausfällt wie im gleichen Vorjahreszeitraum.

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,26 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 12,37 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,51 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,30 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

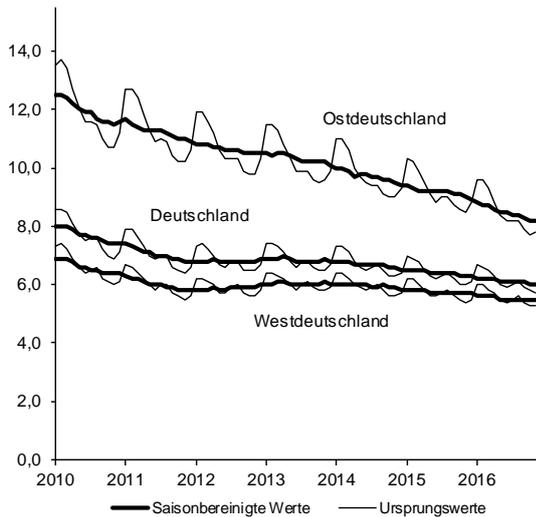
Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,77 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,24 Prozent.

### 4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im November auf 5,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat mit 6,0 Prozent unverändert. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 7,8 Prozent größer als im Westen mit 5,3 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,1 Prozentpunkte gesunken.

## Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten

Arbeitslosenquoten<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland, West- und Ostdeutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im November belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.517.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 13.000 oder 0,4 Prozent erhöht. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet einen geringfügigen Anstieg von 1.000, nach +9.000 im Oktober. Der Unter-

schied in der Entwicklung zur saisonbereinigten Arbeitslosigkeit erklärt sich damit, dass in den letzten Monaten die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik insbesondere für geflüchtete Menschen zugenommen hat. Rechnet man für analytische Zwecke die Staatsangehörigen aus den acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern heraus, sinkt die Unterbeschäftigung saisonbereinigt um 17.000, nach -12.000 im Oktober.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) insgesamt um 41.000 oder 1 Prozent zugenommen. Dass die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich gesunken ist, hängt damit zusammen, dass die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde (vgl. Teil IV). Einen Anstieg gab es vor allem bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+77.000) und bei der sogenannten Fremdförderung (+90.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dem wirkte insbesondere die rückläufige Entlastung durch Altersteilzeit entgegen (-25.000), deren Förderung Ende 2015 ausgelaufen ist.

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis September 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 19.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.546.000. Im Vergleich zum September 2015 hat sie sich um 16.000 oder 0,5 Prozent erhöht.

### 4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit

belief sich in Deutschland für den Oktober auf 1,73 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,0 Prozent.<sup>15</sup> Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch III betrug im gleichen Monat 2,54 Mio und die Arbeitslosenquote 5,8 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,1 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,0 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

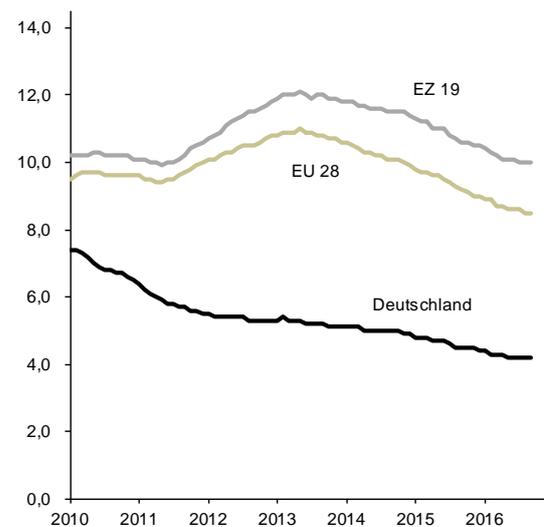
Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis September vor.<sup>16</sup> Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)<sup>17</sup> auf 10,0 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)<sup>18</sup> auf 8,5 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Tschechien (4,0 Prozent) die niedrigste und Griechenland (23,4 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 4,2 Prozent genannt. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 5,0 Prozent und in Japan bei 3,0 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 0,6 und in der EU um 0,7 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Kroatien (-3,8 Prozentpunkte). Den stärksten Anstieg gab es in Estland (+1,9 Prozentpunkte). Für Deutschland wurde ein Minus von 0,3 Prozentpunkten gemessen. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,1 und in Japan um 0,4 Prozentpunkte ab.

## Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten<sup>1)</sup>

in Prozent  
Deutschland, Europäische Union und Eurozone  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

## 5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäfti-

<sup>15</sup> Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

<sup>16</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 22.11.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

<sup>17</sup> Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

<sup>18</sup> Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Vereinigtes Königreich, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

gungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt.

### Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

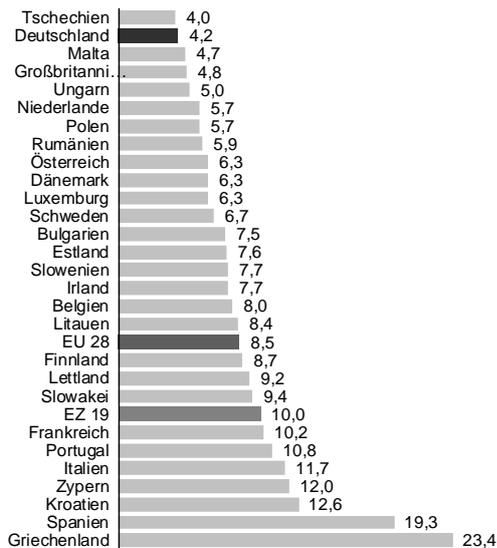


Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU<sup>1)</sup>

in Prozent

Europäische Union

September 2016



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das IAB-Barometer ist im November um 0,2 Punkte gefallen. Der aktuelle Wert liegt aber mit 103,2 Punkten nach wie vor auf einem hohen Niveau und steht für gute Aussichten am Arbeitsmarkt. Die Komponente für die Beschäftigung hat um 0,5 auf 105,5 Punkte nachgegeben, während die Komponente für die Arbeitslosigkeit um 0,1 auf 100,9 Punkte leicht gestiegen ist.<sup>19</sup>

Weitere Frühindikatoren für die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind die Stellenmeldungen und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit (vgl. Kapitel 3 und 2.3), sowie der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden

aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt.<sup>20</sup> Der letzte Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch III Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis

endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisieren so gemeinsam mit den anderen Indikatoren keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

### Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

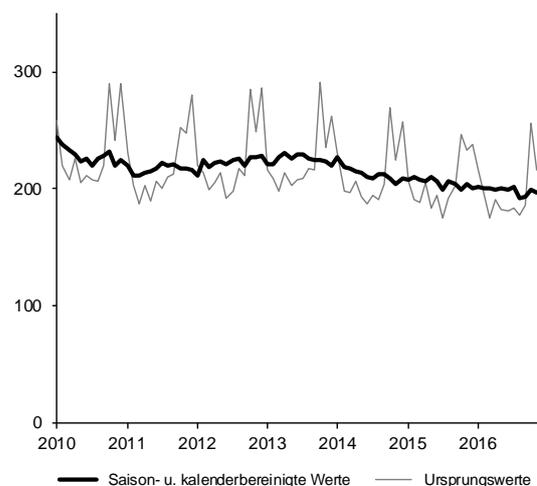


Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

in Tausend

Deutschland

2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>19</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 28.11.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

<sup>20</sup> Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-zentral-nav.html>

## II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im November 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.916.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat gut 14.000 Menschen mehr Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im November 710.000 Menschen erhalten, das waren rund 7.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung ist die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 9.000 gesunken. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um gut 37.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im November nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.280.000 Menschen erhalten, gut 13.000 weniger als im Oktober. Saisonbereinigt errechnet sich ein leichter Anstieg von 3.000. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um gut 39.000 gestiegen.

### 1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung<sup>21</sup> haben im November 2016 4.916.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren 8.000 weniger als im Vormonat und rund 14.000 (+0,3 Prozent) mehr als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für Juli 2016 vor. Danach war mit 2.354.000 rund die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.638.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

<sup>21</sup> Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Von den Leistungsempfängern haben im Juli 2016 78.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).<sup>22</sup>

Außer den Leistungsempfängern gab es 307.000 arbeitslose Menschen, die im Juli keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

**Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug**

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
Juli 2016

	Juli 2016	Juni 2016	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.661	2.614	-112	-4,0
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.354	2.319	-114	-4,6
Arbeitslosengeld	649	612	-42	-6,1
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	1.765	1.766	-82	-4,4
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	60	60	-10	-14,3
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	307	295	2	0,6
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	4.992	4.963	-71	-1,4
Arbeitslosengeld	761	726	-38	-4,8
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	4.312	4.318	-44	-1,0
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	81	81	-11	-12,2

1) Erw erbshfähige Leistungsberechtigte (ELB).  
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.  
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2. Arbeitslosenversicherung

Im November haben nach vorläufiger Hochrechnung 710.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren rund 7.000 Personen mehr (+1 Prozent) als im Oktober. Bereinigt um

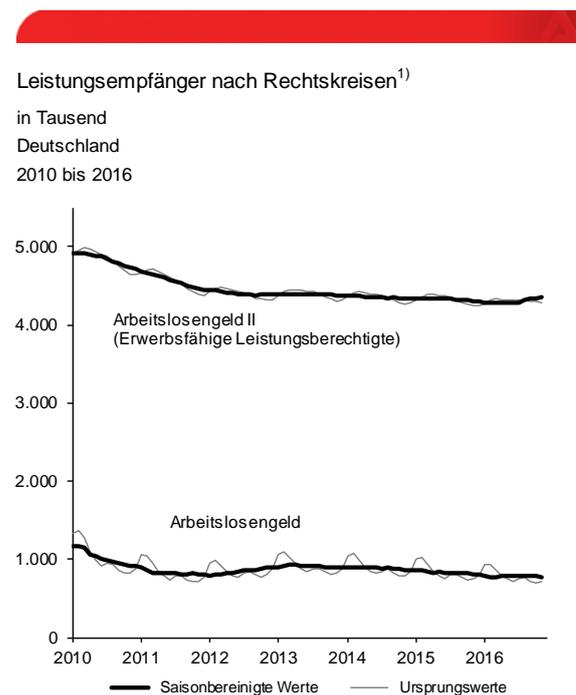
saisonale Einflüsse ist die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 9.000 gesunken, nach +2.000 im Oktober und -5.000 im September.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um gut 37.000 (-5 Prozent) darunter.

### 2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im November 2016 gut 600.000 (85 Prozent) arbeitslos gemeldet. 110.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

**Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen**



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>22</sup> Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

## 2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Zeitraum Oktober 2015 bis September 2016 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.296.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, gut 99.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-4 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um 5 Prozent verringert und liegen bei 2.334.000. Darunter ist es 1.325.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 423.000 (18 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt der 12 Monate von Oktober 2015 bis September 2016 mit 13,8 Prozent 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.<sup>23</sup>

## 2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im September 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 29 Prozent (210.000) der fast 726.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 71 Prozent (516.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 912 Euro (ohne Beiträge zur

<sup>23</sup> Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsrate einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 747 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.296 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

## 3. Grundsicherung für Arbeitsuchende<sup>24</sup>

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)<sup>25</sup> ist im November 2016 gegenüber dem Vormonat um gut 13.000 auf 4.280.000 gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem leichten Anstieg um 3.000, nach +13.000 im Oktober und +14.000 im September.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um gut 39.000 über dem Vorjahreswert.

### 3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum August 2015 bis Juli 2016 sind 1.756.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.879.000 Personen ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gestiegen (+29.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit lag ebenfalls über dem Vorjahreswert (+37.000). Die Abgangsrate aus Hilfe-

<sup>24</sup> Vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

<sup>25</sup> Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II wurde im April 2016 geändert. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht: "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

bedürftigkeit betrug 3,6 Prozent und war damit etwas höher als im Vorjahr.<sup>26</sup>

### 3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter<sup>27</sup>

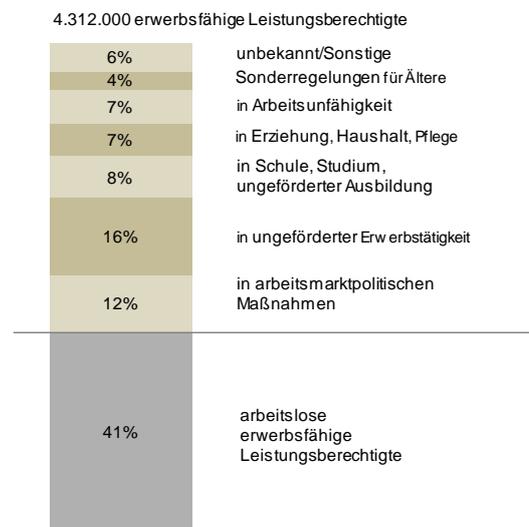
Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.<sup>28</sup> Nach den jüngsten Daten waren im Juli 2016 rund 41 Prozent (1.766.000) der 4.312.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten 59 Prozent (2.546.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Gut ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (688.000) ging im Juli 2016 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für rund ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (297.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (360.000). Schließlich hat jeder Fünfte der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (497.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte fast jeder Neunte nicht

als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (299.000). 163.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigten waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere<sup>29</sup> galten.

### Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Juli 2016



<sup>1)</sup> Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Juli 2016 waren 27 Prozent (1.184.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – knapp 65.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um rund einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken.

25 Prozent (1.088.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, gut 2 Prozent (105.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im April 2016, aktuellere

<sup>26</sup> Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

<sup>27</sup> Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?"  
[http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht\\_Statusrelevante\\_Lebenslagen.pdf](http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf)

<sup>28</sup> Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>

<sup>29</sup> Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

detaillierte Daten liegen nicht vor, war rund die Hälfte (567.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Knapp 181.000 waren in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter rund 28.000 Auszubildende, und knapp 387.000 gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Gut vier von zehn erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (521.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung hält weiter an (-21.000 im Vergleich zum Vorjahr).

### 3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im November 2016 lebten in 3.236.000 Bedarfsgemeinschaften 5.907.000 Regelleistungsberechtigte. Knapp drei Viertel von ihnen waren erwerbsfähig (4.280.000) und 1.627.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der regelleistungsberechtigten Personen um gut 73.000 zugenommen (+1 Prozent). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr nur leicht gestiegen (+4.000 oder +0,1 Prozent).

Im Juli 2016 lebten in den 3.271.000 Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich 1,9 Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.811.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d.h. Haushalte bestehend aus nur einer Person. 19 Prozent (608.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (477.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 9 Prozent (309.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder. In einem Drittel (1.089.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.955.000 Kinder unter 18 Jahren. Fast ein

Fünftel (358.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und mehr als ein Drittel (712.000) war jünger als sechs Jahre.

### Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte<sup>1)</sup>

Angaben in Tausend  
Deutschland  
November 2016

	November 2016	Oktober 2016	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.236	3.241	4	0,1
Regelleistungsberechtigte	5.907	5.918	73	1,3
davon:				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.280	4.293	39	0,9
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.627	1.625	34	2,1
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	9,1	9,1	0,0	x
ELB-Quote <sup>3)</sup>	7,9	7,9	0,1	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.5 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärtungsrisiken

Die einzelnen Risiken unterscheiden sich insbesondere nach Alter zum Teil deutlich. So haben jüngere Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ein erheblich größeres Risiko hilfebedürftig zu werden (Eintrittsrisiko 5,2 Prozent) als ältere Menschen ab 55 Jahren (1,2 Prozent). Es gelingt ihnen aber schneller als älteren Menschen ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden. Vor allem die Verhärtung ist bei älteren Leistungsberechtigten erheblich größer: Der Anteil der Personen im Bestand, die länger als 4 Jahre Leistungen beziehen, beträgt bei Älteren 67 Prozent und bei Jüngeren 35 Prozent.

### 3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit<sup>30</sup>

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im Juli 2016 haben 85.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben fast 80.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 2,0 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 1,8 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im gleitenden Jahresdurchschnitt im April 2016 hat die Hälfte (47,7 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

### 3.7 Langzeitleistungsbezieher<sup>31</sup> in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der

Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im Juli 2016 waren von 4.312.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 65 Prozent Langzeitleistungsbezieher (2.805.000). Damit liegt der aktuelle Wert knapp 90.000 geringer als im Juli des Vorjahres.

### 3.8 Hilfequoten<sup>32</sup>

Im November 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (9,9 Prozent). 9,1 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 7,9 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im Juli 2016 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,5 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 37,0 Prozent, bei Partnern mit Kindern dagegen nur bei 7,5 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Partnern ohne Kinder waren sogar nur 3,3 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

### 3.9 Höhe der Zahlungsansprüche

Für eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft wurden im Juli 2016 durchschnittlich 897 Euro aufgewendet. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten.

Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und weitere Zahlungsansprüche heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 747 Euro Gesamtregelleistung

<sup>30</sup> Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

<sup>31</sup> Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezug ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezug auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

<sup>32</sup> Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>

ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 736 Euro für Alleinstehende bis zu 1.360 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund

ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Juli 2016 58 Prozent (1.883.000) der Regel-Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 654 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Regelleistungsbedarfsgemeinschaften Kindergeld, rund 33 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und fast 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – rund 7 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

### III. Der Ausbildungsmarkt im fünften Quartal

Der Ausbildungsmarkt ist im sogenannten fünften Quartal noch deutlich in Bewegung. So suchen noch viele junge Menschen eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn. Ziel ist es, jedem ausbildungsreifen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte November konnte die Zahl der unversorgten Bewerber reduziert werden. Den Bewerberinnen und Bewerbern sowie den Betrieben bietet die Bundesagentur für Arbeit weiterhin ihre Unterstützung an.

#### 1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im fünften Quartal

Im sogenannten fünften Quartal, zwischen Oktober und Dezember, sind noch viele ausbildungswillige junge Menschen auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle.<sup>33</sup> Von Anfang Oktober bis Mitte November 2016 waren bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 52.900 Bewerber gemeldet, die weiterhin, erneut oder erstmalig eine Berufsausbildungsstelle zum sofortigen Beginn suchten.

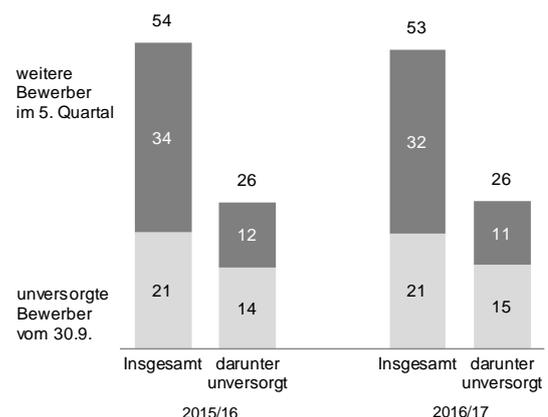
12.400<sup>34</sup> oder 23 Prozent aller Bewerber im fünften Quartal haben zum Ende des Beratungsjahres am 30. September eine Alternative gefunden, gleichzeitig erhalten sie aber ihren Vermittlungswunsch zum sofortigen Eintritt in eine Ausbildung aufrecht.

Außerdem sind 5.000 junge Menschen (9 Prozent) gemeldet, die bis zum 30.9.2016 in eine Alternative eingemündet waren und

Abbildung 19 – Bewerber des 5. Quartals,

Bewerber des 5. Quartals, darunter unversorgte am 30.9. (Paktbewerber) und Bestandsabbau im 5. Quartal

in Tausend  
Deutschland  
November 2015 und 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

zunächst keine weitere Unterstützung bei der Ausbildungssuche in Anspruch nahmen, jetzt aber wieder eine Ausbildungsstelle suchen.

Ferner werden 4.300 junge Menschen (8 Prozent) betreut, die zum 30.9.2016 bereits in eine Berufsausbildung eingemündet waren, nun aber erneut auf der Suche sind. Ursächlich könnte sein, dass sie ihre Ausbildung gar nicht erst angetreten hatten oder diese nach kurzer Zeit abbrachen.

<sup>33</sup> Siehe hierzu auch Statistikheft "Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2016"  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Ausbildungsstellenmarkt/zu-den-Daten/zu-den-Daten-Nav.html>

<sup>34</sup> Zum Bilanzstichtag am 30.9.2016 waren 60.100 Bewerber erfasst, die eine Alternative gefunden hatten, aber ihren Vermittlungswunsch bis zum Ende des Beratungsjahres aufrechterhalten haben. 12.400 von ihnen suchen auch im fünften Quartal nach einer Berufsausbildungsstelle zum sofortigen Einstieg. Die restlichen 47.700 scheinen derzeit bei ihrer Alternative zu bleiben und streben ggf. eine Ausbildung zum regulären Ausbildungsbeginn im Jahr 2017 an.

10.700 Jugendliche (20 Prozent), die im abgelaufenen Berichtsjahr bislang gar nicht gemeldet waren, haben sich zwischen Oktober und Mitte November neu bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet und möchten kurzfristig noch eine Berufsausbildung antreten.

### **1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30. September**

Von den Ende September noch unversorgten 20.500 Bewerbern waren Mitte November noch 14.900 oder 72 Prozent auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Seit September hat sich ihre Zahl demnach um 5.700 oder 28 Prozent reduziert. Zum gleichen Zeitraum im Vorjahr gelang dies in ähnlichem Umfang (Reduzierung um 30 Prozent).

Die genannten 28 Prozent, die aktuell nicht mehr unversorgt sind, teilen sich folgendermaßen auf: 6 Prozent befanden sich Mitte November in einer Berufsausbildung, weitere 5 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen (erneuten) Schulbesuch oder ein Studium. 6 Prozent haben eine Arbeitsstelle oder absolvieren einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst. Von 12 Prozent der jungen Menschen liegt keine Rückmeldung über ihren Verbleib vor, da sie kein Interesse bzw. keine Reaktion auf die Einladungen bzw. Nachfragen der Ausbildungsstellenvermittlung zeigten.

### **1.2 Bewerber mit Alternative zum 30. September**

Von den 12.400 Bewerbern mit Alternative zum 30. September, die sich auch aktuell weiter um eine Ausbildungsstelle bemühen, sind bis Mitte November 92 Prozent in ihrer Alternative verblieben oder haben ein neues Angebot angenommen. 1.000 oder 8 Prozent gelten derzeit als unversorgt.

15 Prozent der Bewerber befinden sich in einer Berufsausbildung, 51 Prozent in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder in einem anderen Qualifizierungsangebot bzw. besuchen (erneut) die Schule oder studieren. Für 24 Prozent fanden sich Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder ein gemeinnütziger Dienst. Von 1 Prozent der jungen Menschen liegt keine differenzierte Rückmeldung über ihren Verbleib vor.

### **1.3 Bewerber, die bislang noch nicht gemeldet waren**

Bis Mitte November meldeten sich 10.700 junge Menschen, die im letzten Beratungsjahr bei der Ausbildungsvermittlung nicht gemeldet waren, nun aber sofort in eine Ausbildungsstelle vermittelt werden wollen. Sie hatten zum Beispiel ihre Ausbildung nicht angetreten bzw. abgebrochen oder keinen Studienplatz bekommen. Von ihnen haben 46 Prozent bereits wieder ein Angebot angenommen; 5.800 oder 54 Prozent gelten noch als unversorgt.

17 Prozent der Bewerber befinden sich aktuell in einer Berufsausbildung, weitere 18 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium. Weitere 7 Prozent gehen einer Arbeit nach oder absolvieren einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst. Von 4 Prozent der Jugendlichen liegt keine differenzierte Rückmeldung über den Verbleib vor.

### **1.4 Gemeldete Bewerber im fünften Quartal – Gesamtbetrachtung**

Von Oktober bis Mitte November waren insgesamt noch 52.900 Bewerber in Deutschland auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Das waren ähnlich viele wie im Vorjahr (-2 Prozent). 51 Prozent von ihnen haben bis Mitte November eine Ausbildungsstelle oder eine Alternative

gefunden. Umgekehrt heißt das: 26.100 Bewerber waren noch unversorgt; 1 Prozent mehr als im Vorjahr.

Alle gemeldeten Bewerber werden von den Agenturen für Arbeit bzw. den Jobcentern intensiv unterstützt, um möglichst noch bis Jahresende eine Berufsausbildung oder eine gute Alternative zu finden. Zu dieser Unterstützung zählt, neben der Unterbreitung von Vermittlungsvorschlägen, beispielsweise auch die individuelle Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen oder ein Bewerbercoaching vor Vorstellungsgesprächen. In vielen Agenturen für Arbeit finden darüber hinaus Aktionen wie Ausbildungsbörsen oder -messen statt, die häufig auch im Zusammenwirken mit den Kammern veranstaltet werden.<sup>35</sup>

## 2. Einstiegsqualifizierungen und Assistierte Ausbildung

Um vor allem leistungsschwächere Jugendliche beim Einstieg ins Berufsausbildungssystem zu unterstützen, werden von der Wirtschaft betriebliche Einstiegsqualifizierungen (EQ) und sogenannte EQ-Plus-Angebote<sup>36</sup> bereitgestellt. Im November 2016 befanden sich nach vorläufigen, hochgerechneten Daten 10.500 junge Menschen in einer Einstiegsqualifizierung. Das waren 1.600 mehr als im November des letzten Jahres (+18 Prozent). 4.700 gemeldete Stellen für Einstiegsqualifizierungen waren im November noch unbesetzt.

Mit dem im Mai 2015 eingeführten Instrument der „Assistierten Ausbildung“. Damit sollen förderungsbedürftige junge Menschen und deren Ausbildungsbetriebe während einer betrieblichen Berufsausbildung unterstützt werden, damit die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Maßnahme kann auch eine vorgeschaltete Phase zur Ausbildungsaufnahme enthalten. Hilfestellung gibt es zum Beispiel bei Lernschwierigkeiten in der Fachtheorie und der Fachpraxis, bei sprachlichen Defiziten oder bei Problemen im Betrieb oder im sozialen Umfeld. Mitte November 2016 nahmen, nach vorläufigen, nicht hochgerechneten Daten, 6.500 Jugendliche an einer Maßnahme der Assistierten Ausbildung teil. Das waren 3.900 mehr als im Vorjahresmonat (+150 Prozent).

---

<sup>35</sup> Statistische Informationen zur Nachbesetzung von Ausbildungsstellen liegen für das 5. Quartal nicht vor.

<sup>36</sup> Eine Einstiegsqualifizierung wird zu einem EQ-Plus Angebot, wenn der junge Mensch zusätzliche Unterstützungsangebote wie ausbildungsbegleitende Hilfen, ergänzende berufsschulische Angebote, betriebliche Nachhilfe usw. in Anspruch nimmt. Ziel ist es, durch die zielgerichtete Kombination von EQ mit bereits existierenden Unterstützungsangeboten, auch besonders förderungsbedürftigen jungen Menschen eine Einstiegsqualifizierung und perspektivisch eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

## IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im November 2016 haben nach vorläufigen Daten 953.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 14 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+3,6 Prozentpunkte). 482.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 471.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 243.000 Geförderten und einem Anteil von 25 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe.

### 1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente<sup>37,38</sup>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

#### 1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

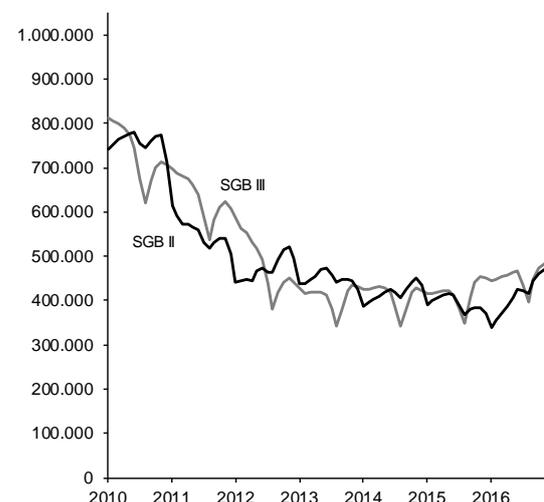
Im November wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 482.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 176.000 Teilnehmenden entfielen rund ein Drittel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversiche-

rung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

### Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

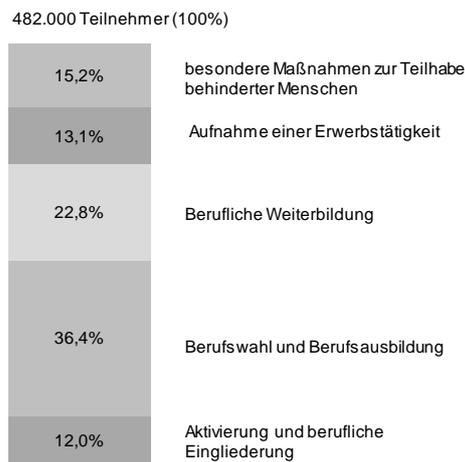
<sup>37</sup> Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<sup>38</sup> Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

### Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
November 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im November 306.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 12 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im November bei 26,4 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+2,7 Prozentpunkte).

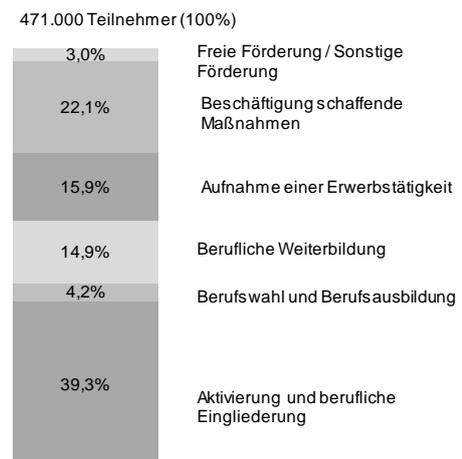
### 1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des

Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

### Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
November 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im November wurden 471.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 4 Prozent (20.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsu-

chende aus, befanden sich 451.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 24 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im November 2016 bei 20,3 Prozent. Das waren 4,0 Prozentpunkte mehr als im Vorjahresmonat.

## **2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik**

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

### **2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung**

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 243.000 Personen befand sich im November über ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 77.000 mehr als ein Jahr zuvor (+46 Prozent). Davon haben 24 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 76 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.501.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 256.000 oder 21 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.232.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 9 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### **2.2 Berufliche Weiterbildung**

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im November haben 166.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme<sup>39</sup> teilgenommen. Das waren gut 17 Prozent aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die

<sup>39</sup> Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um über 7.000 Personen zugenommen (+4 Prozent). 58 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 325.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit mehr (+5 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im November 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 14.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

### **2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)**

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im August 2016 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden fast 14.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 1.400 mehr (+11 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für rund 12.000 Personen einen Arbeitsentgelt-

zuschuss erhalten – im August 2015 waren es noch 10.000.

Im Zeitraum September 2015 bis August 2016 sind knapp 15.000 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, etwas weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für mehr als 9.300 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 11 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

### **2.4 Eingliederungszuschüsse**

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im November die Beschäftigung von 65.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, +10 Prozent mehr als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 150.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 600 weniger als im Vorjahreszeitraum (+0,4 Prozent).

### **2.5 Gründungszuschuss**

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im November 23.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 5 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geför-

derden einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 28.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 1.800 weniger als im Vorjahreszeitraum.

## **2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II**

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im November wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 2.100 Personen mit diesem Instrument gefördert, ein Viertel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde knapp 10.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es damit weniger Bewilligungen (-22 Prozent).

## **2.7 Einstiegsgeld**

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im November wurden gut 25.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon knapp 23.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und fast 2.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 11.100 Personen gestiegen (+83 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 49.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, gut 10.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+27 Prozent).

## **2.8 Arbeitsgelegenheiten**

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt fast ein Viertel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – drei Viertel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im November befanden sich 88.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 5.000 mehr als noch vor einem Jahr (+6 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 220.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten - 4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

## **2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter**

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslo-

se Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im November 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 10.100 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

### **2.10 Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt**

Das Programm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ ist Teil des Konzepts „Chancen eröffnen – soziale Teilhabe sichern“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit. Bundesweit sollen damit 10.000 Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen für die Dauer von drei Jahren gefördert werden.

Ziel des Programms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt ist die Schaffung von Teilhabe für sehr arbeitsmarktferne Personen. Außerdem sollen deren Chancen auf Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden.

Im November 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 8.200 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung

langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

### **3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung<sup>40</sup>**

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im November 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 196.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 6.000 weniger als vor einem Jahr (-3 Prozent). 176.000 (90 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 20.000 (10 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 184.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 24.000 weniger Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (-12 Prozent).

<sup>40</sup> Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

## V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

### 1. Allgemeine statistische Hinweise

#### Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

#### Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

## Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzahlzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die üblichen Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzahlzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatte“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

## 2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

### 2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

### 2b Arbeitslosenstatistik

#### Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB III findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

## Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

**Arbeitslosigkeit** = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

**Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne** (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

**Unterbeschäftigung im engeren Sinne** (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

**Unterbeschäftigung** = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

## Berechnung der Arbeitslosenquoten

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbstätigen als Teilgröße der Erwerbspersonen wird in zwei Varianten abgegrenzt: entweder werden alle zivilen oder nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (ohne die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) einbezogen und entsprechend Quoten auf Basis aller zivilen oder auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet. Ansonsten werden alle Erwerbstätigen (für die statistische Quellen vorliegen) unabhängig von Alter und Art der Erwerbstätigkeit einbezogen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen, für die auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen wird, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2016 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2015.

Weil die Bezugsgröße auf Basis zurückliegender Daten einmal jährlich festgeschrieben und damit die aktuelle Arbeitslosenzahl im Zähler einer älteren Bezugsgröße im Nenner gegenübergestellt wird, kommt es aufgrund der starken Zuwanderung derzeit insbesondere bei der Ausländerarbeitslosenquote zu systematischen Verzerrungen. Wenn zum Beispiel aufgrund der Zuwanderung die Zahl der arbeitslosen Ausländer steigt, wirkt sich das sofort im Zähler, aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße der Arbeitslosenquote aus. In einzelnen Regionen können sich deshalb Ausländerarbeitslosenquoten von über 100% errechnen, die wegen mangelnder Aussagekraft nicht ausgewiesen werden. Vergleiche hierzu den Methodenbericht der BA, Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung, Nürnberg März 2016.

(siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

## Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VerBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

## ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

### Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsbefragung</li> <li>- Stichprobe</li> <li>- Monatsdurchschnitt</li> <li>- Plausibilitätsprüfung</li> <li>- zeitnahe Befragung durch Interviewer/in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune</li> <li>- Totalerhebung</li> <li>- Stichtagswert</li> <li>- Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt</li> <li>- Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen</li> </ul>
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und</li> <li>- der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und</li> <li>- der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden</li> </ul>
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann</li> </ul>
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird</li> </ul>

## 2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen:  $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$ .

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und IAB-Stellenerhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

Unterschiede zwischen BA-Registerstatistik und IAB-Stellenerhebung im Überblick

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsform	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu finden: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

### 3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechsellern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

#### Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

**Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Schwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

## Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

## 4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

### 1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bil-

dungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

## **2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen**

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

## 5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

### Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

### Aktivierungsquoten

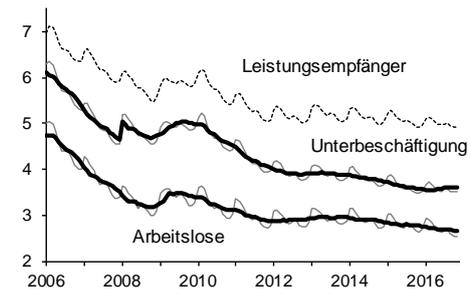
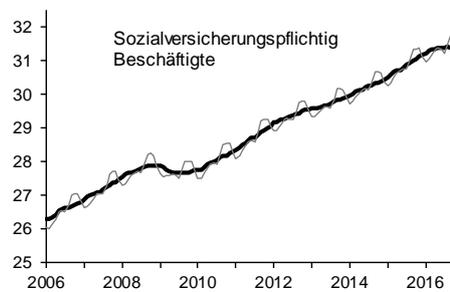
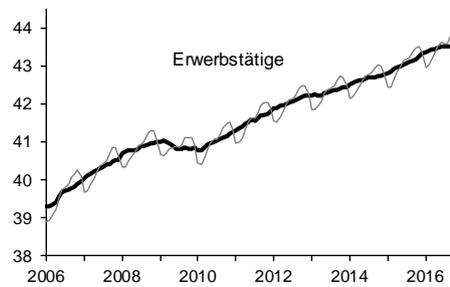
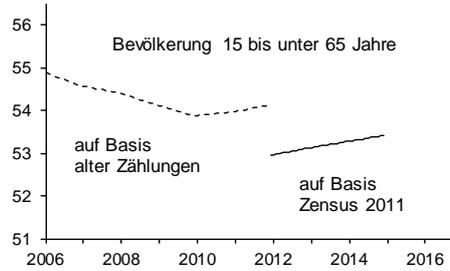
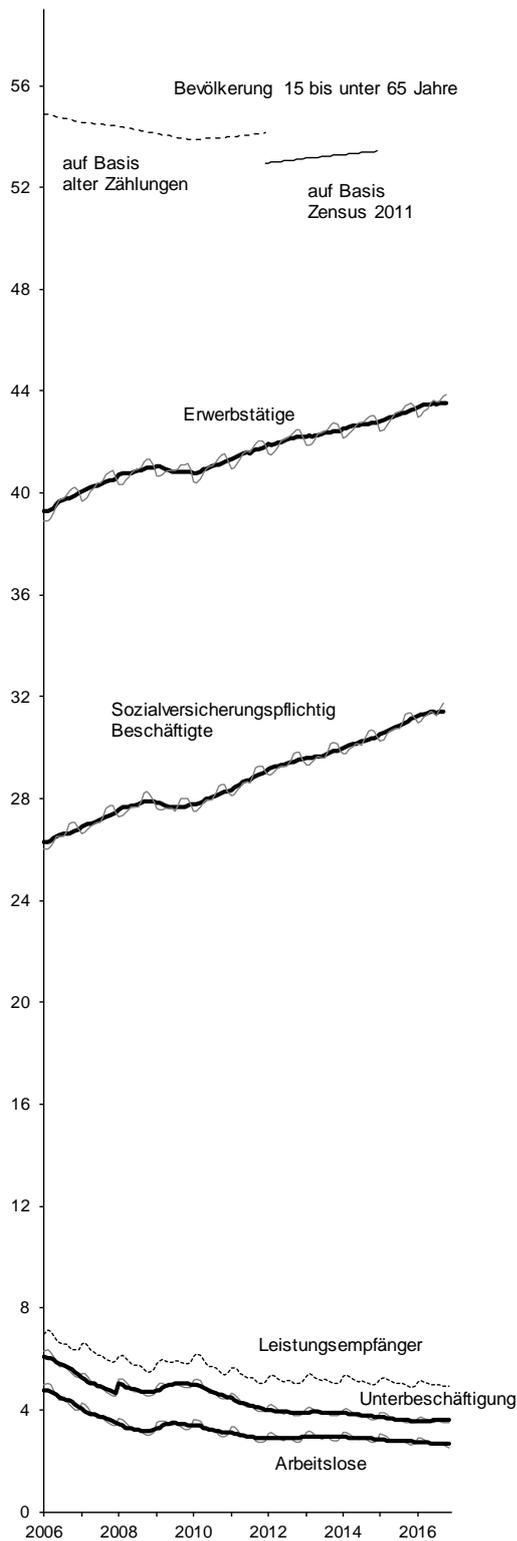
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

## VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

### Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen  
Deutschland  
2006 bis 2016



## VII. Tabellenanhang

### Tabelle

	<b>Eckwerte des Arbeitsmarktes</b>	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	<b>Kurzarbeit</b>	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	<b>Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung</b>	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	<b>Leistungsempfänger</b>	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	<b>Stellenangebot</b>	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	<b>Arbeitsmarktpolitik</b>	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	<b>Ausbildungsmarkt</b>	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

## 1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland  
November 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	November	Oktober	September	August	November		Oktober	September
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	43.844.000	43.779.000	43.607.000	...	...	0,8	0,9
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.740.700	31.463.000	...	...	...	1,3
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.531.975	2.539.939	2.607.607	2.684.289	-101.182	-3,8	-4,1	-3,7
29,9% Rechtskreis SGB III	756.094	756.357	787.438	830.002	-7.872	-1,0	-1,0	-1,4
70,1% Rechtskreis SGB II	1.775.881	1.783.582	1.820.169	1.854.287	-93.310	-5,0	-5,4	-4,7
dar.: 54,7% Männer	1.385.075	1.384.256	1.417.658	1.455.968	-29.329	-2,1	-2,2	-1,7
45,3% Frauen	1.146.891	1.155.676	1.189.943	1.228.318	-71.862	-5,9	-6,3	-6,0
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	219.974	229.819	258.389	284.119	7.615	3,6	4,6	4,1
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	48.261	50.894	57.387	65.026	4.417	10,1	12,1	12,3
33,4% 50 Jahre und älter	845.932	839.744	852.153	862.903	-43.134	-4,9	-5,6	-4,9
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	527.474	523.640	529.344	534.929	-21.803	-4,0	-4,7	-4,2
25,0% Ausländer	633.391	630.852	636.954	640.969	73.620	13,2	13,0	13,5
74,7% Deutsche	1.892.301	1.903.037	1.964.660	2.037.418	-176.172	-8,5	-8,8	-8,3
6,5% schwerbehinderte Menschen	164.191	164.191	166.964	168.403	-8.306	-4,8	-5,7	-5,1
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,7	5,8	5,9	6,1	6,0	-	6,0	6,2
Männer	5,9	5,9	6,1	6,2	6,1	-	6,1	6,2
Frauen	5,5	5,5	5,7	5,9	5,9	-	6,0	6,1
15 bis unter 25 Jahre	4,9	5,1	5,7	6,3	4,7	-	4,8	5,5
15 bis unter 20 Jahre	3,7	3,9	4,4	5,0	3,5	-	3,6	4,0
50 bis unter 65 Jahre	5,9	5,9	5,9	6,0	6,4	-	6,4	6,4
55 bis unter 65 Jahre	6,4	6,4	6,4	6,5	6,9	-	6,9	7,0
Ausländer	15,0	15,0	15,1	15,2	14,4	-	14,3	14,4
Deutsche	4,7	4,8	4,9	5,1	5,2	-	5,2	5,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,4	6,4	6,6	6,7	6,7	-	6,7	6,9
<b>Unterbeschäftigung <sup>2)</sup></b>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.935.389	2.935.916	2.996.207	3.063.056	-26.509	-0,9	-1,2	-1,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.491.569	3.478.697	3.500.492	3.541.400	68.313	2,0	1,8	1,4
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.517.054	3.504.531	3.526.592	3.567.442	41.115	1,2	0,9	0,5
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,8	7,8	7,9	8,0	7,8	-	7,8	7,9
<b>Leistungsempfänger <sup>3)</sup></b>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	709.964	702.836	725.833	775.032	-37.409	-5,0	-4,5	-4,9
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.279.982	4.293.301	4.302.255	4.318.548	39.297	0,9	0,8	0,4
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.627.105	1.624.606	1.616.042	1.611.830	34.202	2,1	1,7	1,6
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,9	7,9	7,9	7,9	7,8	-	7,8	7,9
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	187.446	204.260	191.913	204.099	-1.698	-0,9	9,4	0,5
- Zugang seit Jahresbeginn	2.126.827	1.939.381	1.735.121	1.543.208	119.440	6,0	6,7	6,4
- Bestand <sup>4)</sup>	681.113	691.372	686.797	685.238	70.828	11,6	12,9	14,5
Stellenindex der BA (BA-X)	222	223	220	219	x	x	x	x
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik <sup>2) 5)</sup></b>								
- Bestand insgesamt	953.384	935.749	892.007	813.920	115.529	13,8	13,3	13,6
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	243.245	235.244	227.249	216.199	76.435	45,8	46,5	46,0
Berufswahl und Berufsausbildung	195.564	191.887	169.773	139.989	-6.217	-3,1	-0,8	2,7
Berufliche Weiterbildung	180.255	174.707	164.403	150.531	7.829	4,5	3,4	4,0
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	137.961	136.152	135.075	130.213	21.799	18,8	15,8	13,0
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	76.466	75.929	74.718	61.035	864	1,1	0,2	0,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	103.869	105.697	104.807	100.627	12.950	14,2	10,5	6,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	16.024	16.133	15.982	15.326	1.869	13,2	16,5	17,1
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>								
	Nov 16	Okt 16	Sep 16	Aug 16	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	13.000	28.000	4.000	-15.000	18.000	40.000	3.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	-6.000	36.000	-16.000	-12.000	51.000	26.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-5.000	-13.000	0	-7.000	-7.000	-6.000	-10.000	-16.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	1.000	9.000	14.000	2.000	8.000	15.000	15.000	8.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	3.000	5.000	6.000	7.000	3.000	4.000	13.000	4.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,2
ILO Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	...	4,1	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,3

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im dritten Quartal 2016 58,2 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten.

<sup>6)</sup> Aufgrund einer technischbedingten Eckwertänderung im Berichtsmonat November 2016 kommt es zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum. Näheres unter: <https://ste.statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Generische-Publikationen/Hinweis-Eckwerte.pdf>

## 1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland  
November 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	November	Oktober	September	August	November		Oktober	September
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.800.500	25.569.500	...	...	...	1,3
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	1.877.448	1.888.409	1.942.075	1.997.640	-38.298	-2,0	-2,1	-1,8
31,9% Rechtskreis SGB III	598.249	601.112	628.566	663.767	2.966	0,5	0,6	0,2
68,1% Rechtskreis SGB II	1.279.199	1.287.297	1.313.509	1.333.873	-41.264	-3,1	-3,4	-2,8
dar.:								
54,5% Männer	1.023.888	1.026.133	1.053.117	1.081.032	-1.752	-0,2	-0,1	0,3
45,5% Frauen	853.552	862.269	888.952	916.606	-36.554	-4,1	-4,5	-4,2
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	173.036	181.480	206.699	227.603	7.950	4,8	6,0	5,4
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	36.526	38.888	44.838	50.313	3.346	10,1	12,5	12,8
32,4% 50 Jahre und älter	607.934	605.480	614.159	620.274	-15.391	-2,5	-3,2	-2,5
20,1% dar.: 55 Jahre und älter	376.715	375.360	379.209	382.195	-6.131	-1,6	-2,2	-1,8
28,8% Ausländer	539.956	537.584	543.297	545.611	59.233	12,3	12,3	12,8
71,0% Deutsche	1.333.517	1.346.838	1.394.769	1.448.076	-97.959	-6,8	-7,0	-6,6
6,8% schwerbehinderte Menschen	127.316	127.453	129.511	130.591	-4.576	-3,5	-4,2	-3,5
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,3	5,3	5,4	5,6	5,4	-	5,5	5,6
Männer	5,4	5,4	5,6	5,7	5,5	-	5,5	5,6
Frauen	5,1	5,1	5,3	5,4	5,3	-	5,4	5,6
15 bis unter 25 Jahre	4,4	4,6	5,3	5,8	4,2	-	4,4	5,0
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,4	3,9	4,4	3,0	-	3,1	3,5
50 bis unter 65 Jahre	5,4	5,3	5,4	5,5	5,7	-	5,7	5,7
55 bis unter 65 Jahre	5,8	5,8	5,9	5,9	6,1	-	6,2	6,2
Ausländer	14,3	14,2	14,3	14,4	13,7	-	13,6	13,7
Deutsche	4,2	4,2	4,4	4,5	4,5	-	4,5	4,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,8	5,9	6,0	6,2	6,0	-	6,1	6,2
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.187.475	2.191.708	2.238.441	2.285.181	31.384	1,5	1,3	1,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.578.980	2.570.191	2.586.725	2.615.450	105.658	4,3	4,2	3,8
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.598.118	2.589.551	2.606.220	2.634.929	83.752	3,3	3,2	2,7
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,2	7,1	7,2	7,3	7,0	-	7,0	7,1
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	555.112	551.976	571.965	612.882	-22.931	-4,0	-3,3	-3,8
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.079.026	3.083.755	3.084.107	3.089.230	85.725	2,9	2,7	2,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.218.183	1.215.149	1.207.009	1.201.376	39.649	3,4	2,9	2,7
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	-	6,8	6,9
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	151.344	164.902	155.839	165.173	-380	-0,3	11,3	2,4
- Zugang seit Jahresbeginn	1.711.555	1.560.211	1.395.309	1.239.470	106.047	6,6	7,3	6,9
- Bestand <sup>4)</sup>	549.756	558.301	553.516	551.444	60.039	12,3	13,8	14,6
Stellenindex der BA (BA-X)	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2) 6)</sup>								
- Bestand insgesamt	702.988	685.588	647.420	587.116	98.565	16,3	16,3	17,4
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	195.933	188.995	182.056	172.823	67.169	52,2	53,7	53,2
Berufswahl und Berufsausbildung	155.009	151.852	132.641	110.274	-5.857	-3,6	-1,2	2,1
Berufliche Weiterbildung	132.321	127.994	119.261	108.395	9.338	7,6	6,5	7,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	89.391	88.045	87.058	83.656	17.126	23,7	20,6	18,3
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	59.327	59.115	57.948	46.753	614	1,0	0,2	0,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	57.339	55.911	54.967	52.256	8.619	17,7	15,0	12,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	13.668	13.676	13.489	12.959	1.556	12,8	14,9	15,8
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Nov 16	Okt 16	Sep 16	Aug 16	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	-12.000	25.000	-17.000	-15.000	45.000	27.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-2.000	-5.000	3.000	-1.000	-3.000	-2.000	-7.000	-7.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	4.000	12.000	16.000	9.000	11.000	18.000	17.000	11.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	3.000	5.000	5.000	5.000	3.000	3.000	12.000	3.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,6

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im dritten Quartal 2016 58,1 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten.

<sup>6)</sup> Aufgrund einer technisch bedingten Eckwerteänderung im Berichtsmonat November 2016 kommt es zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum. Näheres unter: <https://stz.statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Generische-Publikationen/Hinweis-Eckwerte.pdf>

### 1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland  
November 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	November	Oktober	September	August	November		Oktober	September
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.939.900	5.893.000	...	...	...	1,5
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	654.527	651.530	665.532	686.649	-62.884	-8,8	-9,4	-8,8
24,1% Rechtskreis SGB III	157.845	155.245	158.872	166.235	-10.838	-6,4	-6,8	-7,2
75,9% Rechtskreis SGB II	496.682	496.285	506.660	520.414	-52.046	-9,5	-10,2	-9,2
dar.:								
55,2% Männer	361.187	358.123	364.541	374.936	-27.577	-7,1	-7,7	-7,0
44,8% Frauen	293.339	293.407	300.991	311.712	-35.308	-10,7	-11,4	-10,8
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	46.938	48.339	51.690	56.516	-335	-0,7	-0,5	-1,0
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.735	12.006	12.549	14.713	1.071	10,0	10,7	10,5
36,4% 50 Jahre und älter	237.998	234.264	237.994	242.629	-27.743	-10,4	-11,5	-10,6
23,0% dar.: 55 Jahre und älter	150.759	148.280	150.135	152.734	-15.672	-9,4	-10,5	-9,9
14,3% Ausländer	93.435	93.268	93.657	95.358	14.387	18,2	17,3	17,4
85,4% Deutsche	558.784	556.199	569.891	589.342	-78.213	-12,3	-12,9	-12,1
5,6% schwerbehinderte Menschen	36.875	36.738	37.453	37.812	-3.730	-9,2	-10,8	-10,3
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,8	7,7	7,9	8,2	8,5	-	8,6	8,7
Männer	8,2	8,1	8,3	8,5	8,8	-	8,8	8,9
Frauen	7,3	7,3	7,5	7,8	8,2	-	8,3	8,5
15 bis unter 25 Jahre	8,0	8,3	8,8	9,6	7,5	-	7,7	8,3
15 bis unter 20 Jahre	7,7	7,8	8,2	9,6	7,4	-	7,5	7,9
50 bis unter 65 Jahre	8,0	7,8	8,0	8,1	9,1	-	9,0	9,1
55 bis unter 65 Jahre	8,6	8,5	8,6	8,7	9,8	-	9,7	9,8
Ausländer	21,6	21,6	21,7	22,1	20,9	-	21,0	21,1
Deutsche	7,0	7,0	7,1	7,4	7,9	-	8,0	8,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,7	8,6	8,8	9,1	9,5	-	9,6	9,7
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	747.880	744.194	757.759	777.873	-57.916	-7,2	-7,8	-7,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	912.554	908.492	913.760	925.948	-37.368	-3,9	-4,5	-4,7
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	918.893	914.958	920.359	932.507	-42.667	-4,4	-5,0	-5,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	10,7	10,6	10,7	10,8	11,2	-	11,2	11,3
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	153.282	149.386	152.439	160.799	-14.777	-8,8	-8,8	-9,2
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.200.955	1.209.546	1.218.148	1.229.318	-46.429	-3,7	-3,7	-4,1
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	408.922	409.457	409.033	410.454	-5.447	-1,3	-1,8	-1,6
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	11,5	11,6	11,7	11,8	12,0	-	12,1	12,2
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	35.816	39.001	35.750	38.606	-1.355	-3,6	1,9	-6,9
- Zugang seit Jahresbeginn	411.749	375.933	336.932	301.182	13.593	3,4	4,1	4,4
- Bestand <sup>4)</sup>	129.294	131.046	131.326	131.966	10.758	9,1	9,8	14,6
Stellenindex der BA (BA-X)	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2) 5)</sup>								
- Bestand insgesamt	250.224	250.005	244.449	226.690	16.954	7,3	5,8	4,5
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	47.278	46.235	45.186	43.374	9.243	24,3	23,0	22,9
Berufswahl und Berufsausbildung	40.486	39.970	37.072	29.659	-359	-0,9	1,0	4,8
Berufliche Weiterbildung	47.892	46.668	45.103	42.101	-1.487	-3,0	-4,0	-4,5
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	48.549	48.081	47.989	46.539	4.667	10,6	7,8	4,5
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	17.134	16.808	16.766	14.279	247	1,5	-0,1	-0,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	46.529	49.786	49.840	48.371	4.330	10,3	5,8	0,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	2.356	2.457	2.493	2.367	313	15,3	26,5	24,7
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Nov 16	Okt 16	Sep 16	Aug 16	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	2.000	11.000	0	-2.000	8.000	1.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-3.000	-8.000	-3.000	-7.000	-4.000	-4.000	-3.000	-9.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-2.000	-3.000	-2.000	-7.000	-3.000	-2.000	-1.000	-3.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	-1.000	1.000	0	2.000	0	1.000	2.000	1.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	8,2	8,2	8,3	8,4	8,4	8,5	8,5	8,6

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im dritten Quartal 2016 58,5 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten.

<sup>6)</sup> Aufgrund einer technisch bedingten Eckwerteänderung im Berichtsmont November 2016 kommt es zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum. Näheres unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Generische-Publikationen/Hinweis-Eckwerte.pdf>

## 2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland  
November 2016

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	42.007	474	1,1	x	x	42.061	485	1,2	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	42.270	263	0,6	x	x	42.328	266	0,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	42.601	331	0,8	x	x	42.662	334	0,8	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	42.979	378	0,9	x	x	43.057	395	0,9	x	x
2014 Januar	42.159	290	0,7	- 306	-0,7	42.164	291	0,7	- 326	-0,8
Februar	42.202	319	0,8	43	0,1	42.183	318	0,8	19	0,0
März	42.315	359	0,9	113	0,3	42.296	359	0,9	113	0,3
April	42.474	388	0,9	159	0,4	42.486	391	0,9	190	0,4
Mai	42.570	337	0,8	96	0,2	42.643	342	0,8	157	0,4
Juni	42.621	351	0,8	51	0,1	42.748	358	0,8	105	0,2
Juli	42.641	351	0,8	20	0,0	42.780	355	0,8	32	0,1
August	42.660	326	0,8	19	0,0	42.804	329	0,8	24	0,1
September	42.858	325	0,8	198	0,5	42.964	329	0,8	160	0,4
Oktober	42.969	319	0,7	111	0,3	43.053	322	0,8	89	0,2
November	42.964	296	0,7	- 5	-0,0	43.010	300	0,7	- 43	-0,1
Dezember	42.781	316	0,7	- 183	-0,4	42.810	320	0,8	- 200	-0,5
2015 Januar	42.429	270	0,6	- 352	-0,8	42.443	279	0,7	- 367	-0,9
Februar	42.471	269	0,6	42	0,1	42.464	281	0,7	21	0,0
März	42.634	319	0,8	163	0,4	42.630	334	0,8	166	0,4
April	42.792	318	0,7	158	0,4	42.820	334	0,8	190	0,4
Mai	42.913	343	0,8	121	0,3	43.002	359	0,8	182	0,4
Juni	42.992	371	0,9	79	0,2	43.134	386	0,9	132	0,3
Juli	43.023	382	0,9	31	0,1	43.177	397	0,9	43	0,1
August	43.070	410	1,0	47	0,1	43.232	428	1,0	55	0,1
September	43.282	424	1,0	212	0,5	43.408	444	1,0	176	0,4
Oktober	43.386	417	1,0	104	0,2	43.492	439	1,0	84	0,2
November	43.458	494	1,1	72	0,2	43.526	516	1,2	34	0,1
Dezember	43.302	521	1,2	- 156	-0,4	43.353	543	1,3	- 173	-0,4
2016 Januar	42.946	517	1,2	- 356	-0,8	42.978	535	1,3	- 375	-0,9
Februar	43.008	537	1,3	62	0,1	43.021	557	1,3	43	0,1
März	43.169	535	1,3	161	0,4	43.179	549	1,3	158	0,4
April	43.286	494	1,2	117	0,3	43.325	505	1,2	146	0,3
Mai	43.423	510	1,2	137	0,3	43.520	518	1,2	195	0,5
Juni	43.476	484	1,1	53	0,1	43.623	489	1,1	103	0,2
Juli	43.438	415	1,0	- 38	-0,1	43.594	417	1,0	- 29	-0,1
August	43.444	374	0,9	6	0,0	43.607	375	0,9	13	0,0
September	43.658	376	0,9	214	0,5	43.779	371	0,9	172	0,4
Oktober	43.745	359	0,8	87	0,2	43.844	352	0,8	65	0,1
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufiges Ergebnis

## 2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland  
Oktober 2016

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat			Vormonat	
	in Tausend	in %		in Tausend	in %	
2014 Januar	42.466	73	0,2	42.524	71	0,2
Februar	42.508	42	0,1	42.564	40	0,1
März	42.524	16	0,0	42.580	16	0,0
April	42.569	45	0,1	42.626	46	0,1
Mai	42.567	-2	-0,0	42.626	0	0,0
Juni	42.592	25	0,1	42.653	27	0,1
Juli	42.631	39	0,1	42.693	40	0,1
August	42.631	0	0,0	42.693	0	0,0
September	42.653	22	0,1	42.717	24	0,1
Oktober	42.686	33	0,1	42.750	33	0,1
November	42.680	-6	-0,0	42.745	-5	-0,0
Dezember	42.715	35	0,1	42.779	34	0,1
2015 Januar	42.742	27	0,1	42.809	30	0,1
Februar	42.778	36	0,1	42.845	36	0,1
März	42.837	59	0,1	42.908	63	0,1
April	42.882	45	0,1	42.955	47	0,1
Mai	42.907	25	0,1	42.982	27	0,1
Juni	42.956	49	0,1	43.032	50	0,1
Juli	43.006	50	0,1	43.084	52	0,1
August	43.046	40	0,1	43.126	42	0,1
September	43.078	32	0,1	43.162	36	0,1
Oktober	43.105	27	0,1	43.191	29	0,1
November	43.176	71	0,2	43.263	72	0,2
Dezember	43.238	62	0,1	43.324	61	0,1
2016 Januar	43.269	31	0,1	43.353	29	0,1
Februar	43.318	49	0,1	43.405	52	0,1
März	43.369	51	0,1	43.454	49	0,1
April	43.373	4	0,0	43.457	3	0,0
Mai	43.414	41	0,1	43.497	40	0,1
Juni	43.433	19	0,0	43.515	18	0,0
Juli	43.420	-13	-0,0	43.500	-15	-0,0
August	43.423	3	0,0	43.504	4	0,0
September	43.453	30	0,1	43.532	28	0,1
Oktober	43.466	13	0,0	43.545	13	0,0
November						
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern  
November 2016

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... <sup>1)</sup>						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2016						2016					
	September	August	Juli	Juni	Mai	April	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
<b>Deutschland</b>	1	31.740.700	31.463.000	31.228.900	31.348.600	31.394.514	31.298.655	410.600	1,3	277.700	0,9	
Westdeutschland	2	25.800.500	25.569.500	25.375.900	25.480.900	25.526.393	25.456.790	323.400	1,3	231.000	0,9	
Ostdeutschland	3	5.939.900	5.893.000	5.852.700	5.867.300	5.866.676	5.840.430	88.600	1,5	46.900	0,8	
01 Schleswig-Holstein	4	954.300	946.400	935.400	938.000	938.132	934.344	19.200	2,1	7.900	0,8	
02 Hamburg	5	942.600	936.500	927.000	931.400	932.749	930.247	14.500	1,6	6.100	0,7	
03 Niedersachsen	6	2.843.200	2.840.000	2.801.500	2.818.100	2.834.484	2.826.979	2.300	0,1	3.200	0,1	
04 Bremen	7	322.900	321.300	317.300	318.800	319.275	318.062	6.000	1,9	1.600	0,5	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.607.500	6.575.500	6.501.100	6.527.200	6.546.875	6.532.445	65.100	1,0	32.000	0,5	
06 Hessen	9	2.489.400	2.470.900	2.447.700	2.456.100	2.458.865	2.452.557	39.000	1,6	18.500	0,7	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.377.100	1.367.600	1.351.700	1.360.700	1.363.288	1.358.036	9.900	0,7	9.500	0,7	
08 Baden-Württemberg	11	4.504.300	4.434.900	4.430.900	4.447.500	4.448.421	4.437.936	71.900	1,6	69.400	1,6	
09 Bayern	12	5.377.800	5.297.200	5.286.700	5.304.400	5.304.914	5.287.293	96.000	1,8	80.600	1,5	
10 Saarland	13	380.900	379.500	376.500	378.100	379.390	378.891	-1.100	-0,3	1.400	0,4	
11 Berlin	14	1.384.200	1.368.100	1.361.000	1.364.300	1.363.045	1.355.928	47.300	3,5	16.100	1,2	
12 Brandenburg	15	822.500	815.400	813.600	816.300	816.547	813.031	6.200	0,8	7.100	0,9	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	564.900	560.600	558.500	559.000	558.425	553.154	3.600	0,6	4.300	0,8	
14 Sachsen	17	1.573.200	1.562.900	1.548.600	1.553.000	1.552.223	1.547.454	20.200	1,3	10.300	0,7	
15 Sachsen-Anhalt	18	792.200	789.000	781.200	782.300	783.428	780.570	5.800	0,7	3.200	0,4	
16 Thüringen	19	802.500	797.100	789.600	792.200	793.008	790.293	5.200	0,6	5.400	0,7	

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland  
November 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2016						2016					
	September	August	Juli	Juni	Mai	April	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	248.500	243.900	241.300	245.500	245.574	240.872	-3.300	-1,3	4.600	1,9
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	540.000	537.900	535.000	536.500	535.642	535.227	-1.700	-0,3	2.100	0,4
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.754.500	6.715.700	6.693.700	6.707.200	6.721.269	6.716.929	-18.200	-0,3	38.800	0,6
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.229.400	1.221.500	1.215.100	1.218.600	1.220.614	1.218.143	500	0,0	7.900	0,6
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.357.600	4.332.500	4.321.800	4.330.400	4.340.287	4.338.980	-14.000	-0,3	25.100	0,6
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.167.500	1.161.800	1.156.700	1.158.300	1.160.368	1.159.806	-4.700	-0,4	5.700	0,5
Baugewerbe	F	7	1.793.000	1.769.300	1.743.500	1.744.900	1.740.458	1.728.236	31.500	1,8	23.700	1,3
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.351.900	4.326.400	4.281.400	4.300.500	4.321.194	4.317.317	15.500	0,4	25.500	0,6
Verkehr und Lagerei	H	9	1.673.200	1.662.700	1.649.400	1.653.200	1.655.053	1.648.561	33.200	2,0	10.500	0,6
Gastgewerbe	I	10	1.033.000	1.029.800	1.021.300	1.022.100	1.022.416	1.007.094	20.000	2,0	3.200	0,3
Information und Kommunikation	J	11	986.500	978.500	970.500	972.500	972.029	967.787	26.300	2,7	8.000	0,8
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	987.200	986.100	979.900	988.000	994.671	995.456	-26.200	-2,6	1.100	0,1
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.317.000	2.300.500	2.283.300	2.293.100	2.295.597	2.287.826	54.700	2,4	16.500	0,7
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.448.400	1.435.000	1.423.300	1.422.500	1.418.816	1.410.165	61.000	4,4	13.400	0,9
Arbeitnehmerüberlassung <sup>2)</sup>	782, 783	15	865.500	861.600	850.300	843.500	825.860	808.777	15.500	1,8	3.900	0,5
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.763.000	1.748.100	1.740.500	1.748.100	1.750.155	1.748.639	23.000	1,3	14.900	0,9
Erziehung und Unterricht	P	17	1.223.200	1.192.000	1.181.200	1.202.700	1.208.406	1.203.443	39.100	3,3	31.200	2,6
Gesundheitswesen	86	18	2.370.500	2.348.600	2.330.500	2.341.100	2.349.428	2.349.344	32.300	1,4	21.900	0,9
Heime und Sozialwesen	88	19	2.232.600	2.187.900	2.172.800	2.188.400	2.194.503	2.191.179	92.900	4,3	44.700	2,0
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.152.400	1.138.500	1.130.800	1.138.200	1.141.853	1.140.225	16.700	1,5	13.900	1,2
nicht Zugeordnete		21	300	400	300	500	1.590	1.578	-1.800	0,0	-100	0,0
<b>Insgesamt</b>		22	31.740.700	31.463.000	31.228.900	31.348.600	31.394.514	31.298.655	410.600	1,3	277.700	0,9
<b>darunter (nach Sektoren)</b>												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	248.500	243.900	241.300	245.500	245.574	240.872	-3.300	-1,3	4.600	1,9
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	9.087.500	9.022.900	8.972.200	8.988.600	8.997.369	8.980.392	11.600	0,1	64.600	0,7
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	22.404.400	22.195.700	22.015.200	22.113.900	22.149.981	22.075.813	404.100	1,8	208.700	0,9

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
November 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland <sup>2)</sup>			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.751	-16.758	-15,0	74.455	-8.661	-10,4	20.295	-8.098	-28,5
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	88.383	-35.594	-28,7	76.624	-16.641	-17,8	18.709	-12.005	-39,1
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August	39.833	-4.533	-10,2	33.972	-2.044	-5,7	5.861	-2.489	-29,8
September	51.484	836	1,7	42.815	620	1,5	8.669	216	2,6
Oktober	60.536	-583	-1,0	50.359	-1.756	-3,4	10.177	1.173	13,0
November	65.634	2.243	3,5	55.506	1.542	2,9	10.128	701	7,4
Dezember	104.991	41.600	65,6	80.925	26.961	50,0	24.066	14.639	155,3
2016 Januar	169.147	62.094	58,0	125.937	42.545	51,0	43.210	19.549	82,6
Februar	176.581	7.768	4,6	132.869	5.859	4,6	43.712	1.909	4,6
März	152.286	-30.944	-16,9	112.606	-23.856	-17,5	39.680	-7.088	-15,2
April	66.726	-87.707	-56,8	54.884	-60.337	-52,4	11.842	-27.370	-69,8
Mai	56.664	-10.080	-15,1	45.920	-9.424	-17,0	10.744	-656	-5,8
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

**Hinweis:** Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

## 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland  
November 2016

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	3.267	1.496		41.122	21.612	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.988	1.269		36.738	18.818	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai	1.295	1.197		17.105	15.962	
Juni	1.364	1.201		17.262	15.068	
Juli	1.226	1.060		14.746	12.620	
August	772	686		11.752	10.867	
September	1.172	1.016		25.270	23.645	
Oktober	2.046	1.269		32.387	24.417	
November	6.545	1.214		75.871	19.501	
Dezember	8.793	1.232		107.475	22.041	
2016 Januar	4.679	1.277		47.774	17.553	
Februar	2.959	1.537		32.910	21.961	
März	1.789	1.229		22.671	18.967	
April	1.940	1.745		25.491	23.737	
Mai	1.211	1.114		17.351	15.935	
Juni	1.226	1.086		15.625	13.347	
Juli	868	738		12.892	11.400	
August	888	783		21.705	20.448	
September	1.031	874		20.819	19.057	
Oktober	1.174	954		19.263	16.182	
November						
Dezember						

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnittswerte

## 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland  
November 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.931	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.924	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.916	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.893	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.914	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.917	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.898	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.897	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.896	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.873	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.859	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.838	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.836	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.819	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.803	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.801	6,5
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.794	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.792	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.798	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.790	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.785	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.781	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.767	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.753	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.735	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.725	6,2
März	2.844.891	-86.614	-3,0	-66.274	-2,3	6,5	7,2	2.723	6,2
April	2.743.864	-98.980	-3,5	-101.027	-3,6	6,3	7,0	2.707	6,2
Mai	2.664.014	-97.682	-3,5	-79.850	-2,9	6,0	6,7	2.697	6,1
Juni	2.614.217	-96.970	-3,6	-49.797	-1,9	5,9	6,6	2.691	6,1
Juli	2.661.042	-111.600	-4,0	46.825	1,8	6,0	6,7	2.684	6,1
August	2.684.289	-111.308	-4,0	23.247	0,9	6,1	6,7	2.677	6,1
September	2.607.607	-100.436	-3,7	-76.682	-2,9	5,9	6,6	2.676	6,1
Oktober	2.539.939	-109.338	-4,1	-67.668	-2,6	5,8	6,4	2.663	6,0
November	2.531.975	-101.182	-3,8	-7.964	-0,3	5,7	6,4	2.658	6,0
Dezember									

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland  
November 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.084	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.081	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.080	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.084	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.086	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.079	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.079	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.081	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.064	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.055	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.042	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.041	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.032	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.023	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.023	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.018	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.019	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.022	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.017	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.016	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.015	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.009	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.003	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.996	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.991	5,6
März	2.065.274	-31.990	-1,5	-42.172	-2,0	5,8	6,5	1.993	5,6
April	2.004.138	-39.749	-1,9	-61.136	-3,0	5,7	6,3	1.986	5,6
Mai	1.954.865	-40.259	-2,0	-49.273	-2,5	5,5	6,1	1.979	5,5
Juni	1.927.757	-41.001	-2,1	-27.108	-1,4	5,4	6,0	1.977	5,5
Juli	1.970.547	-47.968	-2,4	42.790	2,2	5,5	6,1	1.973	5,5
August	1.997.640	-44.414	-2,2	27.093	1,4	5,6	6,2	1.973	5,5
September	1.942.075	-36.504	-1,8	-55.565	-2,8	5,4	6,0	1.976	5,5
Oktober	1.888.409	-41.469	-2,1	-53.666	-2,8	5,3	5,9	1.970	5,5
November	1.877.448	-38.298	-2,0	-10.961	-0,6	5,3	5,8	1.968	5,5
Dezember									

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

### 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland  
November 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %	EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	auf Basis aller ziv. EP <sup>2)</sup>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	843	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	836	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	824	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	820	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,6
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	804	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	787	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	781	9,2
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	778	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	776	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	773	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	777	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	773	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	769	9,1
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	766	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	757	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	750	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	739	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	733	8,7
März	779.617	-54.624	-6,5	-24.102	-3,0	9,3	10,4	730	8,7
April	739.726	-59.231	-7,4	-39.891	-5,1	8,8	9,8	722	8,6
Mai	709.149	-57.423	-7,5	-30.577	-4,1	8,4	9,4	719	8,5
Juni	686.460	-55.969	-7,5	-22.689	-3,2	8,2	9,1	715	8,5
Juli	690.495	-63.632	-8,4	4.035	0,6	8,2	9,2	711	8,4
August	686.649	-66.894	-8,9	-3.846	-0,6	8,2	9,1	704	8,4
September	665.532	-63.932	-8,8	-21.117	-3,1	7,9	8,8	701	8,3
Oktober	651.530	-67.869	-9,4	-14.002	-2,1	7,7	8,6	693	8,2
November	654.527	-62.884	-8,8	2.997	0,5	7,8	8,7	690	8,2
Dezember									

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland  
November 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	November	Oktober	September	August	November		Oktober	September
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.531.975	2.539.939	2.607.607	2.684.289	-101.182	-3,8	-4,1	-3,7
dar.: 54,7% Männer	1.385.075	1.384.256	1.417.658	1.455.968	-29.329	-2,1	-2,2	-1,7
45,3% Frauen	1.146.891	1.155.676	1.189.943	1.228.318	-71.862	-5,9	-6,3	-6,0
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	219.974	229.819	258.389	284.119	7.615	3,6	4,6	4,1
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	48.261	50.894	57.387	65.026	4.417	10,1	12,1	12,3
33,4% 50 Jahre und älter	845.932	839.744	852.153	862.903	-43.134	-4,9	-5,6	-4,9
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	527.474	523.640	529.344	534.929	-21.803	-4,0	-4,7	-4,2
25,0% Ausländer	633.391	630.852	636.954	640.969	73.620	13,2	13,0	13,5
74,7% Deutsche	1.892.301	1.903.037	1.964.660	2.037.418	-176.172	-8,5	-8,8	-8,3
6,5% schwerbehinderte Menschen	164.191	164.191	166.964	168.403	-8.306	-4,8	-5,7	-5,1
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,7	5,8	5,9	6,1	6,0	-	6,0	6,2
Männer	5,9	5,9	6,1	6,2	6,1	-	6,1	6,2
Frauen	5,5	5,5	5,7	5,9	5,9	-	6,0	6,1
15 bis unter 25 Jahre	4,9	5,1	5,7	6,3	4,7	-	4,8	5,5
15 bis unter 20 Jahre	3,7	3,9	4,4	5,0	3,5	-	3,6	4,0
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,9	5,9	5,9	6,0	6,4	-	6,4	6,4
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,4	6,4	6,4	6,5	6,9	-	6,9	7,0
Ausländer	15,0	15,0	15,1	15,2	14,4	-	14,3	14,4
Deutsche	4,7	4,8	4,9	5,1	5,2	-	5,2	5,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,4	6,4	6,6	6,7	6,7	-	6,7	6,9
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	756.094	756.357	787.438	830.002	-7.872	-1,0	-1,0	-1,4
dar.: 55,4% Männer	418.947	416.707	432.058	452.293	8.203	2,0	2,4	1,9
44,6% Frauen	337.141	339.643	355.374	377.706	-16.081	-4,6	-4,8	-5,2
10,7% 15 bis unter 25 Jahre	81.206	87.382	108.288	123.218	2.431	3,1	4,4	1,7
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.091	13.157	17.459	20.622	1.347	12,5	15,4	10,8
40,3% 50 Jahre und älter	304.817	299.842	303.215	309.981	-9.197	-2,9	-3,9	-3,8
29,5% dar.: 55 Jahre und älter	222.875	219.845	221.683	225.388	-5.549	-2,4	-3,5	-3,6
18,1% Ausländer	137.055	134.787	134.063	133.214	30.947	29,2	31,4	31,6
81,8% Deutsche	618.447	620.942	652.754	696.265	-39.033	-5,9	-6,0	-6,3
8,2% schwerbehinderte Menschen	61.836	61.888	62.810	63.758	-1.205	-1,9	-3,1	-2,8
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	29,9	29,8	30,2	30,9	x	x	x	x
dar.: Männer	30,2	30,1	30,5	31,1	x	x	x	x
Frauen	29,4	29,4	29,9	30,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	36,9	38,0	41,9	43,4	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	25,1	25,9	30,4	31,7	x	x	x	x
50 Jahre und älter	36,0	35,7	35,6	35,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	42,3	42,0	41,9	42,1	x	x	x	x
Ausländer	21,6	21,4	21,0	20,8	x	x	x	x
Deutsche	32,7	32,6	33,2	34,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	37,7	37,7	37,6	37,9	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,7	1,7	1,8	1,9	1,7	-	1,7	1,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	1,9	1,9	2,0	2,1	1,9	-	1,9	2,0
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.775.881	1.783.582	1.820.169	1.854.287	-93.310	-5,0	-5,4	-4,7
dar.: 54,4% Männer	966.128	967.549	985.600	1.003.675	-37.532	-3,7	-4,1	-3,2
45,6% Frauen	809.753	816.033	834.569	850.612	-55.781	-6,4	-6,9	-6,3
7,8% 15 bis unter 25 Jahre	138.768	142.437	150.101	160.901	5.184	3,9	4,7	5,8
2,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	36.170	37.737	39.928	44.404	3.070	9,3	10,9	12,9
30,5% 50 Jahre und älter	541.115	539.902	548.938	552.922	-33.937	-5,9	-6,6	-5,5
17,2% dar.: 55 Jahre und älter	304.599	303.795	307.661	309.541	-16.254	-5,1	-5,6	-4,7
27,9% Ausländer	496.336	496.065	502.891	507.755	42.673	9,4	8,9	9,5
71,7% Deutsche	1.273.854	1.282.095	1.311.906	1.341.153	-137.139	-9,7	-10,1	-9,2
5,8% schwerbehinderte Menschen	102.355	102.303	104.154	104.645	-7.101	-6,5	-7,3	-6,5
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	70,1	70,2	69,8	69,1	x	x	x	x
dar.: Männer	69,8	69,9	69,5	68,9	x	x	x	x
Frauen	70,6	70,6	70,1	69,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	63,1	62,0	58,1	56,6	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	74,9	74,1	69,6	68,3	x	x	x	x
50 Jahre und älter	64,0	64,3	64,4	64,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	57,7	58,0	58,1	57,9	x	x	x	x
Ausländer	78,4	78,6	79,0	79,2	x	x	x	x
Deutsche	67,3	67,4	66,8	65,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	62,3	62,3	62,4	62,1	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,0	4,0	4,1	4,2	4,3	-	4,3	4,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,5	4,5	4,6	4,7	4,7	-	4,8	4,8

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland  
November 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	November	Oktober	September	August	November		Oktober	September
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.877.448	1.888.409	1.942.075	1.997.640	-38.298	-2,0	-2,1	-1,8
dar.: 54,5% Männer	1.023.888	1.026.133	1.053.117	1.081.032	-1.752	-0,2	-0,1	0,3
45,5% Frauen	853.552	862.269	888.952	916.606	-36.554	-4,1	-4,5	-4,2
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	173.036	181.480	206.699	227.603	7.950	4,8	6,0	5,4
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	36.526	38.888	44.838	50.313	3.346	10,1	12,5	12,8
32,4% 50 Jahre und älter	607.934	605.480	614.159	620.274	-15.391	-2,5	-3,2	-2,5
20,1% dar.: 55 Jahre und älter	376.715	375.360	379.209	382.195	-6.131	-1,6	-2,2	-1,8
28,8% Ausländer	539.956	537.584	543.297	545.611	59.233	12,3	12,3	12,8
71,0% Deutsche	1.333.517	1.346.838	1.394.769	1.448.076	-97.959	-6,8	-7,0	-6,6
6,8% schwerbehinderte Menschen	127.316	127.453	129.511	130.591	-4.576	-3,5	-4,2	-3,5
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,3	5,3	5,4	5,6	5,4	-	5,5	5,6
Männer	5,4	5,4	5,6	5,7	5,5	-	5,5	5,6
Frauen	5,1	5,1	5,3	5,4	5,3	-	5,4	5,6
15 bis unter 25 Jahre	4,4	4,6	5,3	5,8	4,2	-	4,4	5,0
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,4	3,9	4,4	3,0	-	3,1	3,5
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,4	5,3	5,4	5,5	5,7	-	5,7	5,7
55 Jahre bis unter 65 Jahre	5,8	5,8	5,9	5,9	6,1	-	6,2	6,2
Ausländer	14,3	14,2	14,3	14,4	13,7	-	13,6	13,7
Deutsche	4,2	4,2	4,4	4,5	4,5	-	4,5	4,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,8	5,9	6,0	6,2	6,0	-	6,1	6,2
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	598.249	601.112	628.566	663.767	2.966	0,5	0,6	0,2
dar.: 55,9% Männer	334.468	334.029	347.648	364.702	11.191	3,5	4,0	3,4
44,1% Frauen	263.776	267.076	280.912	299.063	-8.230	-3,0	-3,2	-3,5
11,6% 15 bis unter 25 Jahre	69.209	74.646	93.340	107.238	2.566	3,9	5,3	2,6
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.849	10.788	14.505	17.263	1.144	13,1	16,5	11,1
39,1% 50 Jahre und älter	233.725	231.122	233.812	238.483	-1.610	-0,7	-1,4	-1,2
28,3% dar.: 55 Jahre und älter	169.300	167.887	169.174	171.673	93	0,1	-0,7	-0,7
20,4% Ausländer	121.947	119.765	119.530	118.919	26.215	27,4	29,6	30,2
79,6% Deutsche	475.959	481.005	508.686	544.520	-23.264	-4,7	-4,7	-5,0
8,6% schwerbehinderte Menschen	51.355	51.454	52.239	52.939	-270	-0,5	-1,4	-0,9
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	31,9	31,8	32,4	33,2	x	x	x	x
dar.: Männer	32,7	32,6	33,0	33,7	x	x	x	x
Frauen	30,9	31,0	31,6	32,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	40,0	41,1	45,2	47,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	27,0	27,7	32,3	34,3	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,4	38,2	38,1	38,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,9	44,7	44,6	44,9	x	x	x	x
Ausländer	22,6	22,3	22,0	21,8	x	x	x	x
Deutsche	35,7	35,7	36,5	37,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,3	40,4	40,3	40,5	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,7	1,7	1,8	1,9	1,7	-	1,7	1,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	1,9	1,9	1,9	2,1	1,9	-	1,9	2,0
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.279.199	1.287.297	1.313.509	1.333.873	-41.264	-3,1	-3,4	-2,8
dar.: 53,9% Männer	689.420	692.104	705.469	716.330	-12.943	-1,8	-2,0	-1,2
46,1% Frauen	589.776	595.193	608.040	617.543	-28.324	-4,6	-5,0	-4,5
8,1% 15 bis unter 25 Jahre	103.827	106.834	113.359	120.365	5.384	5,5	6,5	7,9
2,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	26.677	28.100	30.333	33.050	2.202	9,0	11,0	13,6
29,3% 50 Jahre und älter	374.209	374.358	380.347	381.791	-13.781	-3,6	-4,2	-3,3
16,2% dar.: 55 Jahre und älter	207.415	207.473	210.035	210.522	-6.224	-2,9	-3,4	-2,6
32,7% Ausländer	418.009	417.819	423.767	426.692	33.018	8,6	8,2	8,8
67,0% Deutsche	857.558	865.833	886.083	903.556	-74.695	-8,0	-8,2	-7,5
5,9% schwerbehinderte Menschen	75.961	75.999	77.272	77.652	-4.306	-5,4	-5,9	-5,2
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	68,1	68,2	67,6	66,8	x	x	x	x
dar.: Männer	67,3	67,4	67,0	66,3	x	x	x	x
Frauen	69,1	69,0	68,4	67,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	60,0	58,9	54,8	52,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	73,0	72,3	67,7	65,7	x	x	x	x
50 Jahre und älter	61,6	61,8	61,9	61,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,1	55,3	55,4	55,1	x	x	x	x
Ausländer	77,4	77,7	78,0	78,2	x	x	x	x
Deutsche	64,3	64,3	63,5	62,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,7	59,6	59,7	59,5	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,6	3,6	3,7	3,7	3,7	-	3,8	3,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,0	4,0	4,1	4,1	4,1	-	4,2	4,2

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland  
November 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	November	Oktober	September	August	November		Oktober	September
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
				5	6	7	8	
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	654.527	651.530	665.532	686.649	-62.884	-8,8	-9,4	-8,8
dar.: 55,2% Männer	361.187	358.123	364.541	374.936	-27.577	-7,1	-7,7	-7,0
44,8% Frauen	293.339	293.407	300.991	311.712	-35.308	-10,7	-11,4	-10,8
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	46.938	48.339	51.690	56.516	-335	-0,7	-0,5	-1,0
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.735	12.006	12.549	14.713	1.071	10,0	10,7	10,5
36,4% 50 Jahre und älter	237.998	234.264	237.994	242.629	-27.743	-10,4	-11,5	-10,6
23,0% dar.: 55 Jahre und älter	150.759	148.280	150.135	152.734	-15.672	-9,4	-10,5	-9,9
14,3% Ausländer	93.435	93.268	93.657	95.358	14.387	18,2	17,3	17,4
85,4% Deutsche	558.784	556.199	569.891	589.342	-78.213	-12,3	-12,9	-12,1
5,6% schwerbehinderte Menschen	36.875	36.738	37.453	37.812	-3.730	-9,2	-10,8	-10,3
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,8	7,7	7,9	8,2	8,5	-	8,6	8,7
Männer	8,2	8,1	8,3	8,5	8,8	-	8,8	8,9
Frauen	7,3	7,3	7,5	7,8	8,2	-	8,3	8,5
15 bis unter 25 Jahre	8,0	8,3	8,8	9,6	7,5	-	7,7	8,3
15 bis unter 20 Jahre	7,7	7,8	8,2	9,6	7,4	-	7,5	7,9
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,0	7,8	8,0	8,1	9,1	-	9,0	9,1
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,6	8,5	8,6	8,7	9,8	-	9,7	9,8
Ausländer	21,6	21,6	21,7	22,1	20,9	-	21,0	21,1
Deutsche	7,0	7,0	7,1	7,4	7,9	-	8,0	8,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,7	8,6	8,8	9,1	9,5	-	9,6	9,7
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	157.845	155.245	158.872	166.235	-10.838	-6,4	-6,8	-7,2
dar.: 53,5% Männer	84.479	82.678	84.410	87.591	-2.988	-3,4	-3,5	-3,8
46,5% Frauen	73.365	72.567	74.462	78.643	-7.851	-9,7	-10,4	-10,8
7,6% 15 bis unter 25 Jahre	11.997	12.736	14.948	15.980	-135	-1,1	-1,0	-3,3
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.242	2.369	2.954	3.359	203	10,0	10,5	9,2
45,0% 50 Jahre und älter	71.092	68.720	69.403	71.498	-7.587	-9,6	-11,3	-11,6
33,9% dar.: 55 Jahre und älter	53.575	51.958	52.509	53.715	-5.642	-9,5	-11,4	-11,6
9,6% Ausländer	15.108	15.022	14.533	14.295	4.732	45,6	47,8	44,6
90,3% Deutsche	142.488	139.937	144.068	151.745	-15.769	-10,0	-10,5	-10,6
6,6% schwerbehinderte Menschen	10.481	10.434	10.571	10.819	-935	-8,2	-10,5	-10,9
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	24,1	23,8	23,9	24,2	x	x	x	x
dar.: Männer	23,4	23,1	23,2	23,4	x	x	x	x
Frauen	25,0	24,7	24,7	25,2	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	25,6	26,3	28,9	28,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	19,1	19,7	23,5	22,8	x	x	x	x
50 Jahre und älter	29,9	29,3	29,2	29,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	35,5	35,0	35,0	35,2	x	x	x	x
Ausländer	16,2	16,1	15,5	15,0	x	x	x	x
Deutsche	25,5	25,2	25,3	25,7	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	28,4	28,4	28,2	28,6	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	1,8	1,9	2,0	2,0	-	2,0	2,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	-	2,2	2,3
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	496.682	496.285	506.660	520.414	-52.046	-9,5	-10,2	-9,2
dar.: 55,7% Männer	276.708	275.445	280.131	287.345	-24.589	-8,2	-8,9	-7,9
44,3% Frauen	219.974	220.840	226.529	233.069	-27.457	-11,1	-11,8	-10,8
7,0% 15 bis unter 25 Jahre	34.941	35.603	36.742	40.536	-200	-0,6	-0,3	0,0
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.493	9.637	9.595	11.354	868	10,1	10,7	10,9
33,6% 50 Jahre und älter	166.906	165.544	168.591	171.131	-20.156	-10,8	-11,6	-10,3
19,6% dar.: 55 Jahre und älter	97.184	96.322	97.626	99.019	-10.030	-9,4	-10,0	-8,9
15,8% Ausländer	78.327	78.246	79.124	81.063	9.655	14,1	12,8	13,4
83,8% Deutsche	416.296	416.262	425.823	437.597	-62.444	-13,0	-13,7	-12,6
5,3% schwerbehinderte Menschen	26.394	26.304	26.882	26.993	-2.795	-9,6	-11,0	-10,1
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	75,9	76,2	76,1	75,8	x	x	x	x
dar.: Männer	76,6	76,9	76,8	76,6	x	x	x	x
Frauen	75,0	75,3	75,3	74,8	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	74,4	73,7	71,1	71,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	80,9	80,3	76,5	77,2	x	x	x	x
50 Jahre und älter	70,1	70,7	70,8	70,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	64,5	65,0	65,0	64,8	x	x	x	x
Ausländer	83,8	83,9	84,5	85,0	x	x	x	x
Deutsche	74,5	74,8	74,7	74,3	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	71,6	71,6	71,8	71,4	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,9	5,9	6,0	6,2	6,5	-	6,6	6,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,6	6,7	6,9	7,3	-	7,3	7,4

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern  
November 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen <sup>1)</sup>					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	<b>Insgesamt</b>							
Deutschland	2.531.975	100	943.336	37,3	89.813	9,5	853.523	90,5
Westdeutschland	1.877.448	74,1	696.175	37,1	68.343	9,8	627.832	90,2
Ostdeutschland	654.527	25,9	247.161	37,8	21.470	8,7	225.691	91,3
01 Schleswig-Holstein	89.319	3,5	32.705	36,6	2.993	9,2	29.712	90,8
02 Hamburg	67.726	2,7	22.030	32,5	1.942	8,8	20.088	91,2
03 Niedersachsen	241.724	9,5	89.701	37,1	8.335	9,3	81.366	90,7
04 Bremen	34.700	1,4	15.716	45,3	602	3,8	15.114	96,2
05 Nordrhein-Westfalen	695.294	27,5	300.510	43,2	22.835	7,6	277.675	92,4
06 Hessen	163.791	6,5	63.196	38,6	5.049	8,0	58.147	92,0
07 Rheinland-Pfalz	106.168	4,2	34.901	32,9	4.901	14,0	30.000	86,0
08 Baden-Württemberg	216.025	8,5	65.855	30,5	9.925	15,1	55.930	84,9
09 Bayern	228.318	9,0	58.706	25,7	10.655	18,1	48.051	81,9
10 Saarland	34.383	1,4	12.855	37,4	1.106	8,6	11.749	91,4
11 Berlin	170.874	6,7	53.398	31,2	2.794	5,2	50.604	94,8
12 Brandenburg	96.853	3,8	42.656	44,0	3.569	8,4	39.087	91,6
13 Mecklenburg-Vorpommern	74.557	2,9	27.722	37,2	2.986	10,8	24.736	89,2
14 Sachsen	143.293	5,7	57.480	40,1	4.984	8,7	52.496	91,3
15 Sachsen-Anhalt	99.517	3,9	39.999	40,2	3.955	9,9	36.044	90,1
16 Thüringen	69.433	2,7	25.906	37,3	3.182	12,3	22.724	87,7
	<b>Veränderung zum Vorjahresmonat</b>							
Deutschland	-101.182	-3,8	- 69.739	-6,9	-13.103	-12,7	- 56.636	-6,2
Westdeutschland	-38.298	-2,0	- 41.995	-5,7	-6.983	-9,3	- 35.012	-5,3
Ostdeutschland	-62.884	-8,8	- 27.744	-10,1	-6.120	-22,2	- 21.624	-8,7
01 Schleswig-Holstein	-4.939	-5,2	- 3.261	-9,1	-312	-9,4	- 2.949	-9,0
02 Hamburg	-2.747	-3,9	- 968	-4,2	-294	-13,1	- 674	-3,2
03 Niedersachsen	-745	-0,3	- 5.120	-5,4	-992	-10,6	- 4.128	-4,8
04 Bremen	-1.367	-3,8	- 411	-2,5	-86	-12,5	- 325	-2,1
05 Nordrhein-Westfalen	-19.347	-2,7	- 18.367	-5,8	-2.451	-9,7	- 15.916	-5,4
06 Hessen	-3.418	-2,0	- 1.957	-3,0	-555	-9,9	- 1.402	-2,4
07 Rheinland-Pfalz	959	0,9	- 2.170	-5,9	-338	-6,5	- 1.832	-5,8
08 Baden-Württemberg	-226	-0,1	- 3.960	-5,7	-1.122	-10,2	- 2.838	-4,8
09 Bayern	-5.416	-2,3	- 4.702	-7,4	-782	-6,8	- 3.920	-7,5
10 Saarland	-1.052	-3,0	- 1.079	-7,7	-51	-4,4	- 1.028	-8,0
11 Berlin	-11.514	-6,3	- 6.280	-10,5	-786	-22,0	- 5.494	-9,8
12 Brandenburg	-10.010	-9,4	- 4.937	-10,4	-1.230	-25,6	- 3.707	-8,7
13 Mecklenburg-Vorpommern	-6.821	-8,4	- 2.095	-7,0	-770	-20,5	- 1.325	-5,1
14 Sachsen	-15.255	-9,6	- 7.810	-12,0	-1.260	-20,2	- 6.550	-11,1
15 Sachsen-Anhalt	-11.542	-10,4	- 3.546	-8,1	-1.007	-20,3	- 2.539	-6,6
16 Thüringen	-7.742	-10,0	- 3.076	-10,6	-1.067	-25,1	- 2.009	-8,1

Datenstand: November 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

## 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
November 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	651.567	38.285	6,2	7.062.696	6.925.295	137.401	2,0
dav. 36,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	235.486	-6.866	-2,8	2.542.901	2.641.519	-98.618	-3,7
23,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	152.458	26.963	21,5	1.738.932	1.621.598	117.334	7,2
35,1% Nichterwerbstätigkeit	228.590	12.859	6,0	2.371.126	2.348.928	22.198	0,9
5,4% Sonstiges / keine Angabe	35.033	5.329	17,9	409.737	313.250	96.487	30,8
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	287.961	14.424	5,3	3.286.678	3.204.040	82.638	2,6
dav. 57,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	166.087	-1.373	-0,8	1.844.885	1.880.037	-35.152	-1,9
20,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	57.451	9.672	20,2	746.101	677.231	68.870	10,2
20,6% Nichterwerbstätigkeit	59.261	4.733	8,7	629.639	607.899	21.740	3,6
1,8% Sonstiges / keine Angabe	5.162	1.392	36,9	66.053	38.873	27.180	69,9
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	363.606	23.861	7,0	3.776.018	3.721.255	54.763	1,5
dav. 19,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	69.399	-5.493	-7,3	698.016	761.482	-63.466	-8,3
26,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	95.007	17.291	22,2	992.831	944.367	48.464	5,1
46,6% Nichterwerbstätigkeit	169.329	8.126	5,0	1.741.487	1.741.029	458	0,0
8,2% Sonstiges / keine Angabe	29.871	3.937	15,2	343.684	274.377	69.307	25,3
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	480.846	32.136	7,2	5.232.175	5.053.671	178.504	3,5
dav. 36,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	173.372	-4.069	-2,3	1.905.749	1.940.567	-34.818	-1,8
23,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	113.205	21.792	23,8	1.291.602	1.180.164	111.438	9,4
34,6% Nichterwerbstätigkeit	166.261	10.106	6,5	1.713.185	1.687.463	25.722	1,5
5,8% Sonstiges / keine Angabe	28.008	4.307	18,2	321.639	245.477	76.162	31,0
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	225.838	12.306	5,8	2.580.462	2.493.257	87.205	3,5
dav. 57,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	128.810	-422	-0,3	1.436.639	1.448.674	-12.035	-0,8
19,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	44.760	7.486	20,1	584.475	528.701	55.774	10,5
21,2% Nichterwerbstätigkeit	47.974	4.019	9,1	505.352	484.301	21.051	4,3
1,9% Sonstiges / keine Angabe	4.294	1.223	39,8	53.996	31.581	22.415	71,0
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	255.008	19.830	8,4	2.651.713	2.560.414	91.299	3,6
dav. 17,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	44.562	-3.647	-7,6	469.110	491.893	-22.783	-4,6
26,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	68.445	14.306	26,4	707.127	651.463	55.664	8,5
46,4% Nichterwerbstätigkeit	118.287	6.087	5,4	1.207.833	1.203.162	4.671	0,4
9,3% Sonstiges / keine Angabe	23.714	3.084	14,9	267.643	213.896	53.747	25,1
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	170.721	6.149	3,7	1.830.521	1.871.624	-41.103	-2,2
dav. 36,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	62.114	-2.797	-4,3	637.152	700.952	-63.800	-9,1
23,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	39.253	5.171	15,2	447.330	441.434	5.896	1,3
36,5% Nichterwerbstätigkeit	62.329	2.753	4,6	657.941	661.465	-3.524	-0,5
4,1% Sonstiges / keine Angabe	7.025	1.022	17,0	88.098	67.773	20.325	30,0
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	62.123	2.118	3,5	706.216	710.783	-4.567	-0,6
dav. 60,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	37.277	-951	-2,5	408.246	431.363	-23.117	-5,4
20,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	12.691	2.186	20,8	161.626	148.530	13.096	8,8
18,2% Nichterwerbstätigkeit	11.287	714	6,8	124.287	123.598	689	0,6
1,4% Sonstiges / keine Angabe	868	169	24,2	12.057	7.292	4.765	65,3
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	108.598	4.031	3,9	1.124.305	1.160.841	-36.536	-3,1
dav. 22,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.837	-1.846	-6,9	228.906	269.589	-40.683	-15,1
24,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	26.562	2.985	12,7	285.704	292.904	-7.200	-2,5
47,0% Nichterwerbstätigkeit	51.042	2.039	4,2	533.654	537.867	-4.213	-0,8
5,7% Sonstiges / keine Angabe	6.157	853	16,1	76.041	60.481	15.560	25,7

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland  
November 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	211.503	-5.498	-2,5	2.296.671	2.355.924	-59.253	-2,5
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	16.199	-1.788	-9,9	171.570	187.124	-15.554	-8,3
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.772	-425	-13,3	29.973	37.396	-7.423	-19,8
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	195.304	-3.710	-1,9	2.125.101	2.168.800	-43.699	-2,0
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	4	-28	-87,5	175	398	-223	-56,0
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	195.300	-3.682	-1,9	2.124.926	2.168.402	-43.476	-2,0
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.779	-87	-3,0	23.791	24.463	-672	-2,7
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.358	-112	-7,6	18.678	19.827	-1.149	-5,8
C Verarbeitendes Gewerbe	21.313	-517	-2,4	263.549	268.151	-4.602	-1,7
F Baugewerbe	13.593	-785	-5,5	186.464	203.385	-16.921	-8,3
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	25.952	-522	-2,0	291.614	298.140	-6.526	-2,2
H Verkehr und Lagerei	11.027	-11	-0,1	125.393	131.141	-5.748	-4,4
I Gastgewerbe	24.715	-809	-3,2	164.147	164.996	-849	-0,5
J Information und Kommunikation	5.758	31	0,5	63.693	62.569	1.124	1,8
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.482	31	2,1	22.643	21.798	845	3,9
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	28.213	1.591	6,0	308.306	300.376	7.930	2,6
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	28.716	-3.402	-10,6	312.395	325.700	-13.305	-4,1
O, U Öffentl. Verwaltung	3.589	135	3,9	35.985	37.309	-1.324	-3,5
P Erziehung und Unterricht	3.403	-44	-1,3	53.274	58.266	-4.992	-8,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	14.347	798	5,9	168.979	163.703	5.276	3,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	9.055	21	0,2	86.015	88.578	-2.563	-2,9
<b>Westdeutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	160.681	-3.170	-1,9	1.756.606	1.777.900	-21.294	-1,2
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	12.247	-1.190	-8,9	129.835	137.265	-7.430	-5,4
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.110	-220	-9,4	22.577	25.845	-3.268	-12,6
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	148.434	-1.980	-1,3	1.626.771	1.640.635	-13.864	-0,8
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	3	-22	-88,0	148	293	-145	-49,5
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	148.431	-1.958	-1,3	1.626.623	1.640.342	-13.719	-0,8
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.333	-56	-4,0	12.863	12.816	47	0,4
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.015	-24	-2,3	13.450	14.016	-566	-4,0
C Verarbeitendes Gewerbe	17.222	-139	-0,8	213.261	214.192	-931	-0,4
F Baugewerbe	10.015	-307	-3,0	133.778	142.679	-8.901	-6,2
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	20.538	-352	-1,7	232.056	235.664	-3.608	-1,5
H Verkehr und Lagerei	8.653	-47	-0,5	97.866	100.917	-3.051	-3,0
I Gastgewerbe	17.953	-424	-2,3	121.598	120.517	1.081	0,9
J Information und Kommunikation	3.946	5	0,1	45.030	44.371	659	1,5
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.226	80	7,0	18.805	18.111	694	3,8
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	20.819	1.261	6,4	230.268	221.186	9.082	4,1
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	22.729	-2.661	-10,5	246.083	254.822	-8.739	-3,4
O, U Öffentl. Verwaltung	2.667	19	0,7	27.205	27.993	-788	-2,8
P Erziehung und Unterricht	2.530	-41	-1,6	40.959	44.072	-3.113	-7,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.968	643	6,2	129.259	123.473	5.786	4,7
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	6.817	85	1,3	64.142	65.513	-1.371	-2,1
<b>Ostdeutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	50.822	-2.328	-4,4	540.065	578.024	-37.959	-6,6
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3.952	-598	-13,1	41.735	49.859	-8.124	-16,3
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	662	-205	-23,6	7.396	11.551	-4.155	-36,0
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	46.870	-1.730	-3,6	498.330	528.165	-29.835	-5,6
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	*	-6	-85,7	27	105	-78	-74,3
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	46.869	-1.724	-3,5	498.303	528.060	-29.757	-5,6
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.446	-31	-2,1	10.928	11.647	-719	-6,2
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	343	-88	-20,4	5.228	5.811	-583	-10,0
C Verarbeitendes Gewerbe	4.091	-378	-8,5	50.288	53.959	-3.671	-6,8
F Baugewerbe	3.578	-478	-11,8	52.686	60.706	-8.020	-13,2
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	5.414	-170	-3,0	59.558	62.476	-2.918	-4,7
H Verkehr und Lagerei	2.374	36	1,5	27.527	30.224	-2.697	-8,9
I Gastgewerbe	6.762	-385	-5,4	42.549	44.479	-1.930	-4,3
J Information und Kommunikation	1.812	26	1,5	18.663	18.198	465	2,6
K Finanz- u. Versicherungs-DL	256	-49	-16,1	3.838	3.687	151	4,1
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	7.394	330	4,7	78.038	79.190	-1.152	-1,5
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	5.987	-741	-11,0	66.312	70.878	-4.566	-6,4
O, U Öffentl. Verwaltung	922	116	14,4	8.780	9.316	-536	-5,8
P Erziehung und Unterricht	873	-3	-0,3	12.315	14.194	-1.879	-13,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.379	155	4,8	39.720	40.230	-510	-1,3
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	2.238	-64	-2,8	21.873	23.065	-1.192	-5,2

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

November 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	659.533	30.140	4,8	7.212.010	7.055.269	156.741	2,2
dav. 28,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	185.722	-3.568	-1,9	2.263.468	2.344.512	-81.044	-3,5
26,4% dar. Beschäftigung	173.805	-2.322	-1,3	2.127.258	2.200.134	-72.876	-3,3
5,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	33.515	-567	-1,7	399.028	405.378	-6.350	-1,6
27,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	178.173	41.666	30,5	1.775.333	1.525.859	249.474	16,3
37,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	247.657	-8.402	-3,3	2.660.280	2.687.102	-26.822	-1,0
7,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	47.981	444	0,9	512.929	497.796	15.133	3,0
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	274.494	14.750	5,7	3.171.059	3.139.399	31.660	1,0
dav. 41,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	114.520	1.724	1,5	1.446.219	1.496.460	-50.241	-3,4
38,4% dar. Beschäftigung	105.525	1.920	1,9	1.344.551	1.388.503	-43.952	-3,2
5,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	15.366	-41	-0,3	176.204	179.916	-3.712	-2,1
23,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	63.320	13.189	26,3	675.765	585.431	90.334	15,4
32,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	88.342	-653	-0,7	958.570	967.957	-9.387	-1,0
3,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.312	490	6,3	90.505	89.551	954	1,1
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	385.039	15.390	4,2	4.040.951	3.915.870	125.081	3,2
dav. 18,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	71.202	-5.292	-6,9	817.249	848.052	-30.803	-3,6
17,7% dar. Beschäftigung	68.280	-4.242	-5,8	782.707	811.631	-28.924	-3,6
4,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	18.149	-526	-2,8	222.824	225.462	-2.638	-1,2
29,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	114.853	28.477	33,0	1.099.568	940.428	159.140	16,9
41,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	159.315	-7.749	-4,6	1.701.710	1.719.145	-17.435	-1,0
10,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	39.669	-46	-0,1	422.424	408.245	14.179	3,5
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	491.663	28.844	6,2	5.300.009	5.117.238	182.771	3,6
dav. 28,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	138.770	-633	-0,5	1.649.047	1.686.912	-37.865	-2,2
26,5% dar. Beschäftigung	130.313	-235	-0,2	1.553.333	1.586.146	-32.813	-2,1
4,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	23.009	91	0,4	259.209	258.477	732	0,3
27,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	134.348	33.784	33,6	1.320.283	1.105.029	215.254	19,5
36,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	181.488	-4.923	-2,6	1.935.827	1.948.109	-12.282	-0,6
7,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	37.057	616	1,7	394.852	377.188	17.664	4,7
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	218.059	13.010	6,3	2.477.224	2.432.595	44.629	1,8
dav. 41,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	89.658	1.583	1,8	1.107.726	1.135.084	-27.358	-2,4
38,1% dar. Beschäftigung	83.041	1.794	2,2	1.032.467	1.055.749	-23.282	-2,2
5,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	11.848	36	0,3	133.928	135.862	-1.934	-1,4
22,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	49.926	11.043	28,4	525.441	452.353	73.088	16,2
32,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	71.783	-199	-0,3	772.609	775.256	-2.647	-0,3
3,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.692	583	9,5	71.448	69.902	1.546	2,2
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	273.604	15.834	6,1	2.822.785	2.684.643	138.142	5,1
dav. 18,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.112	-2.216	-4,3	541.321	551.828	-10.507	-1,9
17,3% dar. Beschäftigung	47.272	-2.029	-4,1	520.866	530.397	-9.531	-1,8
4,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	11.161	55	0,5	125.281	122.615	2.666	2,2
30,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	84.422	22.741	36,9	794.842	652.676	142.166	21,8
40,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	109.705	-4.724	-4,1	1.163.218	1.172.853	-9.635	-0,8
11,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	30.365	33	0,1	323.404	307.286	16.118	5,2
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	167.870	1.296	0,8	1.912.001	1.938.031	-26.030	-1,3
dav. 28,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	46.952	-2.935	-5,9	614.421	657.600	-43.179	-6,6
25,9% dar. Beschäftigung	43.492	-2.087	-4,6	573.925	613.988	-40.063	-6,5
6,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	10.506	-658	-5,9	139.819	146.901	-7.082	-4,8
26,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.825	7.882	21,9	455.050	420.830	34.220	8,1
39,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	66.169	-3.479	-5,0	724.453	738.993	-14.540	-2,0
6,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	10.924	-172	-1,6	118.077	120.608	-2.531	-2,1
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	56.435	1.740	3,2	693.835	706.804	-12.969	-1,8
dav. 44,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.862	141	0,6	338.493	361.376	-22.883	-6,3
39,8% dar. Beschäftigung	22.484	126	0,6	312.084	332.754	-20.670	-6,2
6,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	3.518	-77	-2,1	42.276	44.054	-1.778	-4,0
23,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.394	2.146	19,1	150.324	133.078	17.246	13,0
29,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	16.559	-454	-2,7	185.961	192.701	-6.740	-3,5
2,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.620	-93	-5,4	19.057	19.649	-592	-3,0
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	111.435	-444	-0,4	1.218.166	1.231.227	-13.061	-1,1
dav. 19,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	22.090	-3.076	-12,2	275.928	296.224	-20.296	-6,9
18,9% dar. Beschäftigung	21.008	-2.213	-9,5	261.841	281.234	-19.393	-6,9
6,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	6.988	-581	-7,7	97.543	102.847	-5.304	-5,2
27,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	30.431	5.736	23,2	304.726	287.752	16.974	5,9
44,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.610	-3.025	-5,7	538.492	546.292	-7.800	-1,4
8,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.304	-79	-0,8	99.020	100.959	-1.939	-1,9

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland

November 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	November		August	
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.531.975</b>	<b>2.539.939</b>	<b>2.607.607</b>	<b>2.684.289</b>	<b>-101.182</b>	<b>-3,8</b>	<b>-111.308</b>	<b>-4,0</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	403.414	395.977	388.600	378.767	74.673	22,7	64.408	20,5
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	242.580	234.366	226.255	215.351	76.542	46,1	65.567	43,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	160.834	161.611	162.345	163.416	-1.869	-1,1	-1.159	-0,7
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>2.935.389</b>	<b>2.935.916</b>	<b>2.996.207</b>	<b>3.063.056</b>	<b>-26.509</b>	<b>-0,9</b>	<b>-46.900</b>	<b>-1,5</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	556.180	542.781	504.285	478.344	94.822	20,6	70.433	17,3
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	173.782	167.949	158.036	145.073	7.174	4,3	5.137	3,7
Arbeitsgelegenheiten	87.668	89.495	88.714	84.755	4.884	5,9	-5.392	-6,0
Fremdförderung	200.959	184.761	169.102	150.027	89.686	80,6	62.144	70,7
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.041	8.070	8.050	8.014	88	1,1	-152	-1,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	8.160	8.132	8.043	7.858	7.978	.x	7.858	x
Beschäftigungszuschuss	2.704	2.765	2.827	2.896	-815	-23,2	-750	-20,6
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	74.866	81.609	69.513	79.721	-14.173	-15,9	1.588	2,0
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>3.491.569</b>	<b>3.478.697</b>	<b>3.500.492</b>	<b>3.541.400</b>	<b>68.313</b>	<b>2,0</b>	<b>23.533</b>	<b>0,7</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten *)</b>	25.485	25.834	26.100	26.042	-27.198	-51,6	-33.506	-56,3
dar.: Gründungszuschuss	23.482	23.823	24.112	24.103	-2.222	-8,6	-1.843	-7,1
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.003	2.011	1.988	1.939	-299	-13,0	-621	-24,3
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	19.009	17.258	x	x	-1.879	-9,8
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>3.545.601</b>	<b>3.584.700</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-11.851</b>	<b>-0,3</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>3.517.054</b>	<b>3.504.531</b>	<b>3.526.592</b>	<b>3.567.442</b>	<b>41.115</b>	<b>1,2</b>	<b>-9.973</b>	<b>-0,3</b>

\*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,8	7,8	7,9	8,0	7,9	7,9	7,9	8,1

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	73,5	74,9	74,4	73,8	74,6	75,8
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	72,0	72,5	73,9	75,2	74,7	74,2	75,0	76,3

Erstellungsdatum: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

November 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	November		August	
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>1.877.448</b>	<b>1.888.409</b>	<b>1.942.075</b>	<b>1.997.640</b>	<b>-38.298</b>	<b>-2,0</b>	<b>-44.414</b>	<b>-2,2</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	310.027	303.299	296.366	287.541	69.682	29,0	59.718	26,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	195.569	188.506	181.459	172.284	67.215	52,4	57.026	49,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	114.458	114.793	114.907	115.257	2.467	2,2	2.692	2,4
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>2.187.475</b>	<b>2.191.708</b>	<b>2.238.441</b>	<b>2.285.181</b>	<b>31.384</b>	<b>1,5</b>	<b>15.304</b>	<b>0,7</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	391.505	378.483	348.284	330.269	74.274	23,4	58.626	21,6
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	126.385	121.939	113.556	103.458	8.805	7,5	7.102	7,4
Arbeitsgelegenheiten	49.488	48.063	47.250	44.729	4.771	10,7	168	0,4
Fremdförderung	150.957	138.502	126.697	113.375	67.811	81,6	46.726	70,1
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.897	3.908	3.874	3.826	54	1,4	-39	-1,0
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	3.954	3.940	3.843	3.701	3.794	.x	3.701	x
Beschäftigungszuschuss	2.160	2.207	2.257	2.314	-652	-23,2	-597	-20,5
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	54.664	59.924	50.807	58.866	-10.309	-15,9	1.565	2,7
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>2.578.980</b>	<b>2.570.191</b>	<b>2.586.725</b>	<b>2.615.450</b>	<b>105.658</b>	<b>4,3</b>	<b>73.930</b>	<b>2,9</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten *)</b>	19.138	19.360	19.495	19.479	-21.906	-53,4	-27.110	-58,2
dar.: Gründungszuschuss	18.072	18.276	18.433	18.458	-1.674	-8,5	-1.359	-6,9
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.066	1.084	1.062	1.021	-70	-6,2	-208	-16,9
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	16.666	14.463	x	x	-2.533	-14,9
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	...	...	<b>2.622.886</b>	<b>2.649.392</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>44.287</b>	<b>1,7</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>2.598.118</b>	<b>2.589.551</b>	<b>2.606.220</b>	<b>2.634.929</b>	<b>83.752</b>	<b>3,3</b>	<b>46.820</b>	<b>1,8</b>

\*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,2	7,1	7,2	7,3	7,2	7,1	7,1	7,3

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,0	75,4	74,8	74,2	74,9	76,1
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	72,3	72,9	74,5	75,8	75,2	74,7	75,5	76,7

Erstellungsdatum: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

November 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

#### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	November		August	
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>654.527</b>	<b>651.530</b>	<b>665.532</b>	<b>686.649</b>	<b>-62.884</b>	<b>-8,8</b>	<b>-66.894</b>	<b>-8,9</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	93.353	92.664	92.227	91.224	4.968	5,6	4.690	5,4
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	46.977	45.846	44.789	43.065	9.304	24,7	8.541	24,7
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	46.376	46.818	47.438	48.159	-4.336	-8,6	-3.851	-7,4
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>747.880</b>	<b>744.194</b>	<b>757.759</b>	<b>777.873</b>	<b>-57.916</b>	<b>-7,2</b>	<b>-62.204</b>	<b>-7,4</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	164.674	164.298	156.001	148.075	20.548	14,3	11.808	8,7
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	47.397	46.010	44.480	41.615	-1.630	-3,3	-1.964	-4,5
Arbeitsgelegenheiten	38.179	41.432	41.464	40.026	112	0,3	-5.560	-12,2
Fremdförderung	50.002	46.259	42.405	36.652	21.875	77,8	15.418	72,6
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.144	4.162	4.176	4.188	34	0,8	-113	-2,6
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	4.206	4.192	4.200	4.157	4.184	.x	4.157	x
Beschäftigungszuschuss	544	558	570	582	-163	-23,1	-153	-20,8
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	20.202	21.685	18.706	20.855	-3.864	-16,1	23	0,1
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>912.554</b>	<b>908.492</b>	<b>913.760</b>	<b>925.948</b>	<b>-37.368</b>	<b>-3,9</b>	<b>-50.396</b>	<b>-5,2</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten *)</b>	6.339	6.466	6.599	6.559	-5.299	-45,5	-6.399	-49,4
dar.: Gründungszuschuss	5.402	5.539	5.673	5.641	-555	-9,3	-487	-7,9
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	937	927	926	918	-229	-19,6	-413	-31,0
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	2.515	2.879	x	x	738	34,5
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>922.874</b>	<b>935.386</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-56.056</b>	<b>-5,7</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>918.893</b>	<b>914.958</b>	<b>920.359</b>	<b>932.507</b>	<b>-42.667</b>	<b>-4,4</b>	<b>-56.795</b>	<b>-5,7</b>

\*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

#### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	10,7	10,6	10,7	10,8	10,9	10,9	11,2	11,4

#### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	November 2016	Oktober 2016	September 2016	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	72,1	73,4	73,2	72,6	73,6	75,0
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	71,2	71,2	72,3	73,6	73,3	72,9	73,8	75,3

Erstellungsdatum: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland  
November 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.325	3.928.464	3.969.859
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.533	3.901.314	3.948.740
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.042	3.802.614	3.840.456
2015 Jahresdurchschnitt	2.794.664	3.126.604	3.569.183	3.631.334	3.667.885
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.177	4.018.564	4.097.214
Februar	3.137.867	3.452.252	3.961.998	4.060.843	4.144.566
März	3.054.722	3.375.435	3.885.573	3.983.234	4.043.019
April	2.943.335	3.266.446	3.779.562	3.875.761	3.907.401
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.952	3.799.575	3.827.855
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.759	3.745.411	3.771.386
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.536	3.754.825	3.777.354
August	2.901.823	3.216.133	3.669.478	3.757.458	3.776.578
September	2.807.806	3.130.028	3.605.601	3.691.664	3.712.474
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.225	3.636.812	3.660.991
November	2.716.852	3.060.644	3.555.144	3.636.421	3.660.452
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.505	3.670.801	3.706.185
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.808	3.863.561	3.937.611
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.118	3.886.472	3.971.087
März	2.931.505	3.278.671	3.741.935	3.812.453	3.870.029
April	2.842.844	3.187.705	3.635.239	3.703.537	3.730.017
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.897	3.604.890
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.415	3.596.551
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.187
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.496.549
November	2.633.157	2.961.898	3.423.256	3.475.939	3.501.658
Dezember	2.681.415	3.010.026	3.463.786	3.506.069	3.542.924
2016 Januar	2.920.421	3.231.775	3.653.099	3.680.404	3.756.708
Februar	2.911.165	3.240.045	3.684.490	3.711.691	3.787.360
März	2.844.891	3.185.982	3.642.798	3.670.204	3.725.867
April	2.743.864	3.092.270	3.567.308	3.594.460	3.620.369
Mai	2.664.014	3.030.781	3.523.406	3.550.517	3.572.142
Juni	2.614.217	2.999.942	3.494.511	3.521.503	3.543.495
Juli	2.661.042	3.047.440	3.533.896	3.560.198	3.577.980
August	2.684.289	3.063.056	3.541.400	3.567.442	3.584.700
September <sup>1)</sup>	2.607.607	2.996.207	3.500.492	3.526.592	3.545.601
Oktober <sup>1)</sup>	2.539.939	2.935.916	3.478.697	3.504.531	...
November <sup>1)</sup>	2.531.975	2.935.389	3.491.569	3.517.054	...
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	2.931.000	3.243.000	3.763.000	3.864.000	3.900.000
Februar	2.924.000	3.239.000	3.759.000	3.860.000	3.892.000
März	2.916.000	3.231.000	3.742.000	3.841.000	3.875.000
April	2.893.000	3.213.000	3.728.000	3.825.000	3.865.000
Mai	2.914.000	3.231.000	3.725.000	3.819.000	3.862.000
Juni	2.917.000	3.234.000	3.723.000	3.814.000	3.856.000
Juli	2.898.000	3.220.000	3.701.000	3.791.000	3.832.000
August	2.897.000	3.221.000	3.700.000	3.788.000	3.828.000
September	2.896.000	3.223.000	3.698.000	3.783.000	3.822.000
Oktober	2.873.000	3.207.000	3.675.000	3.758.000	3.795.000
November	2.859.000	3.197.000	3.663.000	3.742.000	3.776.000
Dezember	2.838.000	3.180.000	3.650.000	3.729.000	3.761.000
2015 Januar	2.836.000	3.176.000	3.640.000	3.716.000	3.749.000
Februar	2.819.000	3.161.000	3.625.000	3.699.000	3.736.000
März	2.803.000	3.145.000	3.608.000	3.679.000	3.713.000
April	2.801.000	3.143.000	3.589.000	3.658.000	3.693.000
Mai	2.794.000	3.132.000	3.579.000	3.645.000	3.683.000
Juni	2.792.000	3.122.000	3.560.000	3.623.000	3.662.000
Juli	2.798.000	3.125.000	3.555.000	3.616.000	3.655.000
August	2.790.000	3.113.000	3.546.000	3.605.000	3.644.000
September	2.785.000	3.108.000	3.535.000	3.591.000	3.628.000
Oktober	2.781.000	3.103.000	3.532.000	3.585.000	3.622.000
November	2.767.000	3.090.000	3.526.000	3.576.000	3.610.000
Dezember	2.753.000	3.078.000	3.519.000	3.563.000	3.597.000
2016 Januar	2.735.000	3.061.000	3.512.000	3.542.000	3.579.000
Februar	2.725.000	3.055.000	3.506.000	3.537.000	3.567.000
März	2.723.000	3.060.000	3.515.000	3.544.000	3.577.000
April	2.707.000	3.053.000	3.524.000	3.552.000	3.586.000
Mai	2.697.000	3.057.000	3.541.000	3.567.000	3.603.000
Juni	2.691.000	3.070.000	3.557.000	3.583.000	3.619.000
Juli	2.684.000	3.069.000	3.566.000	3.591.000	3.626.000
August	2.677.000	3.064.000	3.568.000	3.593.000	3.630.000
September <sup>1)</sup>	2.676.000	3.071.000	3.583.000	3.606.000	3.642.000
Oktober <sup>1)</sup>	2.663.000	3.062.000	3.593.000	3.616.000	...
November <sup>1)</sup>	2.658.000	3.060.000	3.595.000	3.617.000	...
Dezember					

Datenstand: November 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -**

Westdeutschland  
November 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.421	2.701.030	2.731.366
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.702	2.721.446	2.755.640
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.551	2.693.850	2.723.618
2015 Jahresdurchschnitt	2.020.503	2.261.770	2.560.878	2.609.654	2.638.631
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.914	2.813.509	2.871.912
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.949	2.845.199	2.906.071
März	2.159.544	2.385.512	2.719.125	2.797.381	2.842.763
April	2.093.679	2.320.844	2.654.082	2.731.080	2.757.434
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.969	2.685.534	2.709.204
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.752	2.653.599	2.675.384
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.537	2.673.477	2.692.443
August	2.104.801	2.327.840	2.613.382	2.683.500	2.699.346
September	2.037.178	2.266.908	2.568.142	2.636.668	2.654.146
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.687	2.594.192	2.614.904
November	1.956.799	2.205.045	2.529.616	2.594.211	2.614.395
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.457	2.617.855	2.645.420
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.775	2.748.104	2.803.103
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.046	2.768.340	2.830.438
März	2.097.264	2.349.113	2.663.701	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.714	2.649.501	2.671.617
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.214	2.604.495
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.109	2.605.105
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.038
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.529.552
November	1.915.746	2.156.091	2.473.322	2.514.366	2.536.456
Dezember	1.942.796	2.184.438	2.501.215	2.533.860	2.562.858
2016 Januar	2.111.455	2.340.114	2.635.035	2.655.423	2.711.028
Februar	2.107.446	2.350.415	2.660.547	2.680.902	2.737.205
März	2.065.274	2.317.099	2.635.590	2.656.082	2.697.346
April	2.004.138	2.261.736	2.591.724	2.611.980	2.633.625
Mai	1.954.865	2.228.462	2.569.951	2.590.163	2.608.278
Juni	1.927.757	2.218.005	2.559.354	2.579.541	2.598.334
Juli	1.970.547	2.262.493	2.599.018	2.618.747	2.634.224
August	1.997.640	2.285.181	2.615.450	2.634.929	2.649.392
September <sup>1)</sup>	1.942.075	2.238.441	2.586.725	2.606.220	2.622.886
Oktober <sup>1)</sup>	1.888.409	2.191.708	2.570.191	2.589.551	...
November <sup>1)</sup>	1.877.448	2.187.475	2.578.980	2.598.118	...
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	2.084.000	2.304.000	2.636.000	2.718.000	2.745.000
Februar	2.081.000	2.303.000	2.636.000	2.716.000	2.742.000
März	2.080.000	2.303.000	2.629.000	2.708.000	2.737.000
April	2.068.000	2.293.000	2.624.000	2.701.000	2.733.000
Mai	2.084.000	2.307.000	2.624.000	2.700.000	2.733.000
Juni	2.086.000	2.310.000	2.625.000	2.699.000	2.731.000
Juli	2.079.000	2.308.000	2.616.000	2.688.000	2.720.000
August	2.079.000	2.310.000	2.621.000	2.691.000	2.723.000
September	2.081.000	2.315.000	2.625.000	2.693.000	2.723.000
Oktober	2.064.000	2.303.000	2.610.000	2.676.000	2.705.000
November	2.055.000	2.298.000	2.605.000	2.668.000	2.693.000
Dezember	2.042.000	2.289.000	2.599.000	2.661.000	2.686.000
2015 Januar	2.041.000	2.287.000	2.594.000	2.655.000	2.680.000
Februar	2.032.000	2.280.000	2.588.000	2.647.000	2.675.000
März	2.023.000	2.271.000	2.579.000	2.635.000	2.662.000
April	2.023.000	2.271.000	2.568.000	2.622.000	2.650.000
Mai	2.018.000	2.264.000	2.563.000	2.615.000	2.646.000
Juni	2.019.000	2.259.000	2.553.000	2.602.000	2.634.000
Juli	2.022.000	2.259.000	2.550.000	2.598.000	2.631.000
August	2.017.000	2.252.000	2.548.000	2.594.000	2.626.000
September	2.016.000	2.251.000	2.544.000	2.587.000	2.617.000
Oktober	2.015.000	2.249.000	2.545.000	2.586.000	2.615.000
November	2.009.000	2.245.000	2.547.000	2.585.000	2.612.000
Dezember	2.003.000	2.241.000	2.544.000	2.578.000	2.604.000
2016 Januar	1.996.000	2.236.000	2.544.000	2.567.000	2.594.000
Februar	1.991.000	2.235.000	2.543.000	2.566.000	2.590.000
März	1.993.000	2.242.000	2.553.000	2.575.000	2.601.000
April	1.986.000	2.242.000	2.565.000	2.586.000	2.613.000
Mai	1.979.000	2.248.000	2.583.000	2.603.000	2.631.000
Juni	1.977.000	2.261.000	2.601.000	2.620.000	2.650.000
Juli	1.973.000	2.264.000	2.612.000	2.631.000	2.660.000
August	1.973.000	2.267.000	2.621.000	2.640.000	2.670.000
September <sup>1)</sup>	1.976.000	2.277.000	2.638.000	2.656.000	2.685.000
Oktober <sup>1)</sup>	1.970.000	2.276.000	2.651.000	2.667.000	...
November <sup>1)</sup>	1.968.000	2.277.000	2.655.000	2.671.000	...
Dezember					

Datenstand: November 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -**

Ostdeutschland  
November 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.903	1.227.430	1.238.489
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.828	1.179.864	1.193.095
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.487	1.108.758	1.116.832
2015 Jahresdurchschnitt	774.162	864.830	1.008.300	1.021.674	1.029.247
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.256	1.205.048	1.225.295
Februar	927.706	1.020.385	1.196.045	1.215.640	1.238.491
März	895.178	989.919	1.166.444	1.185.849	1.200.252
April	849.656	945.596	1.125.474	1.144.675	1.149.961
Mai	821.006	916.547	1.094.979	1.114.037	1.118.647
Juni	798.746	893.350	1.073.002	1.091.807	1.095.997
Juli	795.775	889.074	1.062.995	1.081.341	1.084.904
August	797.022	888.291	1.056.094	1.073.953	1.077.227
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.992	1.058.325
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.612	1.046.079
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.203	1.046.050
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.231	1.093.056	1.108.349
April	798.957	893.464	1.039.523	1.054.033	1.058.397
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.442
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.140
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	966.991
November	717.411	805.796	949.922	961.560	965.189
Dezember	738.619	825.583	962.565	972.202	980.059
2016 Januar	808.966	891.657	1.018.059	1.024.975	1.045.674
Februar	803.719	889.624	1.023.936	1.030.781	1.050.147
März	779.617	868.879	1.007.203	1.014.115	1.028.514
April	739.726	830.532	975.581	982.475	986.739
Mai	709.149	802.312	953.447	960.343	963.853
Juni	686.460	781.928	935.147	941.947	945.143
Juli	690.495	784.940	934.871	941.439	943.767
August	686.649	777.873	925.948	932.507	935.386
September <sup>1)</sup>	665.532	757.759	913.760	920.359	922.874
Oktober <sup>1)</sup>	651.530	744.194	908.492	914.958	...
November <sup>1)</sup>	654.527	747.880	912.554	918.893	...
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	847.000	939.000	1.127.000	1.147.000	1.154.000
Februar	843.000	936.000	1.124.000	1.143.000	1.150.000
März	836.000	928.000	1.113.000	1.132.000	1.138.000
April	824.000	920.000	1.104.000	1.125.000	1.132.000
Mai	830.000	924.000	1.101.000	1.119.000	1.129.000
Juni	831.000	924.000	1.097.000	1.116.000	1.124.000
Juli	820.000	913.000	1.085.000	1.103.000	1.111.000
August	818.000	911.000	1.079.000	1.097.000	1.106.000
September	815.000	908.000	1.073.000	1.091.000	1.099.000
Oktober	809.000	904.000	1.065.000	1.082.000	1.090.000
November	804.000	899.000	1.058.000	1.074.000	1.082.000
Dezember	796.000	891.000	1.051.000	1.067.000	1.075.000
2015 Januar	795.000	889.000	1.045.000	1.061.000	1.068.000
Februar	787.000	881.000	1.037.000	1.052.000	1.061.000
März	781.000	874.000	1.029.000	1.044.000	1.052.000
April	778.000	872.000	1.021.000	1.036.000	1.043.000
Mai	776.000	868.000	1.016.000	1.030.000	1.037.000
Juni	773.000	863.000	1.007.000	1.021.000	1.028.000
Juli	777.000	866.000	1.004.000	1.017.000	1.025.000
August	773.000	861.000	998.000	1.011.000	1.018.000
September	769.000	857.000	991.000	1.004.000	1.011.000
Oktober	766.000	854.000	987.000	999.000	1.007.000
November	757.000	845.000	979.000	990.000	998.000
Dezember	750.000	837.000	975.000	985.000	993.000
2016 Januar	739.000	825.000	968.000	975.000	985.000
Februar	733.000	820.000	963.000	971.000	978.000
März	730.000	818.000	962.000	969.000	976.000
April	722.000	812.000	959.000	966.000	973.000
Mai	719.000	810.000	958.000	965.000	972.000
Juni	715.000	808.000	956.000	962.000	969.000
Juli	711.000	804.000	954.000	960.000	966.000
August	704.000	797.000	947.000	953.000	960.000
September <sup>1)</sup>	701.000	794.000	945.000	951.000	957.000
Oktober <sup>1)</sup>	693.000	786.000	943.000	948.000	...
November <sup>1)</sup>	690.000	783.000	940.000	946.000	...
Dezember					

Datenstand: November 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit**

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
November 2016

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos <sup>1)</sup>			
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland <sup>2)</sup></b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	848.849	19.655	2,4	747.553	-22.992	-3,2	88,1
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	833.837	-53.964	-6,1	720.778	-53.941	-7,0	86,4
2015 Januar	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8
Februar	1.018.567	-52.244	-4,9	892.376	-53.560	-5,7	87,6
März	939.109	-50.371	-5,1	815.035	-53.215	-6,1	86,8
April	839.169	-59.286	-6,6	724.281	-56.708	-7,3	86,3
Mai	794.309	-50.575	-6,0	681.892	-52.434	-7,1	85,8
Juni	760.190	-63.611	-7,7	651.445	-65.320	-9,1	85,7
Juli	799.520	-50.808	-6,0	690.730	-49.842	-6,7	86,4
August	814.528	-56.249	-6,5	707.896	-54.923	-7,2	86,9
September	763.485	-62.340	-7,5	655.949	-61.223	-8,5	85,9
Oktober	735.702	-50.154	-6,4	625.844	-49.389	-7,3	85,1
November	747.373	-50.729	-6,4	635.116	-50.229	-7,3	85,0
Dezember	791.013	-56.360	-6,7	678.064	-55.335	-7,5	85,7
2016 Januar	937.191	-65.888	-6,6	825.700	-65.011	-7,3	88,1
Februar	930.151	-88.416	-8,7	809.462	-82.914	-9,3	87,0
März	866.435	-72.674	-7,7	746.614	-68.421	-8,4	86,2
April	791.200	-47.969	-5,7	673.382	-50.899	-7,0	85,1
Mai	751.408	-42.901	-5,4	634.660	-47.232	-6,9	84,5
Juni	725.985	-34.305	-4,5	612.453	-38.992	-6,0	84,4
Juli	761.353	-38.167	-4,8	648.859	-41.871	-6,1	85,2
August	775.032	-39.496	-4,8	666.207	-41.689	-5,9	86,0
September	725.833	-37.652	-4,9	618.259	-37.690	-5,7	85,2
Oktober <sup>2)</sup>	702.836	-32.866	-4,5	...	...	...	...
November <sup>2)</sup>	709.964	-37.409	-5,0	...	...	...	...
Dezember							
<b>Westdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	681.412	58.496	9,4	595.742	49.636	9,1	87,4
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	672.390	-9.022	-1,3	586.141	-9.601	-1,6	87,2
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	638.753	-33.637	-5,0	498.365	-89.776	-15,3	77,7
2015 Januar	749.943	-19.615	-2,5	664.362	-20.415	-3,0	88,6
Februar	762.521	-23.123	-2,9	666.362	-25.017	-3,6	87,4
März	706.259	-25.979	-3,5	611.818	-28.984	-4,5	86,6
April	640.547	-34.473	-5,1	552.643	-33.350	-5,7	86,3
Mai	610.815	-30.848	-4,8	520.732	-36.526	-6,6	85,3
Juni	588.458	-40.586	-6,5	504.732	-42.152	-7,7	85,8
Juli	621.386	-35.227	-5,4	537.390	-35.731	-6,2	86,5
August	635.197	-40.404	-6,0	552.731	-40.135	-6,8	87,0
September	594.420	-45.473	-7,1	512.067	-44.767	-8,0	86,1
Oktober	570.770	-34.987	-5,8	486.369	-34.363	-6,6	85,2
November	578.043	-34.278	-5,6	491.699	-33.751	-6,4	85,1
Dezember	606.673	-38.654	-6,0	519.838	-37.763	-6,8	85,7
2016 Januar	709.350	-40.593	-5,4	624.615	-39.747	-6,0	88,1
Februar	704.259	-58.262	-7,6	612.212	-54.150	-8,1	86,9
März	660.939	-45.320	-6,4	569.387	-42.431	-6,9	86,1
April	611.835	-28.712	-4,5	521.417	-31.226	-5,7	85,2
Mai	584.707	-26.108	-4,3	494.559	-26.173	-5,0	84,6
Juni	567.542	-20.916	-3,6	479.741	-24.991	-5,0	84,5
Juli	598.337	-23.049	-3,7	510.833	-26.557	-4,9	85,4
August	612.882	-22.315	-3,5	528.189	-24.542	-4,4	86,2
September	571.965	-22.455	-3,8	488.706	-23.361	-4,6	85,4
Oktober <sup>2)</sup>	551.976	-18.794	-3,3	...	...	...	...
November <sup>2)</sup>	555.112	-22.931	-4,0	...	...	...	...
Dezember							
<b>Ostdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	218.900	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	214.457	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	193.925	-20.533	-9,6	149.754	-38.687	-20,5	77,2
2015 Januar	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8
Februar	254.924	-29.312	-10,3	225.869	-28.544	-11,2	88,6
März	231.812	-24.555	-9,6	203.066	-24.240	-10,7	87,6
April	197.559	-24.970	-11,2	171.484	-23.369	-12,0	86,8
Mai	182.404	-19.948	-9,8	157.465	-19.472	-11,0	86,3
Juni	170.648	-23.229	-12,0	146.565	-23.185	-13,7	85,9
Juli	176.985	-15.809	-8,2	153.185	-14.128	-8,4	86,6
August	178.145	-16.061	-8,3	155.023	-14.781	-8,7	87,0
September	167.855	-17.063	-9,2	143.726	-16.465	-10,3	85,6
Oktober	163.732	-15.384	-8,6	139.316	-15.062	-9,8	85,1
November	168.059	-16.674	-9,0	143.275	-16.492	-10,3	85,3
Dezember	182.983	-17.940	-8,9	158.069	-17.589	-10,0	86,4
2016 Januar	226.497	-25.493	-10,1	200.924	-25.277	-11,2	88,7
Februar	224.575	-30.349	-11,9	197.085	-28.784	-12,7	87,8
März	204.283	-27.529	-11,9	177.070	-25.996	-12,8	86,7
April	178.191	-19.368	-9,8	151.801	-19.683	-11,5	85,2
Mai	165.502	-16.302	-9,3	139.896	-17.529	-11,1	84,6
Juni	157.155	-13.493	-7,8	132.548	-14.017	-9,6	84,3
Juli	161.783	-15.202	-8,6	137.875	-15.310	-10,0	85,2
August	160.799	-17.346	-9,7	137.839	-17.184	-11,1	85,7
September	152.439	-15.416	-9,2	129.359	-14.367	-10,0	84,9
Oktober <sup>2)</sup>	149.386	-14.346	-8,8	...	...	...	...
November <sup>2)</sup>	153.282	-14.777	-8,8	...	...	...	...
Dezember							

Datenstand: November 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

<sup>2)</sup> ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert.

die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.

## 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland  
November 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2016 / 2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	September 2016	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)</b>						
Bestand insgesamt	725.833	775.032	761.353	725.885	-37.652	-4,9
dav.: 46,6 % Frauen	338.123	361.051	349.923	329.067	-19.161	-5,4
53,4 % Männer	387.705	413.973	411.427	396.816	-18.496	-4,6
10,8 % unter 25 Jahre	78.375	93.967	87.390	62.217	-8.583	-9,9
59,5 % 25 bis unter 55 Jahre	431.950	460.906	453.565	442.139	-25.701	-5,6
29,7 % 55 Jahre und älter	215.508	220.159	220.398	221.529	-3.368	-1,5
14,3 % Ausländer	103.453	107.163	106.348	104.691	2.391	2,4
Zugänge insgesamt <sup>1)</sup>	173.634	194.311	206.855	154.985	-11.883	-6,4
dav.: 46,8 % Frauen	81.196	91.951	95.116	68.707	-5.960	-6,8
53,2 % Männer	92.429	102.338	111.721	86.255	-5.906	-6,0
16,6 % unter 25 Jahre	28.811	40.097	48.276	20.349	-4.093	-12,4
67,8 % 25 bis unter 55 Jahre	117.722	126.240	129.144	108.561	-7.592	-6,1
15,6 % 55 Jahre und älter	27.096	27.966	29.426	26.070	-196	-0,7
16,4 % Ausländer	28.513	27.081	26.967	22.997	706	2,5
Abgänge insgesamt <sup>1)</sup>	222.833	180.632	171.387	180.508	-13.727	-5,8
dav.: 46,7 % Frauen	104.131	80.846	74.264	75.830	-6.449	-5,8
53,3 % Männer	118.699	99.786	97.123	104.677	-7.279	-5,8
19,2 % unter 25 Jahre	42.863	32.104	21.851	19.798	-4.869	-10,2
65,9 % 25 bis unter 55 Jahre	146.853	118.965	117.695	127.771	-8.334	-5,4
14,9 % 55 Jahre und älter	33.116	29.563	31.841	32.939	-525	-1,6
14,4 % Ausländer	32.049	26.027	25.083	27.088	754	2,4
<b>Angaben zur Leistung (Bestand)</b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	912,20	904,80	905,53	916,07	27,04	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	136,4	131,2	133,7	143,4	-2,5	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	249,6	251,9	251,4	244,9	4,5	.
<b>Angaben zur Leistung (bei Abgang) <sup>1)</sup></b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	854,76	852,61	889,26	893,64	25,26	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	117,9	126,3	139,3	133,2	-2,4	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	196,5	185,7	177,7	180,4	2,6	.
<b>Abgangsgründe <sup>1)</sup></b>						
Arbeitsaufnahme	123.858	97.275	93.021	100.176	-5.872	-4,5
Anspruch erschöpft	33.971	33.986	35.570	33.380	-3.416	-9,1
Sonstige	65.004	49.371	42.796	46.952	-4.439	-6,4

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

**6.3 Bestand an Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften**

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
November 2016

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr / Monat	Bedarfsgemeinschaften (BG)			Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)									
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr/Vorjahresmonat		insgesamt	darunter								
					Leistungs-berechtigte (LB)	Regel-leistungs-berechtigte (RLB)	darunter						
							erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)			nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
							Anzahl		Veränd. zum Vorjahr/Vorjahresmonat		Anzahl		Veränd. zum Vorjahr/Vorjahresmonat
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
<b>Deutschland</b>													
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	3.564.655	-	-	6.876.388	6.561.128	6.538.127	4.865.963	-	-	1.672.164	-	-	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	3.590.637	25.982	0,7	6.858.270	6.446.515	6.415.013	4.837.846	-28.117	-0,6	1.577.167	-94.997	-5,7	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.432.347	-158.289	-4,4	6.494.964	6.104.834	6.079.704	4.564.997	-272.848	-5,6	1.514.706	-62.461	-4,0	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.337.213	-95.134	-2,8	6.285.097	5.954.052	5.917.190	4.402.946	-162.052	-3,5	1.514.244	-462	0,0	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	3.337.194	-19	0,0	6.277.867	5.995.764	5.939.233	4.389.820	-13.125	-0,3	1.549.413	35.169	2,3	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	3.317.377	-19.817	-0,6	6.257.673	5.997.087	5.934.719	4.354.239	-35.582	-0,8	1.580.481	31.067	2,0	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	3.288.220	-29.157	-0,9	6.245.123	6.000.050	5.929.693	4.327.206	-27.033	-0,6	1.602.487	22.006	1,4	
2015 Januar	3.297.640	-26.873	-0,8	6.237.220	5.981.764	5.921.577	4.323.442	-40.495	-0,9	1.598.135	24.850	1,6	
Februar	3.319.773	-32.131	-1,0	6.282.708	6.061.098	5.963.609	4.360.438	-42.579	-1,0	1.603.171	20.786	1,3	
März	3.338.203	-23.840	-0,7	6.325.410	6.073.552	6.012.308	4.397.884	-23.251	-0,5	1.614.424	28.358	1,8	
April	3.330.587	-26.355	-0,8	6.313.408	6.062.820	6.001.472	4.390.497	-22.387	-0,5	1.610.975	26.162	1,7	
Mai	3.318.196	-24.489	-0,7	6.296.029	6.047.489	5.984.832	4.376.241	-19.109	-0,4	1.608.591	27.442	1,7	
Juni	3.309.443	-21.536	-0,6	6.286.087	6.039.736	5.976.248	4.367.607	-14.545	-0,3	1.608.641	27.938	1,8	
Juli	3.297.887	-27.865	-0,8	6.268.794	6.023.350	5.963.365	4.356.078	-23.452	-0,5	1.607.287	23.926	1,5	
August	3.280.432	-28.058	-0,8	6.240.026	6.030.196	5.928.031	4.324.274	-21.082	-0,5	1.603.757	24.390	1,5	
September	3.257.037	-29.684	-0,9	6.201.935	5.944.884	5.877.536	4.286.903	-25.641	-0,6	1.590.633	9.733	0,6	
Oktober	3.242.953	-32.415	-1,0	6.177.585	5.924.209	5.856.458	4.258.715	-23.628	-0,6	1.597.743	15.929	1,0	
November	3.232.413	-36.006	-1,1	6.154.990	5.903.828	5.833.588	4.240.685	-29.689	-0,7	1.592.903	17.535	1,1	
Dezember	3.234.081	-40.631	-1,2	6.157.280	5.907.679	5.837.290	4.243.707	-38.534	-0,9	1.593.583	17.027	1,1	
2016 Januar	3.248.990	-48.650	-1,5	6.181.107	5.929.005	5.856.991	4.266.319	-57.123	-1,3	1.590.672	-7.463	-0,5	
Februar	3.280.157	-39.616	-1,2	6.238.192	6.024.698	5.912.262	4.311.476	-48.962	-1,1	1.600.786	-2.385	-0,1	
März	3.291.082	-47.121	-1,4	6.252.794	6.003.103	5.931.986	4.328.093	-69.791	-1,6	1.603.893	-10.531	-0,7	
April	3.291.046	-39.541	-1,2	6.250.121	6.001.740	5.930.549	4.326.565	-63.932	-1,5	1.603.984	-6.991	-0,4	
Mai	3.285.370	-32.826	-1,0	6.244.940	5.998.110	5.927.146	4.321.247	-54.994	-1,3	1.605.899	-2.692	-0,2	
Juni	3.281.214	-28.229	-0,9	6.241.090	5.996.217	5.925.085	4.317.582	-50.025	-1,1	1.607.503	-1.138	-0,1	
Juli	3.271.041	-26.846	-0,8	6.230.957	5.986.121	5.921.157	4.311.954	-44.124	-1,0	1.609.203	1.916	0,1	
August	3.264.479	-15.953	-0,5	6.221.623	5.971.782	5.930.378	4.318.548	-5.726	-0,1	1.611.830	8.073	0,5	
September	3.248.690	-8.347	-0,3	6.201.859	5.960.904	5.918.297	4.302.255	15.352	0,4	1.616.042	25.409	1,6	
Oktober	3.241.369	-1.584	0,0	6.200.568	5.956.115	5.917.907	4.293.301	34.586	0,8	1.624.606	26.863	1,7	
November	3.236.486	4.073	0,1	6.193.640	5.942.102	5.907.087	4.279.982	39.297	0,9	1.627.105	34.202	2,1	
Dezember													
<b>Westdeutschland</b>													
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	2.321.074	-	-	4.622.665	4.404.895	4.391.335	3.193.848	-	-	1.197.487	-	-	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	2.368.791	47.717	2,1	4.669.901	4.388.707	4.369.269	3.224.386	30.539	1,0	1.144.882	-52.605	-4,4	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.267.457	-101.335	-4,3	4.428.217	4.158.642	4.143.706	3.049.004	-175.382	-5,4	1.094.701	-50.181	-4,4	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	2.214.981	-52.476	-2,3	4.300.525	4.070.299	4.047.413	2.957.896	-91.108	-3,0	1.089.517	-5.184	-0,5	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.236.642	21.660	1,0	4.333.576	4.136.043	4.099.340	2.979.948	22.051	0,7	1.119.392	29.875	2,7	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.252.451	15.810	0,7	4.371.420	4.187.330	4.147.138	2.996.880	16.933	0,6	1.150.258	30.866	2,8	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.272.423	19.972	0,9	4.433.783	4.258.507	4.213.279	3.034.247	37.366	1,2	1.179.032	28.775	2,5	
2015 Januar	2.259.163	15.282	0,7	4.391.988	4.210.711	4.172.917	3.004.399	19.739	0,7	1.168.518	26.488	2,3	
Februar	2.277.917	13.872	0,6	4.430.711	4.275.671	4.208.942	3.035.344	21.384	0,7	1.173.598	24.363	2,1	
März	2.294.808	22.298	1,0	4.469.032	4.289.629	4.251.053	3.067.946	39.418	1,3	1.183.107	30.919	2,7	
April	2.292.630	21.352	0,9	4.465.965	4.286.867	4.248.214	3.066.686	40.280	1,3	1.181.528	29.573	2,6	
Mai	2.287.777	23.024	1,0	4.459.893	4.282.122	4.242.551	3.061.750	43.014	1,4	1.180.801	31.617	2,8	
Juni	2.286.251	26.300	1,2	4.460.753	4.284.312	4.244.309	3.062.091	48.047	1,6	1.182.218	32.415	2,8	
Juli	2.283.260	23.047	1,0	4.456.997	4.281.074	4.243.746	3.060.887	43.397	1,4	1.182.859	30.847	2,7	
August	2.273.266	23.787	1,1	4.440.632	4.291.965	4.221.642	3.040.243	46.030	1,5	1.181.399	32.204	2,8	
September	2.259.571	21.521	1,0	4.419.157	4.234.129	4.192.289	3.017.300	40.915	1,4	1.174.989	23.268	2,0	
Oktober	2.253.203	18.982	0,8	4.408.719	4.225.799	4.183.035	3.002.061	40.128	1,4	1.180.974	26.764	2,3	
November	2.248.695	16.392	0,7	4.397.651	4.216.253	4.171.835	2.993.301	35.662	1,2	1.178.534	28.508	2,5	
Dezember	2.252.536	13.808	0,6	4.403.903	4.223.553	4.178.817	2.998.953	30.393	1,0	1.179.884	28.330	2,5	
2016 Januar	2.266.268	7.105	0,3	4.426.427	4.244.424	4.198.509	3.019.516	15.117	0,5	1.178.993	10.475	0,9	
Februar	2.291.326	13.409	0,6	4.472.465	4.319.945	4.243.037	3.055.651	20.307	0,7	1.187.386	13.788	1,2	
März	2.302.390	7.582	0,3	4.487.708	4.306.899	4.261.539	3.071.550	3.604	0,1	1.189.989	6.882	0,6	
April	2.305.568	12.938	0,6	4.490.628	4.310.327	4.264.773	3.074.388	7.702	0,3	1.190.385	8.857	0,7	
Mai	2.306.224	18.447	0,8	4.494.224	4.314.917	4.269.371	3.076.412	14.662	0,5	1.192.959	12.158	1,0	
Juni	2.309.131	22.880	1,0	4.501.611	4.323.474	4.277.770	3.081.365	19.274	0,6	1.196.405	14.187	1,2	
Juli	2.306.218	22.958	1,0	4.500.578	4.322.577	4.281.137	3.082.478	21.591	0,7	1.198.659	15.800	1,3	
August	2.304.903	31.637	1,4	4.498.592	4.351.226	4.290.606	3.089.230	48.987	1,6	1.201.376	19.977	1,7	
September	2.298.170	38.599	1,7	4.493.271	4.317.234	4.291.116	3.084.107	66.807	2,2	1.207.009	32.020	2,7	
Oktober	2.297.699	44.496	2,0	4.500.122	4.322.524	4.298.904	3.083.755	81.694	2,9	1.215.149	34.175	2,9	
November	2.296.988	48.293	2,1	4.500.961	4.318.959	4.297.209	3.079.026	85.725	2,9	1.218.183	39.649	3,4	
Dezember													
<b>Ostdeutschland</b>													
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.243.581	-	-	2.253.723	2.156.233	2.146.793	1.672.115	-	-	474.677	-	-	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	1.221.845	-21.735	-1,7	2.188.369	2.057.808	2.045.744	1.613.459	-58.656	-3,5	432.285	-42.392	-8,9	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	1.164.890	-56.955	-4,7	2.066.748	1.946.192	1.935.998	1.515.993	-97.466	-6,0	420.005	-12.280	-2,8	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	1.122.232	-42.659	-3,7	1.984.572	1.883.754	1.869.777	1.445.049	-70.944	-4,7	424.727	4.723	1,1	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	1.100.552	-21.679	-1,9	1.944.290	1.859.721	1.839.894	1.409.873	-35.177	-2,4	430.021	5.294	1,2	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	1.064.926	-35.626	-3,2	1.886.253	1.809.756	1.787.581	1.357.358	-52.514	-3,7	430.223	202	0,0	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	1.015.797	-49.129	-4,6	1.811.339	1.741.543	1.716.414	1.292.959	-64.399	-4,7	423.455	-6.768	-1,6	
2015 Januar	1.038.477												

## 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland  
November 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung Juli 2016 zum Vorjahresmonat	
	Juli	Juni	Mai	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	3.271.041	3.281.214	3.285.370	-26.846	-0,8
dar.: 55,4 % mit 1 Person	1.813.078	1.819.376	1.819.707	+11.446	+0,6
20,1 % mit 2 Personen	658.623	662.393	666.505	-36.274	-5,2
11,6 % mit 3 Personen	379.911	381.110	382.040	-11.880	-3,0
7,3 % mit 4 Personen	238.528	238.871	238.995	-371	-0,2
5,5 % mit 5 und mehr Personen	180.901	179.464	178.123	+10.233	+6,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,00	+0,2
dar.: 55,4 % Single-BG	1.810.957	1.817.047	1.817.467	+11.499	+0,6
14,6 % Alleinerziehende-BG	607.857	607.925	609.109	-21.067	-3,3
9,5 % Partner-BG ohne Kind	309.420	312.586	315.204	-18.921	-5,8
14,6 % Partner-BG mit Kind	477.491	478.151	478.314	+3.499	+0,7
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro <sup>1)</sup></b>					
Zahlungsansprüche insgesamt	897,03	896,84	893,57	+13,46	+1,5
Gesamtregelleistung	747,03	746,29	744,49	+13,68	+1,9
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	343,76	343,46	343,40	+8,82	+2,6
Regelbedarf Sozialgeld	19,47	19,17	18,90	+2,10	+12,1
Mehrbedarfe	22,35	22,26	22,28	-0,15	-0,7
Kosten der Unterkunft	361,45	361,40	359,91	+2,90	+0,8
Sozialversicherungsleistungen	138,51	138,28	138,21	-1,30	-0,9
Weitere Zahlungsansprüche	11,49	12,27	10,86	+1,08	+10,4
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	6.230.957	6.241.090	6.244.940	-37.837	-0,6
dar.: 96,1 % Leistungsberechtigte	5.986.121	5.996.217	5.998.110	-37.229	-0,6
dar.: 95 % Regelleistungsberechtigte	5.921.157	5.925.085	5.927.146	-42.208	-0,7
dav.: 69,2 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.311.954	4.317.582	4.321.247	-44.124	-1,0
25,8 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.609.203	1.607.503	1.605.899	+1.916	+0,1
dar.: 1 % Sonstige Leistungsberechtigte	64.964	71.132	70.964	+4.979	+8,3
dar.: 3,9 % Nicht Leistungsberechtigte	244.836	244.873	246.830	-608	-0,2
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	4.311.954	4.317.582	4.321.247	-44.124	-1,0
dav.: 50,4 % Frauen	2.174.828	2.177.868	2.181.470	-65.546	-2,9
49,6 % Männer	2.137.102	2.139.690	2.139.758	+21.407	+1,0
17,7 % unter 25 Jahre	761.559	751.039	743.865	+25.156	+3,4
65,6 % 25 bis unter 55 Jahre	2.827.248	2.838.578	2.848.408	-55.311	-1,9
16,8 % 55 Jahre und älter	723.147	727.965	728.974	-13.969	-1,9
29,1 % Ausländer	1.253.178	1.240.292	1.224.761	+150.065	+13,6
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	142.005	131.051	134.495	+8.348	+6,2
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	40.513	38.541	38.795	+789	+2,0
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	12.234	11.687	12.509	-1.709	-12,3
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.537	6.408	6.429	-1.229	-14,0
Abgang insgesamt	153.957	141.456	145.536	+2.512	+1,7
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	36.806	35.020	31.749	-599	-1,6
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.609.203	1.607.503	1.605.899	+1.916	+0,1
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	1.551.155	1.549.072	1.547.696	+2.377	+0,2
3,6 % 15 Jahre und älter	58.048	58.431	58.203	-461	-0,8
<b>SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>2)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,7	9,7	9,7	-0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,0	8,0	8,0	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,2	-0,3	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,9	7,9	7,9	+0,1	.
unter 25 Jahre	8,8	8,7	8,6	+0,3	.
25 bis unter 55 Jahre	8,4	8,4	8,4	-0,2	.
55 Jahre und älter	6,4	6,4	6,4	-0,2	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	20,4	20,2	19,9	+2,4	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,5	14,5	14,5	+0,0	.

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

## 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland  
November 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung Juli 2016 zum Vorjahresmonat	
	Juli	Juni	Mai	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	2.306.218	2.309.131	2.306.224	+22.958	+1,0
dar.: 54,1 % mit 1 Person	1.247.045	1.248.308	1.245.029	+33.750	+2,8
20 % mit 2 Personen	461.600	463.585	465.172	-15.947	-3,3
12,1 % mit 3 Personen	278.454	278.992	279.153	-5.020	-1,8
7,8 % mit 4 Personen	179.305	179.544	179.345	+1.750	+1,0
6,1 % mit 5 und mehr Personen	139.814	138.702	137.525	+8.425	+6,4
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	2,0	1,9	1,9	-0,00	-0,0
dar.: 54 % Single-BG	1.245.454	1.246.597	1.243.367	+33.717	+2,8
15,6 % Alleinerziehende-BG	437.669	437.439	437.564	-11.549	-2,6
9,3 % Partner-BG ohne Kind	213.428	215.139	216.023	-6.514	-3,0
15,6 % Partner-BG mit Kind	359.814	360.012	359.434	+8.002	+2,3
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro <sup>1)</sup></b>					
Zahlungsansprüche insgesamt	922,45	922,45	918,56	+14,13	+1,6
Gesamtregelleistung	770,09	769,41	767,17	+12,15	+1,6
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	348,76	348,17	347,91	+9,77	+2,9
Regelbedarf Sozialgeld	21,09	20,78	20,51	+2,00	+10,5
Mehrbedarfe	23,27	23,20	23,26	-0,38	-1,6
Kosten der Unterkunft	376,97	377,26	375,49	+0,76	+0,2
Sozialversicherungsleistungen	140,33	140,12	140,06	+1,22	+0,9
Weitere Zahlungsansprüche	12,03	12,91	11,34	+0,76	+6,8
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	4.500.578	4.501.611	4.494.224	+43.581	+1,0
dar.: 96 % Leistungsberechtigte	4.322.577	4.323.474	4.314.917	+41.503	+1,0
dar.: 95,1 % Regelleistungsberechtigte	4.281.137	4.277.770	4.269.371	+37.391	+0,9
dav.: 68,5 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.082.478	3.081.365	3.076.412	+21.591	+0,7
26,6 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.198.659	1.196.405	1.192.959	+15.800	+1,3
dar.: 0,9 % Sonstige Leistungsberechtigte	41.440	45.704	45.546	+4.112	+11,0
dar.: 4 % Nicht Leistungsberechtigte	178.001	178.137	179.307	+2.078	+1,2
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	3.082.478	3.081.365	3.076.412	+21.591	+0,7
dav.: 50,9 % Frauen	1.570.031	1.570.322	1.569.564	-23.782	-1,5
49,1 % Männer	1.512.433	1.511.029	1.506.835	+45.365	+3,1
18,8 % unter 25 Jahre	580.517	572.463	566.304	+23.354	+4,2
65,3 % 25 bis unter 55 Jahre	2.013.010	2.017.744	2.019.749	-996	-0,0
15,9 % 55 Jahre und älter	488.951	491.158	490.359	-767	-0,2
33,5 % Ausländer	1.033.713	1.023.708	1.010.932	+118.796	+13,0
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	105.676	99.102	100.728	+4.986	+5,0
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	28.774	27.931	27.534	+959	+3,4
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	9.316	8.777	9.246	-1.147	-11,0
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.506	4.758	4.654	-863	-13,6
Abgang insgesamt	110.546	100.265	104.057	+3.855	+3,6
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	26.007	24.400	22.547	+408	+1,6
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.198.659	1.196.405	1.192.959	+15.800	+1,3
dav.: 96,2 % unter 15 Jahre	1.152.543	1.150.075	1.146.924	+15.434	+1,4
3,8 % 15 Jahre und älter	46.116	46.330	46.035	+366	+0,8
<b>SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>2)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,6	8,6	8,6	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,1	7,1	7,1	+0,0	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,3	7,3	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,9	6,9	6,9	+0,2	.
unter 25 Jahre	7,9	7,8	7,7	+0,3	.
25 bis unter 55 Jahre	7,4	7,4	7,4	-0,0	.
55 Jahre und älter	5,5	5,5	5,5	-0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	19,0	18,8	18,6	+2,2	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,2	13,2	13,2	+0,2	.

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

## 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

November 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung Juli 2016 zum Vorjahresmonat	
	Juli	Juni	Mai	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	964.823	972.083	979.146	-49.804	-4,9
dar.: 58,7 % mit 1 Person	566.033	571.068	574.678	-22.304	-3,8
20,4 % mit 2 Personen	197.023	198.808	201.333	-20.327	-9,4
10,5 % mit 3 Personen	101.457	102.118	102.887	-6.860	-6,3
6,1 % mit 4 Personen	59.223	59.327	59.650	-2.121	-3,5
4,3 % mit 5 und mehr Personen	41.087	40.762	40.598	+1.808	+4,6
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,01	+0,4
dar.: 58,6 % Single-BG	565.503	570.450	574.100	-22.218	-3,8
12,2 % Alleinerziehende-BG	170.188	170.486	171.545	-9.518	-5,3
9,9 % Partner-BG ohne Kind	95.992	97.447	99.181	-12.407	-11,4
12,2 % Partner-BG mit Kind	117.677	118.139	118.880	-4.503	-3,7
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro <sup>1)</sup></b>					
Zahlungsansprüche insgesamt	836,25	836,01	834,69	+8,39	+1,0
Gesamtregelleistung	691,89	691,37	691,09	+13,90	+2,0
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	331,81	332,29	332,77	+6,00	+1,8
Regelbedarf Sozialgeld	15,59	15,33	15,13	+2,11	+15,6
Mehrbedarfe	20,14	20,02	19,98	+0,23	+1,1
Kosten der Unterkunft	324,35	323,73	323,21	+5,57	+1,7
Sozialversicherungsleistungen	134,14	133,89	133,87	-7,24	-5,1
Weitere Zahlungsansprüche	10,22	10,75	9,73	+1,73	+20,4
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.730.379	1.739.479	1.750.716	-81.418	-4,5
dar.: 96,1 % Leistungsberechtigte	1.663.544	1.672.743	1.683.193	-78.732	-4,5
dar.: 94,8 % Regelleistungsberechtigte	1.640.020	1.647.315	1.657.775	-79.599	-4,6
dav.: 71,1 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.229.476	1.236.217	1.244.835	-65.715	-5,1
23,7 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	410.544	411.098	412.940	-13.884	-3,3
dar.: 1,4 % Sonstige Leistungsberechtigte	23.524	25.428	25.418	+867	+3,8
dar.: 3,9 % Nicht Leistungsberechtigte	66.835	66.736	67.523	-2.686	-3,9
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.229.476	1.236.217	1.244.835	-65.715	-5,1
dav.: 49,2 % Frauen	604.797	607.546	611.906	-41.764	-6,5
50,8 % Männer	624.669	628.661	632.923	-23.958	-3,7
14,7 % unter 25 Jahre	181.042	178.576	177.561	+1.802	+1,0
66,2 % 25 bis unter 55 Jahre	814.238	820.834	828.659	-54.315	-6,3
19 % 55 Jahre und älter	234.196	236.807	238.615	-13.202	-5,3
17,9 % Ausländer	219.465	216.584	213.829	+31.269	+16,6
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	36.329	31.949	33.767	+3.362	+10,2
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	11.739	10.610	11.261	-170	-1,4
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	2.918	2.910	3.263	-562	-16,1
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.031	1.650	1.775	-366	-15,3
Abgang insgesamt	43.411	41.191	41.479	-1.343	-3,0
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	10.799	10.620	9.202	-1.007	-8,5
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	410.544	411.098	412.940	-13.884	-3,3
dav.: 97,1 % unter 15 Jahre	398.612	398.997	400.772	-13.057	-3,2
2,9 % 15 Jahre und älter	11.932	12.101	12.168	-827	-6,5
<b>SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>2)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,0	14,1	14,2	-0,7	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	11,8	11,9	12,0	-0,7	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	11,9	12,0	12,0	-0,8	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	11,8	11,9	11,9	-0,5	.
unter 25 Jahre	26,2	25,8	25,7	+0,2	.
25 bis unter 55 Jahre	11,3	11,3	11,5	-0,8	.
55 Jahre und älter	9,5	9,6	9,7	-0,6	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	31,8	31,3	31,0	+4,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	20,2	20,2	20,3	-0,7	.

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

## 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland  
November 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen <sup>2)</sup>				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	5	6	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	464	435
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	469	440
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	444
April	485.334	25.137	5,5	455.646	479	450
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	477	449
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	457
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	488	459
August	515.092	44.154	9,4	485.870	498	469
September	518.317	45.767	9,7	489.342	504	475
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	508	480
November	514.599	56.603	12,4	486.611	515	487
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	522	494
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	527	499
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	532	505
März	542.049	66.335	13,9	514.270	539	512
April	551.595	66.261	13,7	523.026	547	519
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	553	525
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	563	534
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	573	545
August	596.542	81.450	15,8	567.349	578	549
September	599.573	81.256	15,7	570.643	584	556
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	598	570
November	610.285	95.686	18,6	581.453	609	580
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	617	589
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	627	599
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	630	601
März	634.516	92.467	17,1	605.977	633	604
April	640.131	88.536	16,1	611.354	637	608
Mai	654.788	98.004	17,6	625.758	650	622
Juni	664.872	92.672	16,2	635.286	654	625
Juli	673.889	85.212	14,5	644.294	657	629
August	685.238	88.696	14,9	656.168	664	636
September	686.797	87.224	14,5	658.168	670	642
Oktober	691.372	79.136	12,9	662.961	675	647
November	681.113	70.828	11,6	653.787	678	651
Dezember						

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

## 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland  
November 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	374	350
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	353
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	384	360
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	382	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	365
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	367
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	376
September	417.783	36.182	9,5	393.719	405	381
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	409	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	414	391
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	419	396
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	423	400
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	428	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	411
April	443.471	55.586	14,3	419.739	441	417
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	446	422
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	453	430
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	461	438
August	480.997	66.560	16,1	456.515	465	441
September	482.959	65.176	15,6	458.745	469	445
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	479	455
November	489.717	75.270	18,2	465.553	488	463
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	494	470
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	503	478
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	504	480
März	506.350	72.100	16,6	482.386	507	483
April	511.159	67.688	15,3	486.884	510	486
Mai	525.057	76.935	17,2	500.462	522	498
Juni	533.630	72.570	15,7	508.577	525	500
Juli	543.080	68.073	14,3	518.022	528	504
August	551.444	70.447	14,6	526.939	533	509
September	553.516	70.557	14,6	529.501	538	515
Oktober	558.301	67.499	13,8	534.396	544	520
November	549.756	60.039	12,3	526.847	547	524
Dezember						

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

### 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland  
November 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	97	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	100	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	102	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	104	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	106	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	103
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	110	105
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	106
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	108
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	116	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	114
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	117
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	123	119
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	119
März	126.239	20.541	19,4	121.717	123	119
April	127.028	20.969	19,8	122.579	125	120
Mai	127.909	21.253	19,9	123.523	127	122
Juni	129.306	20.222	18,5	124.841	127	123
Juli	128.914	17.278	15,5	124.446	127	123
August	131.966	18.489	16,3	127.472	129	125
September	131.326	16.745	14,6	126.807	129	125
Oktober	131.046	11.674	9,8	126.625	130	126
November	129.294	10.758	9,1	124.967	129	125
Dezember						

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

## 7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

Deutschland

November 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	164
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	167
Mai	160.220	481.436	603	2.881	162
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	168
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	174
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	179
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	180
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	185
Mai	174.873	556.784	779	4.858	188
Juni	193.952	572.200	822	4.783	191
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	193
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	197
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	202
November	189.144	610.285	1.133	4.627	205
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	206
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	210
Februar	211.653	613.885	1.027	4.322	209
März	191.960	634.516	646	3.936	210
April	188.192	640.131	595	3.973	211
Mai	195.304	654.788	744	3.776	215
Juni	193.502	664.872	677	3.827	216
Juli	201.308	673.889	811	4.029	217
August	204.099	685.238	681	3.886	219
September	191.913	686.797	760	3.762	220
Oktober	204.260	691.372	867	3.967	223
November	187.446	681.113	434	3.915	222
Dezember					

Datenstand: November 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -

Deutschland  
November 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1) 4)</sup>	Bestand						Zugang			
	November 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Oktober 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	August 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	November 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>243.245</b>	<b>235.244</b>	<b>216.199</b>	<b>45,8</b>	<b>46,5</b>	<b>43,6</b>	<b>238.604</b>	<b>14,3</b>	<b>2.552.925</b>	<b>7,0</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	98.822	-7,2	1.138.816	-7,9
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	242.580 9.573	234.366 10.987	215.351 11.957	46,1 0,4	46,7 13,7	43,8 20,3	139.606 30.568	36,9 5,3	1.410.693 385.959	23,1 9,2
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	764	-72,6	25.643	-21,9
Probebeschäftigung behinderter Menschen	665	878	848	-13,9	3,5	12,6	158	-48,5	3.202	-5,2
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	18	28,6	214	5,4
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>195.564</b>	<b>191.887</b>	<b>139.989</b>	<b>-3,1</b>	<b>-0,8</b>	<b>5,3</b>	<b>11.137</b>	<b>-30,7</b>	<b>172.489</b>	<b>-12,5</b>
Berufseinstiegsbegleitung	62.561	61.980	53.550	-3,8	0,5	13,5	1.215	-72,5	28.868	-37,9
Assistierte Ausbildung	6.523	6.877	6.364	150,2	133,4	x	329	-31,6	10.968	142,8
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	43.219	41.642	12.487	-1,6	-0,5	-1,2	5.271	5,3	63.537	-4,3
Einstiegsqualifizierung	10.504	9.148	7.169	18,1	21,9	8,5	1.614	-12,5	17.529	9,3
Ausbildungsbegleitende Hilfen	37.628	36.593	34.235	-8,9	-6,7	-3,8	1.997	-38,7	32.004	-23,1
Außerbetriebliche Berufsausbildung	27.930	28.361	19.750	-13,5	-12,3	-13,9	697	-26,7	16.466	-11,9
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	7.048	7.131	6.270	-7,2	-6,7	-2,2	*	-86,5	2.935	-11,5
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>180.255</b>	<b>174.707</b>	<b>150.531</b>	<b>4,5</b>	<b>3,4</b>	<b>5,4</b>	<b>31.250</b>	<b>24,4</b>	<b>313.259</b>	<b>6,7</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	165.839	160.485	137.870	4,5	3,2	4,0	30.809	26,4	304.334	6,8
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	7.618	7.466	6.438	-0,1	-1,6	-0,1	522	11,3	7.131	-2,3
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	14.416	14.222	12.661	5,0	6,2	22,4	441	-41,2	8.925	3,4
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>137.961</b>	<b>136.152</b>	<b>130.213</b>	<b>18,8</b>	<b>15,8</b>	<b>8,8</b>	<b>20.361</b>	<b>10,8</b>	<b>242.021</b>	<b>7,4</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>110.416</b>	<b>107.853</b>	<b>101.408</b>	<b>29,2</b>	<b>24,5</b>	<b>15,2</b>	<b>17.215</b>	<b>14,4</b>	<b>204.092</b>	<b>11,5</b>
Eingliederungszuschuss	64.930	64.915	63.497	9,6	7,0	1,2	10.827	-2,3	141.381	0,6
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	10.142	10.049	9.851	5,2	4,1	4,2	530	-22,3	8.215	-2,4
Einstiegsgehalt bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	22.559	20.694	17.244	102,5	80,3	45,6	4.948	95,7	44.023	37,6
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	10.081	9.430	7.920	x	x	x	910	19,3	10.473	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.704	2.765	2.896	-23,2	-22,5	-20,6	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>27.545</b>	<b>28.299</b>	<b>28.805</b>	<b>-10,3</b>	<b>-8,8</b>	<b>-8,9</b>	<b>3.146</b>	<b>-5,5</b>	<b>37.929</b>	<b>-10,5</b>
Einstiegsgehalt bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.003	2.011	1.939	-13,0	-15,7	-24,3	155	-32,3	2.573	-21,7
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.060	2.465	2.763	-24,2	-9,9	-10,8	610	-26,9	8.924	-19,0
Gründungszuschuss	23.482	23.823	24.103	-8,6	-8,0	-7,1	2.381	5,1	26.432	-5,8
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>76.466</b>	<b>75.929</b>	<b>61.035</b>	<b>1,1</b>	<b>0,2</b>	<b>1,2</b>	<b>4.323</b>	<b>3,8</b>	<b>62.687</b>	<b>2,6</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.943	7.464	7.203	0,5	0,6	-3,0	931	2,8	9.339	-2,9
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.095	948	671	6,4	-6,2	-3,9	740	1,0	8.528	-2,9
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	34.005	34.122	25.833	-1,9	-2,2	0,3	289	-13,0	15.092	-0,8
Einzelfallförderung	1.120	1.155	1.181	-4,5	0,3	7,1	1.045	1,4	10.599	14,8
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	28.807	28.785	22.975	4,8	2,8	3,0	1.128	16,3	16.387	5,9
unterstützte Beschäftigung	3.496	3.475	3.172	5,5	3,6	5,0	190	-1,6	2.742	-1,6
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>103.869</b>	<b>105.697</b>	<b>100.627</b>	<b>14,2</b>	<b>10,5</b>	<b>2,4</b>	<b>15.775</b>	<b>10,0</b>	<b>222.718</b>	<b>0,6</b>
Arbeitsgelegenheiten	87.668	89.495	84.755	5,9	2,1	-6,0	15.323	11,5	207.903	-3,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.041	8.070	8.014	1,1	1,1	-1,9	354	-16,1	5.960	-13,0
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	8.160	8.132	7.858	x	x	x	98	-45,6	8.855	x
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>16.024</b>	<b>16.133</b>	<b>15.326</b>	<b>13,2</b>	<b>16,5</b>	<b>12,6</b>	<b>2.670</b>	<b>-13,6</b>	<b>37.272</b>	<b>3,8</b>
Freie Förderung SGB II	14.009	14.116	13.304	20,1	24,3	22,1	2.660	-13,8	36.972	11,3
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	636	-1,9	7.833	5,1
Europäischer Globalisierungsfonds	1.862	1.865	1.867	x	x	-30,1	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>953.384</b>	<b>935.749</b>	<b>813.920</b>	<b>13,8</b>	<b>13,3</b>	<b>13,3</b>	<b>324.120</b>	<b>11,8</b>	<b>3.603.371</b>	<b>5,4</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	101.559	-8,6	1.185.185	-8,0
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>953.384</b>	<b>935.749</b>	<b>813.920</b>	<b>13,8</b>	<b>13,3</b>	<b>13,3</b>	<b>222.561</b>	<b>24,4</b>	<b>2.418.186</b>	<b>13,4</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	53.588	54.561	53.964	-1,7	2,8	8,1	4.701	-35,5	78.910	-1,9

Erstellungsdatum: 24.11.16, Daten- und Gebietsstand: November 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>\*)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen,

Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmall. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2016 (Datenstand September 2016) nur ca. 72 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

4) Aufgrund einer technisch bedingten Eckwerteänderung im Berichtsmont November 2016 kommt es zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum. Näheres unter: □

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Generische-Publikationen/Hinweis-Eckwerte.pdf>

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -**

Deutschland  
November 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)4)</sup>	Bestand						Zugang			
	November 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Oktober 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	August 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	November 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>58.040</b>	<b>57.584</b>	<b>56.172</b>	<b>94,2</b>	<b>104,8</b>	<b>128,3</b>	<b>82.837</b>	<b>17,3</b>	<b>924.129</b>	<b>13,2</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	31.181	-6,8	374.767	-8,4
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	57.637	57.008	55.596	96,8	107,5	130,8	51.546	39,5	547.055	35,2
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	4.713	5.235	5.504	16,7	26,0	28,1	18.919	14,5	226.117	12,4
Probebeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	138	-87,5	10.435	-24,7
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	403	576	576	-31,6	-10,3	11,6	93	-59,2	2.135	-10,8
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	17	41,7	172	3,0
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>175.673</b>	<b>172.010</b>	<b>124.450</b>	<b>-3,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>6,1</b>	<b>10.190</b>	<b>-30,4</b>	<b>152.788</b>	<b>-14,3</b>
Berufseinstiegsbegleitung	62.561	61.980	53.550	-3,8	0,5	13,5	1.215	-72,5	28.868	-37,9
Assistierte Ausbildung	4.928	5.074	4.426	157,6	147,5	x	248	-20,3	7.350	147,8
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	43.219	41.642	12.487	-1,6	-0,5	-1,2	5.271	5,3	63.537	-4,3
Einstiegsqualifizierung	7.278	6.345	4.858	21,3	25,8	10,6	1.138	-6,7	11.637	13,7
Ausbildungsbegleitende Hilfen	35.657	34.685	32.376	-8,5	-6,4	-3,2	1.836	-38,5	29.416	-23,3
Außerbetriebliche Berufsausbildung	15.822	15.999	11.242	-15,7	-14,4	-15,5	474	-22,8	9.315	-14,7
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.084	6.157	5.372	-6,7	-6,1	-1,5	8	-89,3	2.517	-10,6
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>110.049</b>	<b>106.798</b>	<b>93.406</b>	<b>2,3</b>	<b>2,1</b>	<b>8,0</b>	<b>17.417</b>	<b>13,2</b>	<b>181.956</b>	<b>7,2</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	95.869	92.801	80.959	2,0	1,6	6,1	16.985	15,9	173.176	7,4
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.133	5.022	4.249	1,1	-0,8	1,3	307	15,8	4.345	-0,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	14.180	13.997	12.447	4,9	6,1	22,2	432	-40,9	8.780	3,6
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>63.212</b>	<b>63.532</b>	<b>62.815</b>	<b>4,3</b>	<b>3,2</b>	<b>2,1</b>	<b>8.979</b>	<b>10,7</b>	<b>107.132</b>	<b>3,5</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>39.730</b>	<b>39.709</b>	<b>38.712</b>	<b>13,8</b>	<b>11,4</b>	<b>8,8</b>	<b>6.598</b>	<b>12,9</b>	<b>80.700</b>	<b>7,0</b>
Eingliederungszuschuss	33.516	33.569	32.707	15,1	12,3	9,3	6.227	15,0	75.376	7,3
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	6.214	6.140	6.005	7,2	6,5	6,3	371	-13,7	5.324	1,9
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>23.482</b>	<b>23.823</b>	<b>24.103</b>	<b>-8,6</b>	<b>-8,0</b>	<b>-7,1</b>	<b>2.381</b>	<b>5,1</b>	<b>26.432</b>	<b>-5,8</b>
Gründungszuschuss	23.482	23.823	24.103	-8,6	-8,0	-7,1	2.381	5,1	26.432	-5,8
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>73.055</b>	<b>72.742</b>	<b>57.986</b>	<b>1,1</b>	<b>0,1</b>	<b>1,2</b>	<b>3.883</b>	<b>4,2</b>	<b>58.508</b>	<b>2,9</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.532	4.277	4.154	-0,5	-0,6	-5,3	491	4,7	5.160	-4,1
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.095	948	671	6,4	-6,2	-3,9	740	1,0	8.528	-2,9
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	34.005	34.122	25.833	-1,9	-2,2	0,3	289	-13,0	15.092	-0,8
Einzelfallförderung	1.120	1.155	1.181	-4,5	0,3	7,1	1.045	1,4	10.599	14,8
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	28.807	28.765	22.975	4,8	2,8	3,0	1.128	16,3	16.387	5,9
unterstützte Beschäftigung	3.496	3.475	3.172	5,5	3,6	5,0	190	-1,6	2.742	-1,6
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>2.015</b>	<b>2.017</b>	<b>2.022</b>	<b>-18,9</b>	<b>-18,8</b>	<b>-25,6</b>	<b>10</b>	<b>150,0</b>	<b>300</b>	<b>-88,9</b>
Europäischer Globalisierungsfonds	1.862	1.865	1.867	x	x	-30,1	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>482.044</b>	<b>474.683</b>	<b>396.851</b>	<b>6,2</b>	<b>7,3</b>	<b>13,4</b>	<b>123.316</b>	<b>9,6</b>	<b>1.424.813</b>	<b>7,3</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	32.351	-8,9	395.068	-8,5
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>482.044</b>	<b>474.683</b>	<b>396.851</b>	<b>6,2</b>	<b>7,3</b>	<b>13,4</b>	<b>90.965</b>	<b>18,2</b>	<b>1.029.745</b>	<b>14,9</b>

Erstellungsdatum: 24.11.16, Daten- und Gebietsstand: November 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

4) Aufgrund einer technischbedingten Eckwerteänderung im Berichtsmonat November 2016 kommt es zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum. Näheres unter: □

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Generische-Publikationen/Hinweis-Eckwerte.pdf>

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

### 8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland  
November 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1,4)</sup>	Bestand						Zugang			
	November 2016	Oktober 2016	August 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	November 2016	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>185.205</b>	<b>177.660</b>	<b>160.027</b>	<b>35,3</b>	<b>34,1</b>	<b>27,1</b>	<b>155.767</b>	<b>12,7</b>	<b>1.628.794</b>	<b>3,8</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	67.641	-7,4	764.049	-7,6
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	184.943	177.358	159.755	35,2	34,1	27,1	88.060	35,3	863.636	16,5
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	4.860	5.752	6.453	-11,6	4,4	14,3	11.649	-7,0	159.842	4,9
Probefbeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	626	-62,9	15.207	-19,8
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	262	302	272	43,2	46,6	14,8	*	-17,7	1.067	8,5
Arbeitsstellen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	*	-50,0	42	16,7
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>19.891</b>	<b>19.877</b>	<b>15.539</b>	<b>-3,0</b>	<b>-2,1</b>	<b>-0,7</b>	<b>947</b>	<b>-33,9</b>	<b>19.701</b>	<b>4,3</b>
Assistierte Ausbildung	1.595	1.803	1.938	129,8	101,0	188,8	81	-52,4	3.618	133,3
Einstiegsqualifizierung	3.226	2.803	2.311	11,4	14,0	4,1	476	-23,8	5.892	1,7
Ausbildungsbegleitende Hilfen	1.971	1.908	1.859	-14,3	-12,8	-12,9	161	-41,7	2.588	-20,0
Außerbetriebliche Berufsausbildung	12.108	12.362	8.508	-10,4	-9,5	-11,8	223	-33,8	7.151	-7,9
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	964	974	898	-10,0	-10,2	-6,1	*	-76,2	418	-16,4
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>70.206</b>	<b>67.909</b>	<b>57.124</b>	<b>8,2</b>	<b>5,6</b>	<b>1,3</b>	<b>13.833</b>	<b>42,0</b>	<b>131.302</b>	<b>5,9</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	69.970	67.684	56.910	8,2	5,6	1,2	13.824	42,2	131.157	5,9
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	2.485	2.444	2.188	-2,5	-3,3	-2,7	215	5,4	2.785	-5,5
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	236	225	214	15,7	15,4	33,8	9	-52,6	145	-7,6
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>74.749</b>	<b>72.620</b>	<b>67.398</b>	<b>34,6</b>	<b>29,5</b>	<b>16,0</b>	<b>11.382</b>	<b>10,8</b>	<b>134.889</b>	<b>10,7</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>70.686</b>	<b>68.144</b>	<b>62.696</b>	<b>39,9</b>	<b>33,7</b>	<b>19,5</b>	<b>10.617</b>	<b>15,3</b>	<b>123.392</b>	<b>14,7</b>
Eingliederungszuschuss	31.414	31.346	30.790	4,3	1,8	-6,2	4.600	-18,8	66.005	-6,1
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.928	3.909	3.846	2,2	0,7	1,2	159	-36,9	2.891	-9,4
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	22.559	20.694	17.244	102,5	80,3	45,6	4.948	95,7	44.023	37,6
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	10.081	9.430	7.920	x	x	x	910	19,3	10.473	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.704	2.765	2.896	-23,2	-22,5	-20,6	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>4.063</b>	<b>4.476</b>	<b>4.702</b>	<b>-19,0</b>	<b>-12,6</b>	<b>-16,9</b>	<b>765</b>	<b>-28,0</b>	<b>11.497</b>	<b>-19,6</b>
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.003	2.011	1.939	-13,0	-15,7	-24,3	155	-32,3	2.573	-21,7
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.060	2.465	2.763	-24,2	-9,9	-10,8	610	-26,9	8.924	-19,0
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>3.411</b>	<b>3.187</b>	<b>3.049</b>	<b>1,8</b>	<b>2,3</b>	<b>0,3</b>	<b>440</b>	<b>0,7</b>	<b>4.179</b>	<b>-1,3</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.411	3.187	3.049	1,8	2,3	0,3	440	0,7	4.179	-1,3
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>103.869</b>	<b>105.697</b>	<b>100.627</b>	<b>14,2</b>	<b>10,5</b>	<b>2,4</b>	<b>15.775</b>	<b>10,0</b>	<b>222.718</b>	<b>0,6</b>
Arbeitsgelegenheiten	87.668	89.495	84.755	5,9	2,1	-6,0	15.323	11,5	207.903	-3,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.041	8.070	8.014	1,1	1,1	-1,9	354	-16,1	5.960	-13,0
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	8.160	8.132	7.858	x	x	x	98	-45,6	8.855	x
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>14.009</b>	<b>14.116</b>	<b>13.304</b>	<b>20,1</b>	<b>24,3</b>	<b>22,1</b>	<b>2.660</b>	<b>-13,8</b>	<b>36.972</b>	<b>11,3</b>
Freie Förderung SGB II	14.009	14.116	13.304	20,1	24,3	22,1	2.660	-13,8	36.972	11,3
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	636	-1,9	7.833	5,1
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>471.340</b>	<b>461.066</b>	<b>417.068</b>	<b>22,8</b>	<b>20,3</b>	<b>13,2</b>	<b>200.804</b>	<b>13,1</b>	<b>2.178.555</b>	<b>4,1</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	69.208	-8,5	790.116	-7,8
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>471.340</b>	<b>461.066</b>	<b>417.068</b>	<b>22,8</b>	<b>20,3</b>	<b>13,2</b>	<b>131.596</b>	<b>29,2</b>	<b>1.388.439</b>	<b>12,3</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	53.588	54.561	53.964	-1,7	2,8	8,1	4.701	-35,5	78.910	-1,9

Erstellungsdatum: 24.11.16, Daten- und Gebietsstand: November 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einm. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2016 (Datenstand September 2016) nur ca. 72 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

4) Aufgrund einer technischbedingten Eckwerteänderung im Berichtsmonat November 2016 kommt es zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum. Näheres unter: □

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Generische-Publikationen/Hinweis-Eckwerte.pdf>

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen** <sup>2) 3) 4)</sup>

Deutschland  
Zeitreihe; Datenstand: November 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015	18,6	23,7	16,3
Dezember 2015	17,8	22,4	15,7
Januar 2016	15,7	18,9	14,0
Februar 2016	16,3	19,7	14,6
März 2016	17,1	21,2	15,1
April 2016	18,2	23,1	15,9
Mai 2016	19,4	24,7	17,0
Juni 2016	20,4	25,8	17,9
Juli 2016	19,9	24,0	18,0
August 2016	19,4	22,8	17,8
September 2016 <sup>1)</sup>	20,9	24,9	19,0
Oktober 2016 <sup>1)</sup>	21,8	26,1	19,8
November 2016 <sup>1)</sup>	22,2	26,4	20,3
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 24.11.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) \* 100.

4) Aufgrund einer technisch bedingten Eckwerteänderung im Berichtsmonat November 2016 kommt es zu bei den Maßnahmeteilnehmern zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum. Näheres unter:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Generische-Publikationen/Hinweis-Eckwerte.pdf>

... Angaben fallen später an

**9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -**

 Deutschland, West- und Ostdeutschland  
 November 2016

Merkmal	2016/17		Veränderung gegenüber Vorjahr		2015/16	darunter (Sp. 1) unversorgte Bewerber	
	absolut	Anteil in %	absolut	in %	absolut	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	52.936	100	-1.250	-2,3	54.186	26.103	49,3
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	4.295	8,1	-193	-4,3	4.488	1.190	27,7
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	4.991	9,4	26	0,5	4.965	3.242	65,0
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	12.380	23,4	79	0,6	12.301	1.049	8,5
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	20.529	38,8	-88	-0,4	20.617	14.851	72,3
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	10.741	20,3	-1.074	-9,1	11.815	5.771	53,7
<b>Westdeutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	44.093	100	-1.047	-2,3	45.140	20.875	47,3
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	3.684	8,4	-154	-4,0	3.838	971	26,4
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	3.657	8,3	-118	-3,1	3.775	2.279	62,3
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	11.608	26,3	30	0,3	11.578	947	8,2
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	16.235	36,8	-41	-0,3	16.276	11.879	73,2
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	8.909	20,2	-764	-7,9	9.673	4.799	53,9
<b>Ostdeutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	8.782	100	-211	-2,3	8.993	5.190	59,1
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	608	6,9	-42	-6,5	650	219	36,0
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.333	15,2	148	12,5	1.185	962	72,2
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	768	8,7	56	7,9	712	101	13,2
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	4.248	48,4	-63	-1,5	4.311	2.939	69,2
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	1.825	20,8	-310	-14,5	2.135	969	53,1

Datenstand: November 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Am 1. Oktober weiterhin suchende oder nach dem 1.10. erneut oder neu suchende Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2016.

Abweichungen in den Summen von Westdeutschland und Ostdeutschland zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben